

Ha maledictio a nobis in te incantata  
 quibus rursus hostes i domo huius  
 natus qui nos in hac longe pudent  
 Expulsi d' terra amantibus hostibus  
 occurris pget' et comitatus carnis  
 fugit' talos immundus spūū mi  
 ratur' explorant' i' Effo' f' at' host' i  
 o'c' p'p' et te una carnali nequici  
 a: om' spūalia uita framen ibi  
 re' Nam qui ad huc trinit' se cum  
 pugnat' fructa omnia se bella ex  
 hostia fructat' Qui em' semipm  
 carnalibus subinuat' Quid spūalibus  
 victis restit' aut quā te libet  
 coram occidit' is triumphat' appe  
 rit' qui ad huc apud semipm to  
 m' h'ud' invidius leuo fuerit' p'  
 cete armatis hostes i' omni h' p'p'  
 tms an' exhortationis frōm' cor

in te rursus in te rursus  
 p'p' p'p' et te una  
 ratur' explorant' i' Effo' f' at' host' i  
 o'c' p'p' et te una carnali nequici  
 a: om' spūalia uita framen ibi  
 re' Nam qui ad huc trinit' se cum  
 pugnat' fructa omnia se bella ex  
 hostia fructat' Qui em' semipm  
 carnalibus subinuat' Quid spūalibus  
 victis restit' aut quā te libet  
 coram occidit' is triumphat' appe  
 rit' qui ad huc apud semipm to  
 m' h'ud' invidius leuo fuerit' p'  
 cete armatis hostes i' omni h' p'p'  
 tms an' exhortationis frōm' cor

1978  
 1  
 164?



Rep. I. V. 5.

00 We

(an gebunden 1)

~~Köthen~~

~~an gebunden 1~~

~~29~~

Schlossbibliothek  
Köthen-Anhalt

~~an gebunden 1~~

~~an gebunden 1~~

III. V. 5.

1
2
3
4
1
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



29.  
CONTINUATIO XVI.

Der Zehnjährigen Historischen Relation:

Das ist:

**W**arhafftige Beschreibung al-  
ler denckwürdigen Historien / Handlungen/  
vnd Geschichten / so seithero des nechsterflossenen Leip-  
zigerischen New-Jahrs-Markts bis auff jetzige Oster-Messe  
des 1634. Jahrs hin vnd wieder in der Welt / sonderlich  
aber im H. Röm. Reich / sich begeben vnd  
zugetragen.

Dem Liebhaber der Historien zu Gefallen / auß den einkommenden  
Zeitungen vnd andern Particular-Schriefften mit Fleiß zusam-  
men getragen / vnd in öffentlichen Druck verfertiget /

Durch GREGORIUM Wintermonat.



Leipzig / In Verlegung Gotfried Großen /  
Gedruckt bey Abraham Lamberg's sel. nachgelassenen Erben.

Im Jahr M. DC. XXXIV.



CONTINUAÇÃO XVI

Deo Optimo Maximo Imperatori Romano Germanico etc.

In nomine Domini Amen  
In obsequium vestrum  
et in satisfactionem  
vostre clemencie  
et misericordie  
et in testimonium  
vestre gratie  
et in confirmationem  
vestre clemencie  
et misericordie  
et in testimonium  
vestre gratie



Imperatoris Romanorum etc.

Die 10 Decembris 1714





Register

Alle denckwürdigen Historien / so indieser XVI. Continuation begrieffen sind.

DECEMBER.

Was Franckfurt geschehen unterschiedliche Auffälle.	1
Eigentlicher Bericht / von eröberung der Stadt Salskotten.	2
Benennung der Personen / so nach Absterben der Infantin zu Brüssel / die Niederlande guberniren sollen.	8
Lichteneck vnd Emdingen werden von den Schwed. eröbert.	ib.
Lippstadt ergibt sich an Herrn Landgraffen zu Hessen	9
Duca di Feria stirbet.	10
Der Schwedische ReichsCantzler bricht zu Franckfurt auff.	ib.
Das Buchheimische Regiment wird geschlagen	11
Dem Pfalzgraffen von Newburg wird wegen seiner Verfassung hart zugesetzt.	ibid.
Die Bährischen zu Donawstauß nehmen den Regenspurgern eiltliche Wägen ab.	13

ANNO M. DC. XXXIV.

JANUARIUS.

Die Geistlichen werden aus Regenspurg außgeschafft.	ibid.
Vor Hachenburg büßten die Ligistischen ein	14
A ij	Phio

### Register.

Philippsburg wird von den Schwedischen durch accordo erobert.	15
Accords Puncta/darauff die Stadt / vnd Bestung Wdenheimb/ oder Philippsburg ist außgegeben worden.	16
Donawstauß wird hart belagert	17
Zu Regensburg kömpt ein Feuer aus.	18
Saltzburger Bawren wollen keine Einquartirung leiden	ibid.
Sulzbach wird von den Schwedischen eingenommen.	19
Die in Philippsburg gelegene Soldaten lassen sich meistens unterhalten	ibid.
Wilsack vnd Hirschaw werden von den Schwedischen eingenommen.	20
Nach Halberstadt wird ein NiederSächf. Freytrag außgeschrie- ben.	21
Donawstauß wird erobert.	23
Copia des Kayserl. Mandats/darin der Herkog zu Friedland des Generalats entsetzet wird.	24
Was auff der versamlung zu Pilsen gehandelt worden.	27
Oberster König zu Lindaw wird in Arrest genommen.	28
Graff von Salm wird geschlagen.	29
Ravenspurg beym Bodensee wird von den Schwedischen erobert.	30
Nappurg wird erobert/ Weyda blocquiret.	31
Herr ReichsCansler wird zu Brandenburg erwartet	32
Sünff Erabaten werden von einem Wendischen Bawren betrogen.	ibid.
Die Wilsburger leiden grosse Noth.	33
Closter Hohen Altdach brennet ab.	34
Schwere Einquartirung/ vnd Contributions Anlage in König- r. Böhmen.	35
	Lürck

Register.

Teurelicher Boischaffter kömpt zu Wien an.	36
Bericht/welcher gestalt der junge Schwedische Prinz GUSTAVUS zum Landherrn des Bisthums Sphabrück sey angenommen/ vnd eingesetzt worden.	37
Weyda in der Ober Pfalz wird von den Schwed. erobert.	39

FEBRUARIUS.

Die Spanischen wollen über den Rhein gehen	43
Limburg ist wegen Verrätherey in Gefahr.	ibid.
Die Bährischen fallen den Schwedischen in die Quartir/ leiden aber dadurch Schaden.	44
Bey Weissenburg werden die Bährischen geschlagen.	45
Der Schwedischen glücklicher Fortgang im Elßas	46
Bersammlung des Nieder Sächß. Ereyßes zu Halberstadt.	ibid.
Kuffach/die Stadt sampt dem Schlos wird erobert.	47
In Pohlen wird den Kayserslichen die Werbung verboten	ibid.
Namslaw in Schlessen/ wird von den Kayserslichen eingenommen.	48
Nieder-Oesterreichischen Landtags proposition.	49
Luneville wird erobert/vnd der Cardinal Duc in Lottringen in Arrest genommen.	ibid.
Bey Friedberg gibt es einen Scharmüßel	50
erner Bericht/ von der Niederlage der Beyrischen bey Weissenburg.	51
Herzog von Friedland wil seine Macht mit den Evangelischen conjungiren.	52
Päpßliche Legation an die Chron Frankreich.	ibid.
Herzog von Friedland/ wird als ein Weinenbiger öffentlich proclamiret.	53
	A iij
	Herzog

## Register.

Herzog von Friedland/nebenst andern Obersten/werden sämmerlich hingerichtet.	56
Herzog Frank Albrecht zu Sachsen wird gefangen.	59
Pilsen wird zu Käyserlicher devotion gebracht.	61
Die Schwedischen vnd Chur Sächsischen in Schlessien zunichteten etliche Käyserliche Compagnyen.	ibid.
Herr Gen. Schaffgotsch wird auch gefänglich angenommen.	62
Schwedischer Gesandter wird im Haag statlich empfangen.	ib.
Ein Regiment Crabaten werden geschlagen.	63
Der Pfaltzgr. von Newburg wird zu abstellung seiner Verfassung ermahnet.	ibid.
Vertheilung eines fürnehmen Juristen zu London in Engell.	64
Porto Regio in West Indien/wird von den Hollend. erobert.	65
Churf. Durchl. zu Brandenb. vnd der Schwedische H. Reichs-Canzler unterreden sich mit einander.	ibid.
Remnath ergibt sich auff Discretion.	66
Vor Hildesheim wird die beste Schanze eingenommen.	67
Oberster Freyberger/ vnd Commissarius Schneider begeben sich auff die Evangelischen Seiten.	ibid.

## MARTIUS.

In Schlessien/thun die Schwedischen einen starcken Auffall.	68
Im Elsfaz erlangen die Schwedis. eine statliche Victoriam.	69
Extract eines Schreiben von Colmar/ sub dato 1 <sup>o</sup> Martii, darin erwehnte Victoria vmbständiglich beschriben.	70
Dan/ Dorsforth/ vnd Ensfheimb ergeben sich an die Schwedis.	72
Das Spanische Volk gehet vber den Rhein wieder zu rück.	73
In Westphalen wird reformiret.	74
Mündelheimb wird mit Sturm erobert	ibid.
In Schwaben werden vier Käyserliche Regiment ruiniret.	75
	Zu



## Register.

Zu Straubingen befürchtet man sich einer Belägerung.	76
Elliche dem Friedländer wol affectionirte Obersten werden in Arrest genommen.	ibid.
Vibrach wird belägert.	77
Werne im StifftMünster wird von den Ligistischen verlassen/vnd der Capitain nebst d'Besatzung in d'flucht nidergemacht	ibid.
Der Bischoff von Regensburg/nebst andern Gefangenen/wird nach Nürnberg geführet.	78
Das Schwarzburg. Regim. wird von Hessischen ruiniret.	79
Gr. Heinrich von Berg/ wird zu Mecheln in Acht erkläret.	ib.
Vibrach wird von Schwedischen eröbert	80
Copia eines Schreibens/ so an Herzog Bernarden zu Sachsen/ von Herrn Feldmarschallen Gustavo Horn/ wegen eröberung Vibrach/ abgangen.	81
Puncta des accords, auff welche die Stadt Vibrach vbergeben worden.	84
Kempten wird mit Sturm von Schwedischen eröbert	85
In Westphal. werden die Ligistischen im Quartir vberfallen.	86
Der GroßTürk lässt die Christl. Kirchen zu Gallata sperren.	87
Pohlnischer Gesandter wird an der Ditomannischen Porta vbel empfangen.	88
Landsberg in der Marek wird hart belägert.	ibid.
Der verstorbene Herzog zu Coburg wird Fürstlich beygesetzt.	89
Chamb vnd Straubingen werden von den Kayserlichen/ vnd Bährischen wieder eingenommen.	ibid.
Schwedischer Gesandter kömpt in Engelland an.	90
Des Friedländers Güter in Döhmen vnd Schlesien werden confisciret	91
Ferner Bericht / von eröberung der Stadt Straubingen	ibid.
By Dresden wird ein Sechund gesehen/vñ endlich gefangen.	92
Mem	

## Register,

Memmingen wird von den Schwedischen belagert.	94
Landsberg in der Marck Brandenb. wird durch Accord vffgegeben.	ib.
Der Schwed. ReichsCanzl. H. Dohsenst. kömpt zu Franckf. ein.	97
Mewenburg im Ober Elßaß wird von den Schwedischen eingenommen.	98
Das Kaysersliche Volck gehet wieder nach Böhmen.	99
Rhetnsfelden wird belagert/ vnd der Cathol. Marggraffen zu Baden wider der gesamltes Volck vollends ruiniret	100
Duc de Orleans wil sich mit der Princessin von Lothringen verheirathen.	101
Die eigiftlichen sambten sich/ Hildesheimb zu ensesen.	102
Vor Wangen büßen die Bährischen ein.	103

## A P R I L I S.

Rhetnsfelden wird starck beschossen.	104
Verzeichnüß der Puncten / auff welchen die zu Franckfurt vom Schwedischen Herrn ReichsCanzler geschehene Proposition beruhet.	105
Den Regenspurgern werden viel Wägen abgenommen.	106
Ein Anschlag auff Augspurg gehet den Bährischen zu ruck.	107
Murbach in der Oberpfalz/ wird von Kayserslichen eröbert	108
Kühne Thar/ von 6. Neuern begangen.	ibid.
Zu Breslaw brennen die Crabaten eine Vorstadt ab.	109
Memmingen wird von den Schwed. durch accorder eingenommen.	110
Hohen Zollern wird vom Herz. zu Württenb. durch accorder eröbert	ib.
Eine Spanische streiffende Parthey wird übermannet.	111
Zu Wlm kommen J. Fürstl. Gn. Herzog Bernard / vnd Ihre Excell. Herr Gustabus Horn zusammen.	112
Die eigift. wollen Hildesheimb ensesen/werden aber darüber geschlagen.	ib.
Zwischen Frankreich vnd den Herrn Staaden wird wieder Hispanien eine Verbündnüß getroffen.	114
Der Stad Hildesheimb wird hart zugesest.	115
Zu Prausnitz werden die Crabaten überfallen.	116
Wangen wird von den Chur Sächs. berumet/ vnd was sich darbey zuge- tragen.	ibid.

CONTI-



CONTINUATIO XVI.  
 Der zehnjährigen Historischen  
 Relation.  
 DECEMBER  
 ANNO M. DC. XXXIII.

Aus Franckfurt geschehen vnterschiedliche  
 Auffälle.

**W**elcher gestalt die Stadt Franckfurt  
 an der Oder / von den Friedländischen im  
 vorgangenen Octobri, mit accordero ein-  
 genommen worden / vñ wie die Chur Säch-  
 sische / vnd Brandenburgische Armee, im Novembri dar-  
 vor gerücket / vmb dieselbige wiederumb zu gewinnen / ha-  
 ben wir in voriger Continuation berichtet. Ob nun zwar  
 der Chur Sächsische General Leutenandt / Herr von Arn-  
 heim / zu recuperirung selbiger Stadt nichts vnterlassen /  
 wie er denn zu diesem Ende vier halbe Carthaunen / ache  
 Flacianer, vnd zwölffpfündige Stücken / den 27. No-  
 vembr. darvor bringen lassen / hat er doch wegen eingefal-  
 lener grimmigen Kälte nichts verrichten können / vnd dabe-

B

ro den

ro den 7<sup>ten</sup>. Decembr. die Belagerung auffgehoben / vnd das Volk in die Winter-Quartir vertheilet. Bey wechern der Belagerung / haben die Belägerten vnterschiedliche Aufffälle gethan / vnd nicht alleine viel gemeine Soldaten / Sondern auch etliche Officier nieder gemacht. Wie denn vnter andern der Obriste Leutenand Günterohrt erschossen / vnd der Obr. Wachtmeister des Löserischen Regiments / Christoff Meuer darüber gefangen worden.

### Eigentlicher Bericht / von eroberung der Stadt Saltzkoten.

**I**n voriger Continuation haben wir auch mit wenigen vermeldet / wie die Stadt Saltzkoten / im Stifte Padelborn gelegen / von den Schwedischen vnd Hessischen sey erobert worden. Demnach aber dazumal die particularia darvon noch nicht eingekommen / als hat man die eigentliche Beschreibung solcher Eröberung bis hiehero spahren müssen. Es ist aber damit vmbständiglich vorgangen / wie folget.

Herr Feldmarschalck Kniphhausen / so bald er in Erfahrung kommen / daß die Ligistischen vnter dem commando des Eremiten, vnd Tauben / nach dem dieselbige das Landgräffliche Hessische Regiment / vnter dem Obristen Secktrichen / in Brilen oberfallen / vnd denselbigen etwas Schaden zugefüget / sich nach Brakel ins Stiff Padelborn gewendet. die Besatzung daselbst / von fünf Compagnien geworbenes Volcks / zu sich gezogen / vnd den Weg nach dem Gebirge wiederumb gesucht / hat er / auff des Herrn Landgraffens Erforderung vnd Begehren nicht vnter-

unterlassen wollen/die Stade Salzkoten/darin eine Besatzung von des Obristen Westphalen Regiment/in 400. Mann stark sich befunden/ernstlich anzu greiffen/in guter Hoffnung/weiln an solchen Ort nicht wenig gelegen/er wolte dadurch die Eigistischen aus den Schluplöchern ins Feld/vnd zum Stande bringen.

Den 7. Dito haben Seine Excellenz gedachte Stade berennen/vnd des Tages hernach das Geschütz davor bringen/vnd pflanzen/auch nach gefestetes aufforderungs Schreiben an den Commendanten des Orts abgehen lassen. Der commendirende Herr Capitain in der Stade Salzkoten kan gnugsam absehen/warumb ich mich zu ihm/vnd seiner Guarnison genähert/vnd ist ihm sein eigener Zustand benebens wissend/das er nemlich an einem solchen Ort gelassen/ohn Hoffnung einigen Entsatzes/welcher weder mit Wällen noch Streichen/sondern mit einer schlechten Maur umgeben. Dargegen verhöle ich ihm nicht/das er mit einer Königlichen Schwedischen Armée becirckelt/vnd die andere Fürstliche Hessische bereits in der näh. Dahero stehets bey ihm sich zu resolviren, ob ihm nicht Ehr gnugsam wiederfahren/das ich die Cannonen nicht allein pflanzen lassen/sondern ihm auch damit zu beschiefen den anfang gemacht: Ober aber ob er es zu mehrer force, vnd einer Presse kommen lassen wolle. Auff welchen letzten Fall der Herr Capitain wolle vorgewissert seyn/das man an ihm/vnd seinen untergebenen ein Exempel statuiren werde/daran ein ander sich zu spiegeln habe/vnd ins künfftige bey zeiten sich bedencke/der gleichen Artillerirten Arméen die Schlüssel zu presentiren. Habs ihm vermelden wollen/vnd bey seiner geschriebenen Antwort

von gegenwertigen Trommeter / welchen man vbliehet  
Gebrauch nach passiren / vnd repassiren lassen wird / also  
fort gewertig. Signatum im Haupt-Quartir Verneburg/  
den 10. Decembris.

Auff dieses aufforderungs Schreiben / hat der Com-  
mendant ganz Ehrerbietig zwar geantwortet / aber darne-  
ben angebeutet / daß er vmb seines ehrlichen Namens / vnd  
reputation willen / nebenst der ihm vntergebenen Guarni-  
son resolvirt were / was sie in ihren Kräfften vermöchten /  
daran zu sehen / vnd so viel möglich / bis auff den Succurs  
sich zu defendiren. Selbiges Tages / als diese Antwort  
zu rück kommen / war der H. hujus, hatte der Herr Feld-  
marschalck in Ruhe gestanden / vnd gegen die Stadt nichts  
sonderliches vorgenommen : Aber des folgenden Tages / so  
bald der Morgen angebrochen / die Armée zu Ross vnd  
Fuß ins Feld gestellt / vnd aus acht Stücken grobes Ge-  
schützes die Stadt hefftiger beschießen lassen / welches auch  
so wol operiret, das in wenig Stunden / eine zimliche  
Preffe zum Anlauff geschossen worden.

Damit aber Seine Excellenz nochmals bescheynen  
möchten / wie vngern sie zum extremiteten greiffen / vnd  
vnschuldiges Blut vergießen wolten / haben sie noch einen  
Trommeter in die Stadt geschicket / vnd durch folgenden  
Schreiben den Commendanten zum accord vermahnet.  
Aus des H. Commendanten, vnd der andern Capitain,  
gestriges Tages empfangener Antwort / versehe ich / daß  
sie die Stadt Salzkoten / bis auff den Succurs halten wol-  
ten. Muß ihnen ihre weise gefallen lassen : Kan aber nicht  
vorüber / denselbigen hiemit anzudeuten / daß derselbige in-  
terum natura nicht vorhanden / vnd ich 1000. Ducaten  
darumb

Der Historischen Relation.

5

darumb geben wolte/das der Feind die Courage hette/sich vor Salskoten zu präsentiren, vnd sehen zu lassen: Es würde den anwesenden beyden/der Schwedischen vnd Hessischen Arméen, durch beystand des Allerhöchsten nicht mangeln/euch drinnen / vnd dem Succurs draussen / den Hals zubrechen. Werdet ihr demnach nicht also bald accordiren, so wird hernacher kein accord für euch vnd die Ewigen seyn/dessen seyd so vergewissert/ als Gott lebet. Habet ihr lust / mehr Volck zu sehen/ darzu könnet ihr/zu ewren Schaden/ wol gelangen / vnd ist nach diesem keine Gnade für euch zu hoffen. Wenn ich denn gegenwertigen Trommeter abgefertiget/ euch diese declaration Schrift überzubringen/ vnd ewer schriftliche gegen resolution zu holen/als wird man ihn/oblichen Gebrauch nach/passiren vnd repassiren lassen. Signatum im Hauptquartir Berneburg/den 12. Decembr.

Whe noch dieser Trommeter zu rück kommen/hat ein Hauptman von der Besatzung/ mit Namen Johann Jacob Stötzinger / mit einem Officirer von der Schwedischen Seiten sich zu besprechen begehret: Welches als es ihm bewilliget / vnd des Herrn Feldmarschalcks Oberster Wachmeister ihm entgegen geschicket worden / hat er anbracht / sie weren willens einen leidlichen accordero anzunehmen/vnd gebeten / man wolte denselbigen abzufassen/ einen kurzen Anstand den Belagerten vergönnen. Als nun der Anstand auff einen Tag zugelassen worden / vnd Ihre Fürstliche Durchl. Herr Landgr. Wilhelm zu Hessen / in Person vor der Stadt ankommen / hat man im Hauptquartir zu Berneburg/die accordes Handlung mit Ernst vorgenommen. Unter dessen aber sind im wech-

B ij

renden

renden Anstand Bürger vnd Soldaten vor die Thor kommen haben die Swedischen vnd Hessischen Soldaten nahe an die Stadt zum Trunck gelocket / vnd vorgeben / sie wolten balde gute Freunde werden. Nach dem nun die gemeinen Soldaten leichtlich geglaubet / vnd in zimlicher Anzahl / zwar wieder ihrer Officirer Gebot / nahe an die Thor gangen / sind die Bürger / sampt denen von der Garnison anwesenden Soldaten / in die Stadt gewichen / die herzu genahete Schwedischen aber / vnd Hessischen Soldaten / mit Rußqueten / vnd Hacken dermassen angenommen worden / das deren viel also bald todt zur Erden gefallen / noch mehr aber gequetschet / vnd theils tödlich / theils gefährlich verwundet worden. Darüber haben die Weidgerten grosses Frolocken getrieben / vnd vber die Mauern heraus geruffen : Also müste man die Kezer betriegen / vnd die Schwedischen Hunde tractiren.

Weiln denn dieser verrätherische Betrug keines weg zu leiden / als haben Ihre Fürsliche Durchl. zu Hessen / vnd Seine Excellenz der Herr Feldmarschalck sampt den andern hohen Officirern sich resolviret / mit Gewalt die Stadt zu erobern / vnd andern zum Abschero / an den Weidgerten ein sonderliches Exempel zu statuiren. Darauf ist nicht allein aus dem Geschäß die wolangefangene Presse verfolget / vnd erweitert / sondern auch vnterschiedene Feuerkugeln hienein geworffen worden / dadurch die Stadt an zweyen Driften in Brand kommen. Also bald hat man auch den Sturm anlauffen lassen / vnd haben die Soldaten / ohne sonderliche Begegnung / bald die gemachte Press überstiegen / die Soldaten in gemein / vnd meissen theils die Manbare Bürgerschafft nieder gemacht / vnd alles geplündert.



plündert. Der Commendant/ welcher auff zwei Rülcken gangen / hat sich auff den Kirchthurm verstopfet gehabt/ ist aber aufgeklundschaft / vnd von einem Schwedischen Leutnant/ welchem er grosses Geld zur Rantzion geboten / gefangen worden. Es wird ihm aber vom Feind oder Freund der Proceß gewislich gemacht werden/ weiln er vber vermögen sich haßstarriglich halten wollen/ einen vnerantwortlichen Betrug gebrauchet / vnd dadurch die ganze Stadt/ sampt der ihm vntergebenen Guarnison in eufferste Ruin, Verderb/ vnd Vntergang gestürzet / auch der vom Obersten Westphalen ihm zugesickten Ordinanza zu wider gehandelt. Dieselbige lauter also: Wohl-Edler/ Bestrenger/ vnd Muthaffter lieber Vetter / vnd Hauptman / Sein Schreiben vnter dem Dato des 29. Novembr. habe ich zu recht empfangen/ vnd möchte gerne sehen / daß ich ihn / mit sampt denen bey sich habenden Knechten/ allhier bey mir hette. Weiln aber der Status also noch beschaffen/ das theils wegen Unsicherheit hieher nicht wol vber zu kommen/ vnd theils wol rathsam were / daß der Ort manatenirt würde / So habe ich ihm gleichwol andeuten wollen/ im fall der Feind mit ganzer Macht/ oder so stark ihm zukommen möchte/ das befindlich vorgebens/ oder vnmöglich were/ sich darwider zu setzen / auff solchen Fall könnte er sich entweder nacher dem Herzogthumb Westphalen/ oder hieher / wie solches ihm nach befindlichkeit der Sachen anheim gestellet wird/ reuertiren. Immittels wolle er ihm angelegen seyn lassen/ seine Compagn. mit fleiß zu stärken/ die von meinen Regimentern verstreute Knechte zu colligiren/ auch sonst gute Kundschafft anzulegen/ vnd was er erhebliches befindet/ hieher zu

avisiren. Welches ich ihm also zur Nachrichtung / mit  
empfehlung zu Göttlichem Schut/ andeuten wollen. Si-  
gnatum Münster/ den 20. Decembris.

**Benennung der Personen / so nach Ab-  
sterben der Infantin zu Brüssel/ die Nie-  
derlande guberniren sollen.**

**N**ach Ableibung der Infantin zu Brüssel / ist ein  
Käfflein geöffnet worden / in welchem die größten  
Geheimnisse / wegen der Niederländischen Regie-  
rung gelegen/ vnd vnter andern eine Königl. Spanische  
Commission, von Anno 1630. in welcher Königl. Ma-  
jestät in Hispanien/ auff der Infantia begebenden Todes-  
fall/ an dero stelle / zu interimis Regenten verordnet / dem  
Erzbischoff zu Mecheln/ den Herzog von Arshott/ Graff  
Tilly/ Don Carles de Colonna, vnd den Marquis de  
Aytona. Weilm aber Graff von Tilly verstorben / vnd der  
Don Colonna ist nicht im Lande ist/ als sind an ihre statt/  
der Prinz de Feria. (welcher aber nunmehr auch Todes-  
verblichen /) vnd der Marquis de Fuentes, Gubernator  
zu Cammerich/ gelohren / vnd vorgenanndten Herren zuge-  
ordnet worden.

**Riecheneck vnd Endingen werden von  
den Schwedischen eröbert.**

**H**err General Rheingraff Otto Ludwig / ist mit 18.  
Compagnien zu Ross / vnd etlich 1000. Mann zu  
Fussienzeit des Rheins wieder ankommen / vnd das  
Städlein Endingen / in welches sich der Oberste Eischer/  
weilm

Der Historischen Relation.

9

weiln er Dryfach nicht erreichen können/ mit 700. Mus<sup>q</sup>quetiern/ vnd 4. Compagnien Pferde / salviret gehabt/ vmbbringet/ vnd viel Käyserliche Soldaten/ welche sich verspätet/ niederhauen lassen. Der Oberste Eischer hat sich anfänglich in Endingen zu wehren gemeinet: Nach dem aber das Geschütz von Hochburg darvor ankomen/hat er zu parlamentiren angefangen/ vnd die Stadt durch accordo auffgeben. Ob er nun zwar sicher Geleit erlanget/ vnd nach Dryfach convoyret worden/ haben ihm doch wenig von seinen Soldaten gefolget/ Sondern sich meistens vom Herrn Rheingraffen vnterstellen lassen. Darauff hat auch das Schloß Liechtenek/ welches gedachter Oberster Eischer kurz zuvor eingenommen gehabt/ sich an die Schwedischen wiederumb ergeben.

Lippstadt ergibet sich an Herrn Landgraffen zu Hessen.

Nach Eroberung Salskoten/ haben Ihre Fürstliche Durchl. Herr Landgraff Wilhelm/ die Lippstadt zu sich beschriben/ vnd den Abgeordneten vorhalten lassen/ daß sie dem Evangelischen Wesen zum besten/ eine leidliche Guarnison einnehmen solten. Weiln aber die von der Stadt Abgefertigte / auff die Neutralitet sich beruffen/ vñ sich darüber zu nichts weiter verstehen wollen/ sind sie von hochgedachter Ihrer Fürstlichen Durchl. mit dem Bescheid zurück gesand worden: Sie solten sich im Namen Gottes wiederumb nach Haus begeben/ mit ihren Mitgliedern die Sache besser erwegen/ vnd Morgen des Tages/ wegen einnehmung der Guarnison, eine Cathgorische resolution einbringen. Bald darauf sind  
Ihre

Ihre Fürstl. Durchl. mit denen bey sich habenden Troupen / zu welchen auch der Schwedische Oberste Stallhans gestossen / sampt der Artillery von Padelborn / auffgebrochen / folgendes Morgens / war der  $\frac{13}{8}$  Dito / vor die Lippstadt gerücket / vnd endliche resolution zu wissen begehret. Ob nun zwar die Stadt nochmals die Neutraliter vorgeschüzet / vnd darbey gelassen zu werden gebeten / hat es doch nicht verfangen wollen. Dahero sie folgendes Tages / nemlich den  $\frac{15}{8}$  Dito / auff gewisse Conditiones, eine Guarnison eingenommen. Man hoffte / es werde Soest dergleichen thun müssen. Lünen / vnd Ham haben sich dazu schon bereden lassen.

### Duca di Feria stirbet.

Als Beyer hat man / daß der Duca di Feria, welcher das Spanische aus Italien geführte Volk / als General commandiret, zwischen Münden vnd Weilheim Todes verfahren sey. Er sol sich sehr gefährmet haben / daß er in Elsfah nichts verrichten können / vnd seine Armée vber die helffte verlohren. Dessen vbriges / wie auch das Altringerische Volk liegt andem Inn / vnd Iser / biß an Rosenheim / vnd Brauna einquartiret.

Der Schwedische Reichs Cangler bricht zu Franckfurt auff.

Eine Excellenz / der Schwedische Reichs Cangler / ist den 29. Decembr. Aylo veteri, mit einem statlichen Conitrat, zu Franckfurt am Mayn / gegen Effurt / vmb von dannen nach Halberstadt / auff den allda anges

angestellten Nieder Sächsischen Creyßtag zu reisen aufgebrochen.

### Das Buchheimische Regiment wird geschlagen.

**I**n Berlin wird berichtet / daß der Oberste Erckow / so ein Pommerischer Lehenman ist / mit seinem Regiment / vnd etlichen Pommerischen Lehenpferden / auff einen Anschlag aufgezozen / welcher ihm auch glücklich von statten gangen. Denn nach dem er vnfern von Landsberg / einen Käyserl. Soldaten auffgefangen / vnd von ihm Kundschafft eingenommen / daß das Buchheimische Regiment nicht weit darvon quartirte / vnd nach Landsberg marschiren wolte / hat er sein Volk im Wald in drey hauffen getheilet / den Buchheimischen vorgewartet / vnd als dieselbigen anmarschiret / vnd ganz sicher gewesen / sie vnversehens angegriffen / die meisten nieder gemacht / vnd viel gefangen / auch ihnen 9. Fahnen sampt einer Standarten abgenommen. Die Fahnen hat er nach Stetin bracht / vnd erslich dem Schwedischen Herrn Legato, darnach aber auff desselbigen Andeutung / Ih. Fürstlichen Gnaden / Herzog Bogislao präsentiret: Welcher sie mit Freuden angenommen / vnd in die Kirchen auffstellen lassen: Den Herrn Obersten aber mit einem schönen Pferd vorehret.

Dem Pfalzgrafen von Newburg wird wegen seiner Verfassung hart zugesetzt.

**W**elcher gestalt Ihre Fürstl. Durchl. Herr Pfaltzgraff von Neuburg / ist Regiren der Herzog der Gältsche Lande / von der Päpstliche Liga bewogen / nicht allein in starcke Kriegsverfassung sich eingelassen / Sondern auch das Generalat ober die Ligistische Armada ober sich genommen / vnd zu Eöln der Liga den Eyd geschworen / ist in voriger Continuation vnterschiedlich gedacht worden.

Wenn dann solches der Neutralitet / so die Gältschen Lande bißhero genossen / stracks zu wider / als haben die Herrn Staaben Ihre Fürstliche Durchläuchtigkeit nicht allein Schriffflich / Sondern auch durch ihren Abgeordneten mündlich erlernen lassen / das sie also bald das vbergenommene Generalat auffkündigen / alle fernere Werbung abstellen / vnd das geworbene Volck also bald licentiren / vnd abdancken wolten. Im wiedrigen Fall müßten Sie die biß anhero gepflogene Neutralitet für auffgehabet halten / vnd die Gältsche Lande künfftig / als Feinde tractiren. Desgleichen ist auch im Namen der Chron Schweden / vnd aller confederirten Evangelischen Fürsten vnd Stände / von dem Herrn Schwedischen Reichs Cansler geschehen / vnd Ihre Fürstliche Durchl. ganz beweglich gewarnet worden / sie wolten durch feindliche attemptata sich vnd ihre Lande nicht aus dem Friede in den Vnfriede setzen.

So sind auch noch alte Pfaltzgräffliche Neuburgische Räte verhanden / welche zwar am Hofe in schlechtem Ansehen sind / aber dennoch Schriffflich vnd mündlich / Ihre Fürstl. Durchl. von solchem Vorhaben vnterthänigst / vnd trewlichst abmahnen.

Die

Die Bährischen zu Donawstauff neh-  
men den Regenspurgern etliche  
Wägen ab.

**W**Es zu ende dieses Jahrs in vierzig Wägen mit Salz  
vnd andern beladen / von Straubingen nach Re-  
genspurg gangen / ist solches den Bährischen auff  
dem Schloß Donawstauff verkundschaffet worden: Wel-  
che derowegen eilends eine Brücken ober die Donaw ge-  
schlagen/gedachten Wägen vorgewartet / vnd weiln die  
Convoy zu schwach gewesen / Ross / Wagen / vnd Salz  
weggenommen. Man hat auff etliche Papisten zu Re-  
genspurg / daß sie dem Feinde diese Wagen verkundschaf-  
fet haben solten / Argwohn geschöpffet / vnd sind deren etli-  
che in Arrest genommen worden / vnd werden chest examini-  
ret werden. Sonst sollen die Donawstauffer an Wasser  
grossen mangel haben / vnd müssen sich desselbigen bey  
Nacht / aus der Donaw erholen.

ANNO M DC XXXIV.

JANUARIUS.

Die Geistlichen werden aus Regen-  
spurg außgeschaffet.

**W**Ein sich befunden / daß die Papisten zu Regen-  
spurg / an verlust der vierzig Salzwagen ursach /  
auch sonst allerley der Stadt zu wider practici-

ren thäten/ als sind zu eingang dieses Jahres / alle Geiſtliche/vnd Ordens Personen/sampt ihren Dienern/ vnd in 200. Manns / vnd Weibes Personen aus der Stadt geschaffet/vnd nach Ingolſtadt begleitet worden. Doch hat man von den Geiſtlichen 6. Personen/ als Geißel/zurück behalten. So hat auch der Biſchoff daſelbſt ſeinen Hoff quittiren müſſen/vnd iſt bey dem güldenem Stern/am Korn-Marckt/einloſtret worden. Damit auch den Donawſtauffern das Aufſtreiffen verboten werden möchte/ hat Major Ragge daſſelbige Schloß ganz blocqviret, vnnd wird mit eheſten es beſchieſſen / vnd mit allem Ernſt angreiſſen.

**Vor Hachenburg büſſen die Ligiſtische ein.**

**N**achdem der Ligiſtiſche Oberſter Grinberger mit 5. Compagnien zu Fuß/ vnd 2. Corneth Reutern auff Hartenfels gezogen/vnd alda etliche Compagnien zu Roß vnd Fuß/von des Böninghauſens Troupen zu ihm geſtoſſen / iſt er den 7. Januarii von Hachenburg kommen/vnd ſelbige Stadt im Namen Ihrer Churf. Durchl. zu Cölln / durch einen Trommeter / mit groſſer Bedrohung auffordern laſſen. Der darin gelegene Rittmeister hat 24. Stunden Bedenckzeit begehret/vnd erlanget/vnter deſſen aber die Thor verſchütten/alles zur Gegenwehr ſtellen/vnd nach verſließung erlangtes Termins dem Oberſten Grinberger zuerbieten laſſen / er were nunmehr ſeiner gewertig/vnd wolte ihn mit Kraut vnd Loht willkommen heißen. Den Ligiſtiſchen Oberſten hat ſolches hefftig verdroſſen/



verbroffen/ vnd die Stadt zu vberseigen / drey starke An-  
fälle thun lassen / ist aber durch tapffer Gegenwehr allzeit  
abgetrieben worden / vnd hat mit zimlichen Verlust der  
Seinen / von gedachter Stadt abweichen müssen. Dar-  
auff hat der Euangel. Rittmeister / mit etlichen Reutern/  
vnd Musquetirern / welche er zum Hinterhalt verordnet/  
einen Auffall gethan / des Feindes Nachtrab ereylet / etliche  
darvon nieder gemacht / vnd ist ohne verlust einiges Manns  
zu rück kommen. Es hat zwar der Feind etliche Reuter  
vmbhawen lassen / vnd dadurch dem Rittmeister die retri-  
rada abschneiden wollen: Es sind aber dieselbigen an die  
im Hinterhalt liegende Musquetirer gerathen / vnd von  
denselbigen also empfangen worden / daß sie mit hinterlas-  
sung zweer Todten / in grosser confusion dem Troß nach  
sich reitiren müssen.

### Philippsburg wird von den Schwedi- schen durch accordo eröbert.

**N**ach langer Belägerung / vnd darvor gebrauchten  
grossen Gewalt / hat endlich der darin commendi-  
rende Oberste Leutenant Bamberger / den  $\frac{3}{17}$ .  
Dio / die Besung Philippsburg / so sonst denheimb  
gehieszen / den Schwedischen durch accordo auffgegeben.  
Es hat zwar die Spanische vnd Ligisische Besatzung  
den  $\frac{17}{17}$ . dieses abziehen sollen: Weiln es aber an Pfer-  
den / vnd Fuhr gemangelt / hat es sich mit dem Abzug bis  
auff den  $\frac{17}{27}$ . verweilet.

Ihre

Ihre Excellenz/ Herr General Rheingraff Otto/ haben allen darin befindlichen Vorrath/ wie auch die hie-  
nein gestenete Güter inventiren vnd auffzeichnen lassen.  
An Proviant ist fast nichts mehr vorhanden gewesen/ vnd  
haben die Belägerten/ aus mangel desselbigen/ vber hun-  
dert Pferde geschlachtet/auch die Spanier/ vnd Italiener  
alle Hunde vnd Katzen gefressen/ das also nicht mäßig  
gewesen/solche Bestung länger zu halten.

Accords Puncta/darauff die Stadt/vnd  
Festung Vdenheimb/oder Philipsburg  
ist auffgegeben worden.

**L** Kstlich die/Besatzung vnter dem Oberst. Leutenant  
Bambergern/ vnd dem Hauptman Don Pietro  
Suarez, soll mit Ober/ vnd Untergewehr/ fliegen-  
den Fahnen/ offenen Trommelschlag/ Kugeln im Mund/  
zweyfach brennenden Lunten/ zwey Stücken Geschüßes/  
vier Tonnen Pulver/ vnd gnugsamer Convoy/ den 17.  
Dito auffziehen/vnd an sichere Ort begleitet werden.

2. Weiln des Obersten Leutenant Hausfrau/ we-  
gen Leibeschwachheit/ nicht wol mit fortkommen kan/  
sol ihr vergünstiget seyn/ nach Speyer sich führen zu las-  
sen/vnd allda ihrer Kranckheit abzuwarten.

3. Zu fortbringung der Pagaßky/ soll der besatzung  
Pferde/ vnd Fuhr verschafft/ vnd wo dieselbige nicht bald  
an die hand möchten zu bringen seyn/sol der Aufzugs Ter-  
min auff etliche Tage prorogiret werden.

4. Damit aber die Schwedischen der Ubergabung  
versichert seyn möchten sollen die Posten also bald von ih-  
nen eingenommen/ vnd besetzt werden. 5. Die

5. Die Päpstliche Religion soll so wol in der Besetzung/als auff dem Lande gelassen/ auch die Bürgerschaft ohne Rantzion, vnd Plünderung/ bey ihren alten Privilegijs, immuniteten, vnd Freyheiten geschützet werden.

6. Die Jesuiten/ vnd ander Geistliche mögen entweder bleiben/ vnd in ihrem Gottesdienst vngehindert seyn/oder frey mit abziehen.

### Donawstauff wird hart belagert.

**S**eyther General Major Ragge/ das Schloß Donawstauff blocqviret gehalten/ sind unterschiedliche Aufffälle geschehen/ vnd zwar nicht ohne Schaden der Schwedischen. Denn nicht allein viel gemeine Soldaten darüber blieben/ Sondern es ist auch wolgedachter Herr General Major selbst/ mit einer Musqueten Kugel in die lincke Achsel/ ein Capitain gefährlich/ vnd ein Leutenant todt geschossen worden. Doch haben die Schwedischen die Oberhand behalten/ die Belagerten mit Verlust vieler Soldaten zu rück getrieben/ vnd in dem sie sühnen auff dem Fuß nach gedrungen/ die Aussenwerke/ vnd den Vorhoff eröbert. Weiln sie aber noch nicht accordiren wollen/ wird die Eröberung noch manchen Mann kosten. Damit aber solches Schloß mit allem Ernst möge angegriffen werden/ ist mehr Volck/ mit vielen Sturmleutern/ vnd etlichen Stücken/ den 4. Januarii, von Regensburg darvor geschicket worden/ vnd werden Ihre Fürstl. Durchl. in der Person darvor rücken.

D

Zu

## Zu Regensburg kömpt ein Feuer aus.

**D**en 7<sup>ten</sup> dieses Monats / Nachts umb 8. Uhren / hat sich zu Regensburg / in einem grossen Sturmwind / neben vnd an der steinernen Brücken / eine schreckliche Feuersbrunst erhaben / dadurch die vberbliebene Schleiff / Sägg / vnd Lohemühle / sampt dem neuen Salzhaus / auff den grund abgebrand / vnd were zweiffels ohn die halbe Stadt drüber in die Asche gelegt worden / wenn durch Götliche Hülffe der Wind sich nicht von der Stadt gewendet hette.

Mann hat die Papisten sehr in Verdacht / das sie solches Feuer sollen angelegt haben / weils die vorhergehende Tage die Mühlen geschlossen gewesen / vnd von niemand Feuer darin gehalten worden. So hat man Nachrichtung / das etliche Personen selbiges Abends auff der Donau herum gefahren / vnd Feuer bey sich gehabt: Derwegen man fleissig darnach inquiriren leisset.

## Salzburger Bawren wollen keine Einquartirung leiden.

**D**ie Churfürstliche Durchl. in Böhren / haben etliche Regiment in das Salzburgerische Bisthumb einquartiren wollen / darüber etlich Tausend bewehrte Bawren zusammen gelauffen / die Pässe stark besetzt / vnd niemand ins Land lassen wollen. Sie haben auch das Fürstenbergische Regiment in Quartiren oberfallen / vnd meistens

meisten theils ruiniert. Wieder dieselbigen haben Ihre Churfürstl. Durchl. etliche Regiment zu Ross / vnd Fuß commendiret, vmb dieselbige zu stillen. Die andern Bawren am In / vnd der Pfer sollen sich gleichsfals wies der die Soldaten zusammen rottiret haben.

Sulzbach wird von den Schwedischen eingenommen.

**A**ls Ihre Fürstliche Durchl. Herzog Bernhard zu Sachsen / den General Major Vitzthumb / mit etlichen Troupen zu Ross / vnd Fuß außcommandiret, ist derselbige vor Sulzbach kommen / vnd der Stade lange sich auffgehalten / Sondern nach hinterlassung einer Garnison von 8. Compag. Reutern / vnd 300. Musqueurern / seinen Marsch auff Hirschaw / Jilsect / vnd Aurbach genommen / vnd ihm etliche Stück / grobes Geschützes nach führen lassen. Ob er nun weiter auff Bamberg / oder gar in Böhmen gehen werde / hat man künfftig zu vernemen.

Die in Philippsburg gelegene Soldaten lassen sich meisten theils vnterhalten.

**W**eil es sich mit dem Aufzug der Sigisfischen Garnison aus Philippsburg / aus mangel der Fuhr / verzogen / haben die gemeinen Soldaten / sampt den Vnter Officirern zu mentiniren angefangen / die

D ij

Sahnen



Fahnen von Stangen gerissen / vnd Geld haben wollen. Sie hielten auch ihre Befehlichshaber niedergehawen / oder auffß wenigste gepländert / wem niche Ihr Excellenz Herr Rheingraff Dito / den Obersten Leutenant Schmiedberg / mit etlichen Fahnen zu Fuß / hinein commendiret, welcher die Auffruhr gestillet / vnd die abgerissene Fähnlein zu sich genommen / darauff sich allegemeine Soldaten / in 700. Mann / sampt den Vnter Officirern freywillig in Schwedische Dienst begeben / das der Oberste Leutenant Bamberger / Don Pietro de Suarez, vnd etliche Captain, mit wenig Auffwärttern vnd Dienern ihren Aufzug nach Speyer nehmen müssen.

Den Sontag hernach / welches war der 12. Dito / ist von den Schwedischen daselbst eine Danckfagungs Predigt gehalten / das Te DEUM laudamus gesungen / vnd zu Abend alles Geschütz loßgebrandt worden.

**Dilsack vnd Hirschaw werden von den Schwedischen eingenommen.**

**H**err General Major Ditzhumb / ist den 17. hujus vor Dilsack kommen / vnd selbigen Ort auffgefördert: Der darinn gelegene Bährische Fendrich aber hat sich wehren wollen / doch aber als er gesehen / das man schon am Thore gewesen / vnd dasselbige auffhawen wolten / sich bald accommodiret, vnd ist mit seinen Soldaten / etlichen Bürgern vnd Pfaffen / nach Hirschaw abgezogen.

Folgendes Tages ist wolgedachter Herr General Major, auch darvor kommen / vnd die Besatzung / wie vor Dilsack:

Der Historischen Relation.

21

Willeck geschehen/ zu gütiger accommodation vermanen lassen. Ob nun zwar die Besatzung zur Gegenwehr sich stellen wollen/ ist sie doch von etlichen gewehrten Bürger Söhnen/ welche sich zusammen rottiret; genöthiget worden/ daß sie die Waffen niederlegen/ vnnnd die Schwedischen einziehen lassen müssen.

Der Dänrische General Major Wahl hatte 300. Tragoner/ vnd zwey Wägen mit Munition, den Ort zu manuteniren, dahin gesand: Aber es war Hirschaw schon über/ vnd wurden die munition Wägen/ sampt den Tragonern von den Schwedischen ertappet.

Nach diesen haben sich die Schwedischen in drey Troupen getheilet/ der eine gehet zegen Aurbach/ der ander nach Nappurg/ der dritte auff Weyden.

Nach Halberstadt wird ein Nieder Sächsischer Creysstag außgeschrieben.

**S** Eine Excellenz/ Herr Ochsenfiern/ als der Chron Schweden gevollmächtigter Legatus in Teutschland/ hat eine Zusammenkunfft der Fürsten/ vnnnd Stände in Niedersächsischen/ vnd Westphalischen Creysen außgeschrieben/ welche den 27. hujus; stylo veteri, zu Halberstadt gehalten werden soll: Wie aus nachgesetzten Befehlich Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Anhalt/ angedachte Stadt/ zuersehen.

Von Gottes Gnaden Ludwig/ Fürst zu Anhalt/ Graff zu Ascanien/ Herr zu Bernburg/ vnd Zerbst/ der Königl. Mayt. zu Schweden Stadthalter/ in den Magdeburg.

D iij.

deburgischen/ vnd Halberstädtischen Landen/ vnsern gnädigen Gruß zuvorn/ Ehrsame / Vorsichtige/ liebe Geerewe/ vnd besondere: Wir lassen euch hiemit vnverhalten/ wie auff den 27. dieses Monats/ eine Niedersächsische Creyß Versammlung in Halberstadt angestellet/ der Fürsten vnd Stände persönliche Einkunfft begehret/ vnd darzu auch die Euangel. Stände des Westphälischen Creyßes beschrieben worden. Darmit nun Ewers theils hierunter die Schuldigkeit/ vmb so viel daß geschehen möge/ so begehren wir mit gnädigem Befehlich an euch/ ihr wollet der Bürgerschaft vnd Eingefessenen aufflegen/ daß sie ihre Häuser/ Höfe vnd Stallungen zu bequemer Losirung / auffseuffeiffigste/ vñ nach möglichkeit/ vnverzüglich anrichten/ sich mit Geräthe/ Victualien/ Fütterung/ Holz/ vnd Licht versehen/ vnd jeder die Vorsorge wider Feners gefahr ihnen angelegen seyn lassen/ dz ihr auch eine gute Ordnung auff tractament vnd dessen Bezahlung verfasset/ vnd mit vns zur verbesserung communiciret. vnd selbst darob sehet/ damit kein Mangel/ vnd Vnordnung / so verbessert werden könnte/ vorfalle/ sonderlich der Quartir halben / weiln man sich der Fürsten persönlichen Ankunfft zu versehen hat / mit Herrn Obr. Grafen zu Ditz/ dem wir deswegen auch geschrieben/ Vnterrédung pfleget/ vnd es dahin möglichst zu vermitteln/ vnd zu richten suchet / damit durch der Officierer, vnd Soldaten Quartir/ der Fürsten vnd Stände gehörige accommodation nicht gehindert werde/ sondern man die wenige Zeit ober/ als solche Zusammenkunfft wehren wird/ zusammen rückt/ wie wir denn ungezweiffelt seyn/ es werde der Herr Graff darin/ vnd sonst in guter Anstellung vnd disciplin bey der Soldatesca, seine selbst eigene repu-



reputation zu suchen vnd zu erhalten/ihm angelegen seyn lassen. So haben wir auch/inhalts des Copulichen Beyschlusses/den Oberhauptman/vñ Commissarium/ Joh. Christoff von Beyren/an vns beschrieben / vnd können in Gnaden gewertig seyn/das ihr/was ewers Erachtens/die Nothdurfft weiter erheischen mag/eheserinnert/ vorschlaaget/vnd suchet / vnd seyn euch darbey mit Gnaden wolgewogen. Datum Calbe/am 11. Januarii, Anno 1634.

## Donawstauff wird erobert.

**E**mnach/wie jüngst gemeldet/Gen. Major Kagge/vor Donawstauff geschossen worden / haben Ihre Fürstl. Durchl. Herzog Bernh. zu Sachsl. mehr Geschick darvor bringen lassen/vñ den Obr. Hassfurt darvor committiret/ mit Befehlich/dz er solches Schloß mit aller Macht angreifen solte. Welcher auch mit allem Ernst zur Sache gegriffen/der Vorhöfe/deren 6. sind/meistentheils sich bemächtiget/vnd zum Sturm Presse geschossen. Do nun der Commendant darin/ Capitain Lorenz Nuss/die Macht vnd den grossen Ernst gesehen/vnd darnebenst den mangel des Proviants / so kaum auff wenig Tage reichen würde/betrachtet/hat er zu accordiren angefangen/vnd ist nebenst 60. bis in 70. Soldaten (denn die andern sampt den Leutenant haben sich vnter gestellt) mit Ober vnd Unterwehr/Sack/vnd Paß nach Ingoistadt convoyret worden. In diesem Schloß hat man einen grossen schatz/von dahin gefundenen Gut gefunden: Gedachter Commend. hat mit gemeinet/dz man ihn zu dieser zeit/bey so winterlichen grossen Frost/angreifen würde/dahero etwas sicher gewesen/vnd über 1500. Bauern in die Vestung genommen/in meinung/durch dieselbige eine Nothdurfft allerhand Victualie hienauff zu bringen/

zu bringen / vnd denn die Bawren wieder aufzuschaffen /  
 daß er sich denn Jahr vnd Tag halten könnte. Aber man ist  
 ihm mit der blocquirung vber den Hals kommen / ehe die  
 Bawren Proviand einbringen / noch wider aufgeschaffet  
 werden können. Derwegen der Vorrath / so vorhanden  
 gewesen / in kurzer Zeit von Soldaten / vnd Bawren auff-  
 gezehret worden / das daran grosser mangel vorgefallen /  
 vnd den Commendanten zur Auffgebung gezwungen  
 hat.

## C O P I A

Des Käyserlichen Mandats / darin der  
 Hertzog zu Friedland des Generalats  
 entsetzet wird.

**W**ir Ferdinand der ander / von Gottes Gnaden /  
 erwählter Römischer Käyser / zu allenzeiten Rhei-  
 rer des Reichs / in Germanien / zu Ungern / vnd  
 Böhmen / Dalmacien Croacien / vnd Slavonien  
 König / Erzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund /  
 Steyr / Kärndten / Crayn / vnd Württemberg / Graff zu  
 Tyrol /c. Embieten allen vnsern General Leutenan-  
 ten / General Feldmarschallen / vnd andern General Be-  
 fehllichshabern / wie auch allen Obersten / Obresten Leute-  
 nanten / Obersten Bachmeistern / Rittmeistern / Haupt-  
 leuten / vnd allen nachgesetzten Hohen vnd Niedern Be-  
 fehllichshabern / zu Ross vnd Fuß / wie die Namen haben  
 mögen / vnser Käyserl. Gnade / vnd alles gutes / vnd geben  
 Euch hiemit sampt / vnd sonders zu vernemen:

Demnach

Der Historischen Relation. 25

Demnach wir / aus hochwichtigen vnd dringenden Ursachen / mit vnserm gewesenem General Obersten Feld-Hauptmann / eine Enderung vorzunehmen beweget worden / was massen mir eine sonderbare hohe Nothdurfft zu seyn crachtet / Solches vnserer Kayserslichen Armada, vnd allen deroelben Hohen vnd Niedern Officirern vnd Befehlshabern / auch den Soldaten in gemein zu notificiren, vnd öffentlich anzukündigen.

Zuelassen auch dieselbige hiemit aus Kaysersl. Macht / atkr obligation, mit welcher sie / erstgedachtem General verbunden gewesen. Ordnen / vnd setzen hingegen / daß ihr vnserm General FeldLeutnant / dem Volgebornen / vnserm lieben Grewen / Graffen Matthia Gallas / re. in zwischen vnd so lang / biß wir erstgedachtes Generalat widerumb bestellen (welches denn förderlichst geschehen soll) allen gebührenden respect Folge / vnnnd Gehorsam leisten sollet / nicht weniger / als ihr einem von vns bestellten General, oder General Leutenant zu leisten schuldig / vnd verbunden seyd / ohne einige Weigerung / oder Verhinderung / als lieb einem jedwedern vnter euch ist / vnsero schwere Bnngnade / vnnnd dabey in Rechtsauff gesetzte Straff vnd Poen zuentsliehen.

Ob wir auch zwar vernommen / daß etliche vnsero Kriegs Obersten vnd Officirer, bey der den erstffien Januarii, dieses Jahres / zu Pilsen angestellten Versammlung / etwas weit gegangen / vnd mehr / als sichs von Rechts wegen gebühret / sich eingelassen / wir aber darbey so viel befunden / daß ihnen ein anders eingebildet / vnd Vortheilhaftiger weise vorgehalten / als es billich bey der mit Eyd vnnnd Pflicht vns so hoch verkündenen Soldatesca geschehen sollen ;

¶

solten: Als thun wir vns/ damit deswegen niemand zu vnserantwortlichen verzweiffelten consiliis sich verleiten lasse/ hiemit allergnädigst erklären/ alles/ was dieses falltes vorgangen/ nach zusehen/ vnd ganz zuvergessen/ außserhalb das wir aus solchem perdono, nebenst dem General noch zwo andere Personen/ wollen außgeschlossen haben/ als welche/ wie wir berichtet seyn/ sich zu diesem Veret/ als Rädelsführer/ vor andern gebrauchen lassen.

Es seyen auch vnser Hohe/ vnd Nieder befehlischshaber/ vnd andere Soldaten versichert/ wie wir bishero vnser Käyserl. Gnad vnd Danckbarkeit/ gegen alle die jenigen/ so vns trewlich gedienet/ der gangen Welt bekant gemacht/ wir auch ins künfftige/ so viel vns immer möglich vnd erschwinglich seyn wird/ an vns nichts werde ermangeln lassen. Wie wir auch ohne das dahin beflissen seyn/ das an nothwendigem Proviand/ vnd vnterhaltung vnseres getrebenen Kriegsvolcks nichts ermangeln/ sondern dasselbige mit aller Nothwendigkeit versehen werden solle. Denen wir auch sonst zu Käyserl. Hulden/ vnd Gnaden allezeit wolgeneiget verbleiben.

Damit auch dieses vnser Käyserl. Patent/ zu eines jedwedern wissenschafft desto ehender gebracht werde/ vnd aber die Zeit anho nicht erleiden wollen/ viel vnterschiedliche Exemplaria zu machen/ als wollen wir/ das denen von obgemeldeten vnserm General FeldLeutenandten/ Grafen Gallassen/ diesem vnsern Original nach traansumirten, vnd von ihm vnterzeichneten Copijs/ gleicher Glaub vnd Credit, als dem von vns selbst vnterzeichneten/ vnd sigillirten Original, von jedwedern gegeben werden solle. Das ist vnser ernstlicher Will/ vnd Meynung. Gegeben in vnserer

unserer Stadt Wien/ den 24. Januarii (neues Calenders)  
An. 1634. Unserer Reichs des Römischen im funffzehenden  
des Bugarischen im Sechszehenden/ vnd des Böh-  
mischen im Siebenzehenden Jahr.

Ferdinand.

Was auff der Versammlung zu Pilsen  
gehandelt worden.

**D**ennach dem Käyserl. Generalissimo, Herzogen  
zu Friedland/ von seinen getrewen zu Wien/ Berichte  
zukommen/ dasi am Käyserl. Hofe/ Er von seinen miß-  
günstigen zimlich verhasset gemacht/ vnd gleichsam me-  
nete er es nicht trewlich/ mit Käyserl. Mayt. vnd dem Ca-  
tholischen Bund/ in Verdacht gezogen/ auch dahin gear-  
beitet werden wolte/ dasi Er des Generalats entlassen/ vnd  
die Armada an jemand anders verweisset werden möchte/  
Als hat er ihm solches/ als der do vermeinet/ mit seine längst  
geleisteten Diensten/ vnd auffgewendeten grossen Spelen,  
vnd Vncosten/ ein anders meritiret zu haben/ hefftig zu  
Gemüthe gezogen/ vnd derowegen die vertrauesten Ober-  
sten/ vnd andere hohe Officirer der von ihm auffgerichte-  
ten Armée nach Pilsen beschriben/ vnd als sie den 11. Ja-  
nuarii, alida einkommen/ was man zu Wien wider ihn/  
seine Ehr/ vnnnd reputation vorhette/ ihnen weitleufftig  
vorhalten/ vnd darnebenst andeuten lassen/ dasi Er umb sich  
vnd seine reputation zuerhalten/ auch dasi der Armée, dero  
Obersten/ andern Befehlichshabern/ vnd Soldaten ihre  
rückstündige Bestallung/ vnd Sold nicht entwerden möch-  
te/ die Armée für sich beyssammen zu halten gedächte.

E ij

So

Sonnn die versamlere Herrn Obersten/ vnd andern hohen Officirer, ihnen selbst zum besten/ bey ihm stehen wolten / solten sie an Eydes statt sich vnterschreiben/ vnd verpflichtet machen: Die andern aber möchten zu ihren Regimenten sicher/ vnd vngehindert sich wiederumb begeben.

Auff solches vorhalten/ vnd darauff gepflogene Conferentz, haben die meisten Obersten / bey ihrem Generalissimo, bestendig zu halten sich vnterschrieben: Ihrer wenig aber dessen sehem getragen / vnd sich ohn Vnterschreibung von Pilsen erhaben: Aus welcher relation der Argwohn/ vnd Verdacht wider den Friedländer je mehr vnd mehr gewachsen/ vnd vorgesehtes Käyserliches Cassirungs Mandat gefordert worden.

### Oberster König zu Lindaw wird in Arrest genommen.

**N**W Newen Jahrs Tage hat sich in der Stadt Lindaw/ am Bodensee gelegen / ein wunderlicher Handel zugetragen. Denn es sind etliche hundert Soldaten von Bregenz vor die Stadt kommen/ vnd das man sie einlassen wolte/ begehret: Als aber der commendirende Oberste König darin sie einzulassen sich geweigert / ist ihm vom Obersten Bisthumb ein Käyserlicher Befehlich/ das er sich gefangen geben solte/ hienein geschicket worden. Ob er sich nun zwar zur wehr stellen wollen/ haben ihn doch seine Soldaten verlassen/ das er nichts richten können. Darauf ist er gefänglich angenommen / in die Eisen geschlagen / vnd sampt seiner Dame, auff einen Wagen gesetzt/ vnd

vnd nach der Ehrenburg/ gegen Tyrol gefüret worden. Ist  
 commendiret der Oberste Bieghumb in Lindaw / vnd  
 weiln die Hernische Armée mit vierzig Stück grobes Ge-  
 schüßes vmb Simeringen ankommen/ vnd gegen gedachte  
 Stade vieleicht etwas tentiren möchte/ hat er die Bürger-  
 schaffe / vnd ledige Bursch allda/ aus Turchen eines Ber-  
 falls/ difarmiren lassen.

### Graff von Salm wird ge- schlagen.

**D**IES Graff Herman Adolff von Salm / gewesener  
 Stadthalter im Bieghumb Straßburg / die Eröbe-  
 rung der Philippsburg mit schmercken vernommen/  
 hat er sich in Betrachtung/dz es nun an jm sein möchte/mit  
 seinen besten Soldaten / in 2000. starck / mit Sack vnd  
 Pack / auch einer grossen menge Pagaschy Wägen / vnd et-  
 lichen Stücken / von Zabern weg gemacht / vnd mit dem aus-  
 Burgund erwarteten Volck sich conjungiren wollen.

Weiln aber solches den Frankosen vnd Schwedis-  
 schen zeitlich verkundschaffet worden / haben sie gedachten  
 Herrn Graffen / den Paf aller Orten eylents verleget/  
 vnd der Stade Zabern zugeschrieben / das sie / nach dem sie  
 der beschwerlichen Guarnison dermal eins besreyet / sich  
 künfftig neutral halten / vnd weder geneneen Stadthal-  
 ter / noch die Frankosen / oder Schweden einlassen solte.

Darauff ist Herr Rheingraff Otto Ludwig mit etli-  
 chen Compagnien zu Ross vnd Fuß / mit grosser eylfertige-  
 keit auff den Stadthalter zugegangen / ihn nahe bey Zabern/  
 dahin er sich gewendet gehabt / antroffen / mit grossem Ernst  
 E iij. angrif-

angrieffen / vnd dermassen angefasset / daß er ihn in die  
Flucht gebracht/ Reuter vnd Fußvolck getrennet/ in 300  
erleget/ viel gefangen / vnd alle Pagaschi Wägen/ sampt  
dem Geschütz erobert.

Wenn Ihre Excellenz sich herten vorgesieckert ge-  
wuß/ daß die Zaberer die Neutralitet so steiff halten wär-  
den/ were vom Feind nicht ein einiger davon kommen: aus  
Beysonne aber/ es möchten die Zaberer / aus ihrem Ge-  
schütz/ die Sölmischen secundiren, welches den Schwe-  
dischen grossen Schaden hette thun können / haben Ihre  
Excellenz in halten müssen/ vnd der Stadt nicht dürfen zu  
nahe kommen.

Unter dessen hat sich der Kayserl. Stadthalter / mit  
dem Rest seines Volcks/ auff das Schloß hohen Barr  
retiriret, ist aber von den Rheingräßischen/ so ihm auff  
dem Fuß gefolget/ allda blocquiret, daß er schwerlich wird  
entkommen können.

### Ravenspurg beyhm Bodensee wird von den Schwedischen erobert.

**W**eiß Belägerung der Stadt Vibrach/ hat man bis  
daro, wegen des beharrlichen kalten Wetters nicht  
fortfahren können. Damit aber die Armée nicht  
vergebens ruhen dürffte/ ist Seine Excellenz / Herr Feld-  
marschall. Horn gegen den Bodensee zugegangen/ hat bey  
Mittel/Vibrach vier Compagnien Pferde / welche der  
Feind nach Vibrach commendirt gehabt / auffgeschla-  
gen/ vnd zweyen Rittmeister davon gefangen bekommen/  
Derner



Serner Walt See erliegen / vnd darin fünff Bährische  
Quartirmeister ertappet / vnd folgendes Ravenspurg vnt-  
versehens vberfallen / desselbigen sich bemächtiget / viel für-  
nehme Personen / als den Graffen von Zell / den Graffen  
von Königssee / sampt ihren Gemahlinnen / etliche Apte /  
vnd vnter andern den Apte von Weissenaw / welcher ein  
Ert Jesuiter ist / gefangen / vnd einen grossen Schatz / etliche  
Tonnen Goldes werth / darin gefunden.

Vey Wengen haben Seine Excellenz vber 400.  
Erabaten nieder gemache / vnd darnach Jny / vnd Lewkir-  
chen eingenommen.

### Nappurg wird eröbert / Weyda blocqviret.

**D**En 17. Dito / ist Nappurg in der Oberpfalz / wel-  
cher Ort sich zimlich gewehret / durch accorde  
auch vbergangen / wie auch WaldMünchen.

Folgendes ist der völlige Schwedische Marsch auff  
Weyda zu gängen / welche Stadt iso hart blocqviret  
wird / vnd chert beschossen werden soll. Zu dem ende etliche  
Stücke Geschüt von Regenspurg erwartet werden.

Vnter dessen ist Herr General Major Bightumb /  
mit etlichen Troupen vor Neuburg kommen / das Thor  
mit einer Peiarden eröffnet / vnd mit gewalt in die Stadt  
gedrungen. Die Käyserlichen haben sich zwar auff das  
Schloß retiriret / aber nach geschehenen Ernst / sich  
sampt dem Capitain / auff Gnad / vnd  
Bgnad ergeben.

Werr

Herr Reichs Cantzler wird zu Brandenburg erwartet.

**S**obald der zu Halberstadt versamlete Nieder Sächsische Creiß Tag / seine Endung gewinnen wird / wollen Seine Excellens / der Schwedische Herr Reichs Cantzler / im Rückwege / nach Brandenburg sich erheben / alda Ihr Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg in Person sich mit ihr unterreden werden.

Es sind auch von Hochgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchl. bereit gewisse Personen verordnet / welche den zu Franckfurt am Mayn / den 1, Martii angesetzten Convents Tag besuchen sollen.

Fünff Crabaten werden von einem Wendischen Bawern betrogen.

**Z**u Cobus sind 600. Crabaten angelanget / welche mit Aufstreiffen / vnd auff dem Lande hin vnd wieder grossen Schaden thun. Von denen haben ihr fünff ins Dorff Peiken / so nicht weit von der Vestung Peiken gelegen / reiten wollen / vnd als sie den Weg nicht treffen können / haben sie einen Wendischen Baur / so ihnen auffgestossen / gezwungen / das er ihnen den Weg zeigen solte. Der Bawr führet sie an die Vestung Peiken / vnd ob sie zwar wol gesehen / dz es ein fester ort were / haben sie doch von ihm nichts anders / als es were Peike / erfahren können. Wie sie nun an Schlagbaum kommen / müssen sie ihren Pafz weiffen / werden darauff eingelassen / mit Musqueten von

von den Pferden geschmitten / vnd gefangen genommen.  
Der Bawr aber ist seines weges darvon gangen / vnd hat  
ihm wolgefallen / daß er diese Bögel also in Kloben ge-  
bracht.

### Die Wilgburger leiden grosse Noth.

**W**ES Francken wird geschrieben / daß die Bährische  
Besatzung in Wilgburg / weils selbige Besetzung von  
den Schwedischen schon längst blocqviret ist / grosse  
Noth leiden / vnd nicht allein an Proviant / sondern auch  
an Futteraschy mangel haben: Dahero die Pferde darin  
so ermattet seyn / daß man sie in der Rosmühlen nicht mehr  
gebrauchen kan.

Ihre Churfürstl. Durchl. in Bähren bemühen sich sehr / ob  
sie solche Besetzung entsetzen / oder auff's wenigste nothdürff-  
tiglich proviantiren möchten: Welches aber keines sich  
bisher hat schicken wollen.

Unlängst sind 40. Wägen / mit Meel / Bier / vnd  
anderer Nothdurfft beladen / sampt einer starken Convoy /  
dahin abgeordnet gewesen: Aber von dem Schwedischen  
Commendanten zu Weissenburg / Kammeln / auffgefans-  
gen / vnd die Convoy meistens niedergemacht worden.

So ist man auch im Verck / den Wald hinter Wilg-  
burg zuverhauen / damit ohne grosse Gewalt nichts  
mehr hiencin gebracht werden  
kan.

os (o) so

℥

Clor

### Closter Hohen Alldach brennet ab.

**D**Es Oberster Kerberger auff das feste Closter Hohen Alldach/ so nahe bey Deckendorff gelegen / vnd mit einer starcken Bährischen Guarnison versehen gewesen/einen Anschlag gehabt / vnd dasselbige vnversehens vberfallen wollen/hat er im recognosciren alsobald einen Leutenant nebst etlichen Tragonern gefangen bekommen. Ob nun zwar der gefangene Leutenant heimlich entbrochen/vnd nach dem Closter sich salviret, sind doch die Schwedischen / auff gute Anleitung des einen Tragoners/fortgangen/ bis sie nahe ans Kloster kommen. Do sie denn den gefangenen Tragoner an die Pfordie gesandt/ welcher sich gestellt/ als were er auch außgerissen/vñ wüßte von den Schwedischen mehr nicht/ als das sie wieder zu rück gangen wehren/ Als man nun/ ihm einzulassen/ die Pforte eröffnet / vnd zugleich viel Bawersvolck/ so auffgewartet/ hienein gedrungen / hat der Tragoner den Schwedischen die Losung geben: Welche eylends herzu kommen/ das Thor mit gewalt eröffnet / die Besatzung/ bis auff den Obersten Leutenant/ so entrunnen / niedergemacht/vnd alles außgeplündert.

Es ist auch darüber ein vnversehenes Feuer außkommen/dadurch das ganze Closter/neben allen Vorrath/vnd einer schönen Bibliotheca, in die Asche gelegt worden.

— (o) —



Schwere

## Schwere Einquartirung / vnd Con- tributions Anlage im Königreich Böhmen.

**I**N Praga wird vnter dem Dato des 12. Dito  
darvon also geschrieben: Ob wol vnser / bey sünigst  
gehaltener Versamblung gemachter Schluß groß/  
vnd vber alles vnser Vermögen sich erstrecket / So wollen  
doch Ihre Fürstl. Gnaden / der Herr Generalissimus, wie  
diesem allen nicht zu frieden seyn / sondern haben eine ande-  
re / vnerträgliche / sa ganz vnunügliche disposition anhero  
geschicket. Nemlich es wird den Regimentern / auff ein  
jede Compagny Kürassier / 200. Vnterthanen / auff eine  
Fähnlein Knechte auch so viel / vnd auff eine Compagny  
Crabaten / 140. Vnterthanen angewiesen / vnd solches oh-  
ne allen respect der Personen vnd Stände.

Vber diese starcke Einquartirung sol auff jede Com-  
pagny 1500. Gilden Recroyten Geld gerichtet werden/  
ohn vnterscheid / es seyen gleich die Vnterthanen verhan-  
den oder nicht. Auff die jennigen Compagnien aber / so  
aus dem Regimentern in Währen ihre Quartir haben / wer-  
den auff jede Compagny 120. Vnterthanen angewiesen/  
vnd wird keine Abzeichnüss der Vnterthanen angenom-  
men / Sondern die Abtheilung nach der Anno 1630. gese-  
henen Anlag / welche sich auff 65000. Vnterthanen er-  
strecket / gemacht: Wassen dann den Regimentern / solcher  
Auftheilung nach / die ordinancken / mit auffweisung sol-  
cher Anzahl / vnter Ihrer Fürstl. Gnaden eigener Hand  
gegeben werden.

Jedermänniglich Hohes vnd Niedriges Standes/ ist vber diese Verordnung dermassen consterniret, vnd bestärket/das man fast nicht weiß/was man thun sol. Alle drey Prager Städte sind mit Soldaten angefüllet/vnd die Bürger auff's höchste beschweret: Sintemal sie nicht allein die Soldaten ansehnlich tractiren, sondern auch vff jede Comp. 1500. Gulden Recroyten Geld/wo sie nicht einer Generalplünderung wollen gewärtig seyn/erlegen sollen. Es ist eine grosse menge von der Pragerischen Bürgerschafft/Manns vnd Weibs Personen/vor des Obr. Burggraffens Losamene kommen/demselbigen bis zur Canckley nachgelauffen/ vnd mit auffgehobenen Händen/ vnd gebogenen Knien/ vmb Hülff vnd Barmherzigkeit gebeten/ aber alles vergebens. Dahero viel/auch wolhabende Leute/Häuser/ vnd alles sichen lassen/ vnd sich heimlich darvon mache: ungeachtet/das bey verlust aller Güter auch schwere Leibs vnd Lebensstraffe/das niemand sich wegzwenden solte/ öffentlich angeschlagen/vnd verboten ist.

Türkischer Botschaffter kömpt zu Wien an.

En 18. Januarii, ist der von der Ottomannischen Porta abgefertigte Türkische Botschaffter mit einem ansehnlichen Comitatzu Wien eingeritt. Ihn sind 4. Cornetß von Käyserl. Hoff Junckern/Hoffhandels Leuten/vnd Bürgern/in Luxheuten/auff Ungarisch gekleidet/auff eine halbe meil Weges/ entgegen geschickt worden/welche den Gesandten stattlich angenommen/ vnd in die Stadt/do vier Fahnen Bürger in Rüstung gestanden/begleitet. Der Botschaffter ist auff ein Käyserl. mit Edelgestein vnd Goldgezieretes LeibPferd geset/vnd in begleitung des Käyserl. Commillarii, von 2.

Comy

Compagn. Teutschen / von den Ungarischen Grenzhäu-  
fern / bisz über die Schlagbrücken convoyret worden. Ob  
er Frieden oder Krieg bringet / ist vnbewußt. Allein sol er sich  
über die CronPohlen / vnd theils Ungern hefftig beschwert.

Bericht / welcher gestalt der junge Schwedise  
Prinz Gustavus zum Landherren des Bisthums Os-  
nabruck / sey angenommen / vnd einge-  
setzt worden.

**D**en 28. Jan. styl. veteri. hat der Schwedische Prinz  
Gustavus, Königs Gustavi des grossen / Hoch-  
Christmildesten Andenkens natürlicher / H. Sohn /  
zu Osnabruck die Huldigung angenommen: Welches also  
zugangen. Gedachtes Tags / war Mittwoch nach Pauli  
Bekehrung / hat der Prinz in S. Marien Kirchen / des Got-  
tesdienstes mit gebührender devotion vnd Andacht abge-  
wartet / do dan von M. Gerh. Gravē / über den 20. Ps. eine  
schöne Predigt gehalten / vñ darbey lieblich musiciret wor-  
den. Nach verrichteter Andacht / ist der Prinz auff das Rast-  
haus gefahrt: allda ein Ehrw. Thumb Capitul die Adeltiche  
Ritterschafft / vnd der ganze Rath auffgewartet / vnd wegen  
der vorstehenden Huldigung / bisz umb 3. Uhr nach Mitttag  
geschäftig gewesen. Denn es hat das Thumb Cap. sampt  
der Ritterschafft / vnd dem Rath allerley exceptiones, vnd  
ihre alte privilegia, vnd Freyheiten eingewendet / vnd vor-  
geschühret / vnd dz man sie mit erblicher Pflicht / wieder das  
herkommen / nit belegen wolte höchstfleissig / vñ inständiglich  
gebet. Nach dem sie aber berichtet worden / dz d. Prinz keine  
erbliche Gerechtigkeit begehrte / sondern nur wegen / vnd im  
Namen d. Cron Schwede / vnd confederirte Fürsten vnd  
Stände / als Landesherr / des Bisthums regieren / vnd ver-  
walten sollte / haben sie darin endlich gewilliget.

§ III

Darauff

Darauff hat der Prinz/von vielen ansehnlichen Officireen begleitet/an einem Fenster des Rathhauses/daran eine sammete Decke ausgehendlet gewesen/ sich präsentiret, die Bürgerschaft aber/ in grosser Anzahl / auff dem Markte gestanden / vnd auffgewartet / auch die jungen wehrhafften Bürgers Söhne/in 300. stark/in ihrem Gewehr gehalten.

Da nun alles still worden/ist von dem Schwedischen zu diesen actu deputirten Commissario, Herr D. Zeichmannen / der einhellige Schluß des Evangelischen Bundes verlesen worden/des Inhalts: Es solte der Prinz/im Namen / vnnnd wegen der Chron Schweden / ins Stifft vnd Stadt Hsnabrück/vnd alle darzu gehörige pertinentien/wie es die vorigen Bischöffe gehabt/hiemit wirklich immittiret, vnd ihm freye Gewalt gegeben seyn/die Kasten vnd Gefälle einzuhoben/trewer Beaupten zu sehen/vnd seines gefalleus zu schalten vnd zu walten.

Nach verlesung solches/hat der Prinz sich gegen das Capitul/die Ritterschafft/den Rath vnd Bürgerschaft verpflichtet / daß er sie wider alle Kriegs gewalt schützen / bey Rechte vnd Gerechtigkeiten/immuniteten, privilegien, vnd Freyheiten lassen / Wirben vnd Wäysen vertreten/ Kirchen vnd Schulen bey den Evangelischen Bund erhalten / vnd sonst in allem / nach möglichkeit befördern wolte.

Wenn nun die anwesende ihn für ihren Landesherren erkennen wolten/solten sie solches mit einem Ja öffentlich bekennen/vñ nach verlesung des Eydes/ihm die Pflicht leisten/vnd huldigen. Welches auch also erfolget/darauff Schwendenschöffe geschehen/vnd ein Fürstliches banquet gehalten



halten worden. Freytags hernach/nemlich den 31. hujus, alten Calenders/ hat vergedachter Herr Magister Gerhardus Grave/ aus dem 80. Psalm/die Dancksagungs Predige gehalten. Vnd ist also dieser actus ganz wol/ vnd friedlich abgangen.

Weyda in der Ober Pfaltz wird  
von den Schwedischen  
erobert.

Nach dem der zu Weyda commendirende Pappenheimischer Oberster Rundschaft eingekommen/das sich die Schwedischen Sulzbach/ Bilsseck/Hirschaw/Nappurg/ vnd Neuburg vor dem Walde/ theils mit Gewalt/theils durch Accordo impatroniret, hat er sich einer Belagerung befahret/ vnd derwegen alles zur Gegenwehr gefasset gemacht/ auch zu solchem ende den Hauptman Kalkenthal/ mit seiner Compagny zu Fuß/vnd drey Stück Geschüßes/von Parckstein zu sich nach Weyda beruffen.

Folgende hat er die Neuburgische Beampten/ vnd den Rath vor sich erfordert/vnd von ihnen zu wissen begehret/ ob sie wieder die Schwedischen sich wehren/ vnd bey ihm leben vnd sterben wolten.

Ob nun zwar aus antrieb der Neuburgischen Beampten/der Rath sich hierzu erkläret/ hat doch die gemeine Bürgerschaft/ als sie solche des Raths Erklärung erfahren/sich darzu im geringsten nicht verstehen wollen/ Sondern sich öffentlich vernehmen lassen/ sie wolten in ihren Häußern still sitzen/vnd es die Soldaten mit einander ausfechten lassen.

Unter

Vnter dessen ist der Newburg, Forstmeister / mit Schreiben von Herrn Obersten eplends in Böhmen geritten / vnd vmb Succurs solicitiret, auch vertroöstung erlanget / daß ihnen 4000. Erabatan zum Entsat / cheft solten zugeschicket werden: Darauff sie auch gänzlich / aber vergebens sich verlassen.

Als nun den 27. Januarii, alten Calenders / die Schwedische Cavalleria, vor der Stadt Weyden / auff einer Höhe / so der Kehebüchel genant wird / sich präsentirt, hat der Commendant darin nicht allein gewaltig Feuer / aus den groben Geschüß / heraus geben / Sondern auch die am Nay / vnd Nickasthor gelegene Vorstädte in Brandt stecken lassen.

Weiln aber die Schwedischen dazumal noch nicht willens / die Stadt mit Gewalt anzugreifen / als haben sie sich gewendet / vnd ihren Marsch auff Newstädte / vnd Dürschenreut genommen / welcher beyden Ort sie auch ohn einigen Widerstand sich bald impatroirret. Die Bährischen zu Weyda haben vnter des nicht anders gemeinet / als hetten die Schwedischen weichen müssen / vnd darüber sehr gefrolocket: Aber es ist solche ihre vnzeitige Frewde bald in Trawren verwardelt worden.

Denn folgende Mittwoch / war der 29. Dito alten Calenders / haben sich die Schwedischen vnversehens (sinzermal die in der Stadt darvon keine Kundschafft haben können) nicht allein mit der Cavalleria, Sondern auch mit der Infanteria, vnd dem Geschüß / vor der Stadt Weyda wieder sehen lassen / da zwar aus der Stadt mit Stücken gewaltig auff dieselbige gespielt worden / aber doch alles ohn Schaden abgangen / vnd haben sich vnter dessen

dessen die Schwedischen der Stadt je mehr vnd mehr genähert: Daherom vmb dieselbige abzuhalten/ hat der Commandant die Vorstädte vollents anstecken/ vnd sampt der Wählen vnd Hospital in die Asche legen wollen: Weiln es aber gang Windstill gewesen/ ist durch Gottes gnädige Hülffe ein guter theil der Vorstädte stehen blieben.

Nach dem nun die Schwedischen in eyl sich etwas verschancket/ vnd das Geschüs gepflancket/ hat der Herr General Major Bisthumb/die Stadt durch einen Trommeter auffordern lassen. Aber der Commandant hat ihm nichts allein nichts zu willen seyn/Sondern auch die Vorstädte noch eins in Brand stecken lassen wollen: Welches auch zweiffels ohn / mit grossen Schaden der Bürgerschaft angegangen/wenn nicht die Schwedischen ihnen so geschwind ober den Hals kommen/ das Eder Thor auffgehawen/vnd also der Vorstadt/vngeachtet der grossen Gesengewehr/so von den Thürmen vnd Muren/wie auch von denen/so hinter dem Wahl/vnd Staecten lagen/ gesehen/sich bemächtiget/nach dem Hospital geeylet/vnd das Geschüs darein gebracht hetten.

Folgendes Donnerstags/nemlich den 30. Januarii, hat man vom Hospital die Stadt stark beschossen/viel hohe Häuser durchbohret/ ein grosses Stück Maur/ vnter dem Wasser Thurm gefallen/ vnd also zum Sturm eine stattliche Pressa gemacht.

Als die Besatzung solchen Ernst/ vnd das alles zum Anlauff in Bereitschafft wer/ gesehen/ haben sie vmb accordo gebeten/ welcher auch bewilliget/ vnnd endlich geschlossen worden / doch mit schlechter reputation vnd

Vortheil der Belägerten: Nemlich es solten die Officirer mit sſhrer ganzen Pagaschy / die gemeinen Knechte aber nur mit dem Untergewehr / vnd sſhren Ransgen abziehen / vnd möchteen sſhren Weg / so gut als sie könten vnd wüßten / nach Pilsen in Böhmen nehmen. Es ist jnen aber dieser Abzug vbel gelungen: Sintemal nit allein vber 100. Knecht zu rüct gelauffen / vnd bey den Schwedischen sich vntergesellet / sondern es ist auch von der Reuteren die ganze Pagaschy bey Lügaw geplündert / vnnnd der Commendant selbst / nebenst den andern Officirer, biß auff sſ Hembd spoliret, vnd außgezogen worden.

Nach getroffnem accord, vnd darauff erfolgen Aufzug / ist noch selbiges Tages der Herr General Major Bischoff zu Weyda eingeritten / vnd als die Newburgische Beambten / vnd Committarien, wie auch der Sulzbachische Landschreiber / sampt dem Bürgermeister / vnd Rath / vnter dem Thor auffgewartet / hat er ihnen mit der Hand gedrohet / vnd gesagt: Ihr Herrn habe nicht gehandelt, wie es sich gebühret / sſhr werdet es nicht verantworten können: Wüß bald darauff den Bährischen Pappenheimischen Hauptman Kaltenthal (welcher / nebenst dem Newburgischen Forstmeister Rachen / viel Practicken schmieden heiffen / vnd daß man die Vorkstädte / vnd das Hospital anzünden solte / sonderlich geraten / vnd derowegen aus dem accord geschlossen worden) wie auch den Newburg. Landschreiber Schrotten / den Proviandmeister vnd Stadtrichter in Arrest nehmen / vnd theils in sſhren Häusern / theils auff dem Rathhaus / mit Musquetieren bewahren lassen. Bey wahren der Belägerung hat sich kein Bürger auff der Gassen dürfen sehen lassen / Sondern haben in sſhren Häusern bleiben müssen.

müssen. Denn es sind in 40. Reuter bestellet gewesen/welche in den Gassen/vnd hinter den Mauern herum gesprengt/vnd Befehlich gehabt / wo sie einen Bürger auffser seiner Behausung antreffen würden denselbige niderzumachen.

## FEBRUARIUS.

Die Spanischen wollen vber den Rhein gehen.

**W**AS Braband ist der Marquis de Celada, mit 7. Regimentern Spanischen Volcks bey dem Rhein ankommen / wil bey Bonn vnd Andernach vber den Rhein gehen / vnd mit den Ligistischen Volck sich conjugiren. Es ziehen aber die Schwedischen / vnd Hessischen von allen Orten stark zusammen / auff der Spanischen Verhaben achtung zu geben / vnd den Paß ihnen zuverlegen. So ist auch Staadisches Volck / etlich 1000. stark / im anzug / gemeldeten Spanischen Regimentern den Rückpaß abzuschneiden / das sie also vor vnd hinter sich Gründe genug haben.

Limburg ist wegen Verrätherey in Gefahr.

**B**rieffe aus Lüttich melden / dz die Stadt Limburg / samtt dem Castell / wegen Verrätherey in grosser Gefahr gestanden. Denn es haben die Spanischen am Brüsselischen Hoff mit einem Capitain der Besatzung Handlung gepflogen / dz er in abwesen des Commendators / gegerelegung 30000. Ducaten / Castell vnd Stadt den Spanischen in die Hände lieffern

lieffern solte: Wie denn zu dem Ende bereit viel Volck zu  
 Hof/ vnd Fuß daherumb ankommen gewesen. Aber ge-  
 dachter Capitain hat sich eines bessern besonnen / vnd den  
 Spanischen nicht gewilsahree: Dahero sie mit Schan-  
 den wiederumb abziehen müssen.

Die Bährischen fallen den Schwedi-  
 schen in die Quartir: Leiden aber  
 darüber Schaden.

**S** In Regenspurg wird darvon sub dato des  
 4. Februarii, also geschrieben: Der Feind ist die-  
 se Tage in 3000. Starck/ bey Deckendorff den Bn-  
 fern in die Quartir gefallen/ vnd dem Sattlerischen Re-  
 giment grossen Schaden gethan / darnach auch ein ander  
 Regiment angefallen / die Pagaschy geplündert/ vnd etli-  
 che Officirer gefangen bekommen. Vater dessen ist Al-  
 larm worden / dadurch die andern Schwedischen Regi-  
 ment ins Gewehr kofien/welche dem Feind in vnterschied-  
 lichen Partheyen auff dem Fuß nachgeseket/ vnd auff etli-  
 che Meilen verfolget. Von denen ist die eine Parthey/  
 nach guter Verrichtung gestern wieder zu rück kommen/  
 drey gefangene Rittmeister / drey Leutenant / vnd zween  
 Corneth/ nebenst noch 70. andern von Vnter Officirern,  
 vnd gemeinen Reutern mit bracht / vnd eine gute Anzahl  
 der Feinde erleget. Eine ander Parthey hat des Jean de  
 VVerth Regiment angrieffen/dasselbige meistens theils  
 ruiniret, vnd viel Pagaschy abge-  
 nommen.

Bey

## Bey Weissenburg werden die Bährischen geschlagen.

**D**En 17. Dito/haben sich die Bährischen/in 4000. stark zu Ross vnd Fuß bey Weissenburg präsentiret, die Schwedische Wache unvorsehens verfallen / vnd in 30. Mann niedergehawen. Als darauff Alarm worden / hat der Sperreuterische Oberster Leutenant/Herr Simon Kammel/ nebenst Ihrer Fürstlichen Gnaden/Landgraff Johansen in Hessen/ mit 700. Pferden sich heraus gemacht / vnd mit scharmüßiren den Feind so lange auffgehalten/ bis das Fußvolck hernach kommen. Unter dessen haben die Bährischen in drey hundert Bauren bestelle gehabt/welche den verhawenen Wald eröffinet/ vnd auff Pferden durch die Reuter so viel Meel/ als man auff 15. Wägen führen möchte/in die Bestung Wilsburg bracht. Nach dem aber das Schwedische Fußvolck ankommen / haben die Bährischen nicht Fuß halten wollen/ Sondern sich zu retiriren angefangen: Denen aber haben die Swedischen mit Macht nachgeseket / sie eine meil Weges von Aichstädt ereylet/mit Ernst in sie geseket / vnd dermassen sie angriffen/das vber drey hundert Mann von Dragonern / vnd Fußvolck niedergemacht/ vnd in 800. darunter viel führende Officirer, insonderheit aber Herr Obr. Schnetter / Commandant in Ingolstade/ vnd Oberster Haslang gefangen/ das vbrige Volck alles zerstreuet/vnd zwey Stück Geschützes eröbert worden.

Diese unverhoffte Victory ist sonderlich darumb hoch zu achten / weiln dieses ein commendirtes, vnd aus dem

ältesten vnd besten Regimentern zusamen gelesenes Boltz gewesen / vnd also ruiniret ist / das man es so leicht nicht wieder wird ergänken können.

### Der Schwedischen glücklicher Fortgang im Elsaß.

**D**hre Excell. Herr Rheingraff Otto Ludwig / haben in allen ihren Fürnehmten / durch Göttliche assistance / glücklichen Fortgang: Wie sie den Saltz- vnd Buschweiler vnlängst occupiret, den Br. von Liechtenstein sampt vielen Officirern gefangen / vnd vnter andern Beuten (davon auch die gemeinen Soldaten sehr reich worden) einen Maulesel / mit 300. Pf. Silber / vnd verguldeten Geschirr beladen / wie auch Marggr. Hermans Leibkutschchen / sampt einem jungen Herrlein bekommen. Des Herrn Marggr. Gemahlin aber hat sich von der Kuzschen im Gedränge darvon gemacht / an den Rhein kommen / vnd auff einem Rahm salvirot,

### Versammlung des Nieder Sächsischen Creyffses zu Dallstadt.

**D**er zu Halberstadt in vorigen Monat außgeschriebene Nieder Sächf. Creyffstag / hat allda nunmehr seinen anfang genommen / vnd sind Fürsten vnd Stände in ansehnlicher Anzahl darauff erschienen / auch nach geschehener proposition, den Vertrag in reiffe Verwahrschlagung gezogen / der meisten Puncten sich wol verglichen / vnd dahin sich erkläret / das sie in den zu Heylbrunn gemacht



gemachten Bund einhelliglich treten wolten. Der endliche Schluß wird ehest gemacht werden / vnd darauff der Herr Reichs Cansler zu Chur Brandenburg / vnd von dar wieder nach Franckfurt sich erheben.

Ruffach / die Stadt sampt dem Schloß  
wird eröbert.

Nach eröberung der Stadt Sulz / vnd Buschweiler / sind Ihre Excellenz Herr Rheingraff Otto Ludwig weiter gangen / den 7. hujus, die Stadt Ruffach mit Sturm / das Schloß aber auff discretion, oder Gnad vnd Ungnad eröbert / vnd darin einen alten Grafen von Liechtenstein / sampt allen Officirern gefangen genommen. Die gemeinen Knechte / deren in fünff hundert gewesen / haben sich alle vnter gestellt / die Dawren aber / so im Bewehr gefunden / sind meistens niedergeworfen worden.

In Pohlen wird den Käyserlichen  
Die Werbung verboten.

IN Pohlen hat man / daß der Käyserliche General Commissarius / Herr HORATIUS FORNUS, an den Pohlischen Grenzen / mit Käyserlichen Patenten vnd Geldankommen / für Ihre Käyserliche Majestät fünff Tausend Mann zu werben / heette auch schon darzu den Anfang gemacht / vnd etliche  
hundert

hundert Mann gesamlet. Als aber solches vor Königl-  
che Mayt. gelanget/ haben dieselbige im ansehen/ daß sol-  
ches wieder den mit der Cron Schweden auffgerichteten  
Anstand were/ vnd daß man des Volcks/ wieder den Mos-  
cowiter vnd Türcken selbst bedürffte/ dem Käyserlichen Ge-  
neral Commissario zuentbieten lassen/ daß er sich derglei-  
chen enthalten/ vnd alle fernere Werbung vn säumlich ab-  
statten/ vnd einstellen/ auch ohne Verzug von dem Polnis-  
chen Boden sich wenden solte. Ehe aber dieses Verbot er-  
folget/ hat er in 300. Mann zusammen gebracht/ welches  
ein räuberisches Volk ist/ vnd nach der Dels gelegt wer-  
den soll.

**Namslaw in Schlesien wird von den  
Käyserlichen eingenommen.**

**L**S haben die Käyserlichen der Stadt Namslaw  
zimlich zugesetzt: Dennoch aber dieses vngeach-  
tet/ hat der darin gelegene Schwedische Commen-  
dant. bis auff den eussersten BlutsTropffen sich wehren  
wollen: Hette auch zweiffels ohn noch eine Zeit sich auff-  
gehalten/ wenn seine Soldaten nicht meuteniret, vnd da-  
durch zur Auffgab ihn gedrungen hetten. Die Soldaten  
haben sich alle von den Käyserlichen vnterhalten lassen:  
Der Commendant aber hat zwar einen accord, vnd frey-  
hen Abzug erlanget/ ist ihm aber nicht gehalten/ Sondern  
er/ sampt dem Obersten Quartiermeister von den Käy-  
serischen angehalten/ vnd in Arrest genom-  
men worden.

Nies

## Nieder Oesterreichischer Landtags Proposition.

**W**ien ist den <sup>4</sup>/<sub>7</sub> dito, der Nieder Oesterreichische Landtag angangen/ vnd wegen Ihrer Käyserl. Majestät die Proposition geschehen/ des Inhalts: Es würden Ihre Käyserl. Mayt. zu ver sicherung dero getrewen Lande/ vnd Leute gezwungen/ etliches Kriegesvolck zu Ross vnd Fuß/ in Nieder Oesterreich einzulegen. Damit aber dasselbige mit aller Nothdurfft / wie billig/ versehen werden möchte/ als begehrien sie allergnädigst/ das die löblichen Stände auff zehen Regiment Quartir verschaffen/ vnd eine contribution von 400000. Gulden willigen/ vnd auff gewisse Termin richtig erlegen solten.

**Luneville wird eröbert/ vnd der Cardinal Duc in Lothringen in Arrest genommen.**

**S**zwar der regierende Herzog in Lothringen/ Königl. Mayt. in Franckreich zu versöhnen/ das ganze Land dem Cardinal/ Duca in Lothringen abgetreten/ gedachter Herr Cardinal auch die Geistlichkeit vbergeben/ vnd der Herzogin Frau Schwester zu heyrathen entschlossen/ ist hochgedachte Königl. Mayt. aus allerhand verdacht/ damit dennoch nicht zufrieden. Wie denn den 7. hujus, die in Lothringen liegenden Frankosen/ die Stadt Luneville (darin sich besagter Herr Cardinal/ sampt der Herzogin/ vnd Ihrer Frau Schwester/ in gleichen

chen die Princeffin von Pfalsburg / nebenst vielen andern fürnehmen Herrn / vnd der Ritterschafft des Landes / der Päpstlichen Verehligung / vnd Beslager bey zu wohnen / befunden / blocquiret / vnd dermassen beschossen / daß niemand weder aus / noch ein hat kommen können. Nichts aber desto weniger ist dieser Heyraht / welchen man auff so viel Mittel / vnd Wege zu verhindern gedachte / fortgangen / vnd den 18. Dito / an einem Sonnabend die Einsegnung geschehen / vnd darauff das Beslager gehalten worden.

Morgendes Sontages hat man den Franzosen die Thore geöffnet / vnd sie einziehen lassen. Welche so bald Sie eingelassen worden / den Cardinal / sampt seiner Neuen Gemahlin in Arrest genommen / vnd nach Nancy geführt / alda Sie mit einer Guardia verwahrt werden.

### Bey Friedeberg gibtes einen Scharmützel.

**S** haben etlich hundert Crabaten einen starken Streiff vorgenommen / viel Dörffer geplündert / vnd sind endlich auch vor Friedeberg kommen. Demnach aber voriges Abends (welches dem Stadtlein zu Glück geschehen) der Oberste Fohthawer mit etlichen seinen Tragonern hienein kommen / hat er die Thor gesperrt / vnd aus Musqueten sich tapffer gewehret / auch zu letzt zwey Duppelhacken erlangt / vnd daraus auff die Crabaten Feuer geben lassen / daß sie mit verlust zehen Mann / vnd etlicher Pferd sich rectiriren müssen. Dar  
auff

auff hat er das Thor geöffnet / vnter die Crabaten einen  
 starcken Aufffall gethan / vnd sie fast auff ein miltl Weges /  
 mit ihren grossen Schaden / verfolget.

Ferner Berichte  
 Von der Niederlage der Bährischen  
 bey Weissenburgt.

**W**AS wir von dem Treffen der Schwedischen  
 vnd Bährischen bey Weissenburg oben berich-  
 tet / wird aus Augspurg vnter dem Dato 13. dieses  
 nicht allein confirmiret, Sondern darneben auch be-  
 richtet / daß es gleichsam ein HauptTreffen gewesen /  
 vnd die Bährischen eine solche Niederlage erlitten / da-  
 durch fast ihre ganze Infanteria zu grund gangen / vnd  
 zween fürnehme Obersten / als der Oberste Schmetter /  
 Commendant in Ingelstadt / vnd Oberster Haslang /  
 neben etlichen 40. Capitänen / Leutenanten / vnd andern  
 Officirern gefangen worden.

Bald hernach haben auch die Bährischen zu Rain  
 einen Aufffall gethan / vnd den Augspurgern sieben Wä-  
 gen mit Wein abgenommen : Als aber solches in Aug-  
 spurg kund worden / sind etliche hundert Mann von Bär-  
 gern vnd Soldaten auff sie auf gefallen / in zwanzig  
 Mann niedergemacht / vnd die Wägen sampt  
 den Wein ihnen wieder ab-  
 genommen.

¶

D ij

Dertzog

Hertzog von Friedland wil seine Macht  
mit den Evangelischen  
conjungiren.

Nach dem der gewesene Käyserliche Generalissimus, Hertzog zu Friedland gnungsam vorgewisert gewesen/das am Käyserlichen Hofe wieder seine Person/Ehr/ vnd Gut feindliche consilia gehalten würden/ hat Er an vnterschiedliche Stände des Reichs geheimbde Personen abgeordnet/ vber das grosse Vnrecht/ so wieder ihn gebrauchet werden wolte/ sich höchlich beklaget/ vnd dahin sich erboten/ das vmb erhaltung seines Lebens/ reputation; vnd Ehre/ beförders aber/ darmit dermal ein ein allgemeiner beständiger Friede im Römischen Reich auffgerichtet/ vnd die Niedrigen zu acceptirung billicher Mittel gebracht werden möchten/auff gewisse weise/er zum Evangelischen Bund treten/ vnd mit der Schwedischen seine Macht conjungiren wolte. Man hat aber/ auff der Evangelischen Seiten/ aus allerhand Ursachen/ solchem an vnd vorbringen nicht allerdings Glauben geben wollen.

Päpstliche Legation an die Chron:  
Franckreich.

Rom ist den <sup>8.</sup> Deco/ in versamblung der Cardinäle/ vnter andern beschloffen worden/ das man dem Käyser/den Krieg wieder die Evangelischen fort zusetzen/mit Volck vnd Geld nach möglichkeit assistiren; vnd  
an?

An den König in Frankreich eine statliche Legation ab-  
ordnen solte/ Ihre Königliche Majestät dahin zuvermögen/  
daß sie den mit den Schwedischen/ vnd Holländern auff-  
gerichteten Bund auffheben/ dem Herzog zu Lothringen  
die abgenommene Ort wieder einreumen/ vnd der Catho-  
lischen Liga alle Hülf/ assistenz/ vnd Vorschub leisten  
möchte.

So befindet sich auch ein Käyserlicher Ambassator  
zu Paris/ welcher dergleichen sollicitiret: Sol aber we-  
nig geachtet/ vnd dargegen der Schwedische Legat in ho-  
hen respect, vnd grossen Ehren gehalten werden.

Herzog zu Friedland/ wird als ein  
Verräther öffentlich pro-  
clamiret.

**A**M 26. Februarii, ist zu Wien der Herzog von  
Friedland/ von dem Herrn Land Ständen/ als ein  
Verräther/ vnd Verräther öffentlich proclamiret, vnd  
gleichsam in die Acht erkläret: Auch zugleich ein Käyser-  
liches vor zween Tagen gefertigtes Patent wider ihn öf-  
fentlich angeschlagen/ vnd allen Höhen Officirern zuge-  
schicket worden/ welches von Wort zu Wort also lau-  
tet:

Wir Ferdinand der ander/ von Gottes Gnaden  
erwählter Römischer Käyser/ etc. Entbieten allen vnd jeden  
vnserer Käyserlichen Armada zugethanen vnd vntergeben-  
nen/ General Leutenanten/ Feld Marschallen/ Feldwache-  
meistern/ Obersten/ Obersten Leutenanten/ Obersten  
Wachemeistern/ Rittmeistern/ Hauptleuten/ Senbrichen/  
H iij vnd

vnd allen andern nachgeschickten Officir. vn Beselichschaff  
 bern/wie auch allen vnd jeden gemeinen Soldaten/zu Ross  
 vnd Fuß/wie die alle Namen haben mögen / vnser Kays.  
 Gnade/vnd alles gutes: Vnd stellen in keinen zweiffel / es  
 werde euch sampt vnd sonders / ja männiglich wol bekant  
 seyn/was massen wir so wol zuvor / als bey vnser Kaysrl.  
 Regierung / vnserm gewesenem Feld-Hauptman / den von  
 Friedland/mit allerhand Gutsathen/Gnaden/Freyheiten/  
 Hoheiten/ vnd digniteten, (als nicht bald einem Wien-  
 schen seines Standes geschehen) begabet/ vnd gezieret ha-  
 ben: Welcher gestalt aber derselbige/ aus boshaftigem  
 Gemüthe/ vnd ohne zweiffel längst zuvor gefassten Vorsatz  
 (massen denn solches seine bis anhero geführte actiones  
 nunmehr augenscheinlich zu erkennen geben) newlicher  
 zeit/nemlich am nechst verwichenen 12. Monats Tag Ja-  
 nuarii, (verstehe des neuen Gregorianischen Calenders)  
 eine ganz gefährliche / weit außsehende Conspiration,  
 wider ons/vnd vnser hochlöbliches Haus anzuspinnen sich  
 angemasset / vnd durch allerhand falsche / vnd erdichtere  
 Einbildungen / vnd verkleinerung vnserer Kaysrl.lichen  
 Person/wie auch vngleiche eigensinnige Ausdeutung vn-  
 serer Instruction, (welche doch allerdings auff gewesen  
 vnser Feld-Hauptmans eigene discretion gestellt gewes-  
 sen/) die vnserer Kaysrl.lichen Armada zugethane Ober-  
 sten meistentheils / solche Verbündnuß zu unterschreiben  
 angeleitet/vnd verführet hat.

Weisn aber die in solcher nichtigen Verbündnuß/  
 (welche wir auch also / ohne daß sie ipso jure vnbündig/  
 vngülte



ungültig vnd Null erklären/cassiren, vnd auffheben) angezogene vnbegründete Ursachen / der öffentlichen am Tag liegenden Wahrheit selbst zu wider lauffen / in dem wie besagten vnserm Feld-Hauptman einige Injurien nicht zugesaget, Sondern viel mehr / wie obgemeldet / mit allen Hohen Kayserlichen Gnaden entgegen gangen / auch einige von ihm angegebene Imagination gegen demselbigen / wie wir solches mit GOTT bezeugen können / vns in vnserer Sinn vnd Gemäthe nicht kommen ist / Darnebenst aber diese gewisse Nachrichtung erlanget / was massen derselbige vns / vnd vnser hochlöbliches Haus / von vnserm Erb-Königreichen / Land / vnd Leuten abzutreiben / vnd vnserer Thron vnd Scepter ihm selbst / Eydrücklicher weise zu zueignen / vorhanden gewesen / vnd zu solchem Ende vnserer getreue Generals, Obersten vnd Officirer, ihm anhängig machen / dieselbigen zu seinem böshafftigen Inteat gebrauchen vnd dadurch vnd Ehr vnd reputation bringen wollen / auch nicht allein vnser hochlöbliches Haus gänzlich aufzurollen / vnd vnserer getreuen Güter anderwärts zu verwerthen / sich vernehmen lassen / Sondern auch solche seine Weineydtige Treulosigkeit / vnd Barbarische Tyrantey (dergleichen nicht gehört / noch in scriptis zu finden ist) zu vollziehen / sich eufferstes Fleißes bemühet hat.

Als sind wir eufferster Noht halber / zu versicherung vnser vnd vnseres Hauses / gedrungen worden / mit demselbigen eine veränderung vorzunehmen: Haben demnach solches alles euch hiermit zur Nachrichtung vnwissenschafft weiter andeuten wollen / mit dem gnädigsten Besche

Befehlich/das ihr inmittels/bis wir vns wege anderwerts  
 bestellung eines General Feld Hauptmans (so doch mit  
 dem ehesten/ als immer möglich / beschehen soll) resolvi-  
 ren, denen Wärdigen/ Hoch vnd Vorgesbornen / vnsern  
 lieben Getrewen / Matthia Grassen vnd Gallas / General  
 Feld Leutenanten/ Johann Grassen von Alringen/vnsern  
 General Feld Marschallen/ Don Baltharn de Marrades,  
 vnser Erb Königs Reichs Böhmen Generaln, vñ Fran-  
 cisco Ottavio Piccolomini, vnd Rudolpho von Collo-  
 reden/ Gr. zu Waldsee/ auch beyden vnsern Gener. Feld-  
 marschallen vnd andern vnsern Getrewen/ihnen nachge-  
 setzte Generalen vnd Officirern, allen schuldige Gehorsamb  
 leiste/ vnd erweisen/ vñ derselbigen ordinarcken nachkom-  
 men/ vnd geleben/ vnd euch versichert halten sollet/ das wir  
 wir bis dato vnserm gewesenem Feld Hauptman/ vnserer  
 Käyserl. Armada zu gute/ viel ansehnliche Summen Gel-  
 des hergegeben/ wir auch hinfüro auff alle Mittel vnd wege  
 bedacht seyn wollen / wie wir euch sampt vnd sonders nicht  
 allein erhalten/ vnd mit ehesten belohnen/ sondern auch mit  
 Käyserl. Gnaden versehen mögen: Dessen ihr euch damit  
 gewis zu getrösten habe. Vnd seynd euch sampt vnd son-  
 ders mit Käyserlichen Gnaden beygethan. Geben in  
 vnser Stadt Wien/ den 18. Februarii, (Newes Calenders)  
 Anno 1634.

Ferdinand.

Herzog von Friedland/ nebenst andern  
 Obersten/ werden jämmerlich  
 hingerichtet.

Thhe

**E**r vnd zuvorn dieses Patent/ vnd Achteckklärung publiciret, ist dem Herzog von Friedland von seinen Getrewen alles verkundschafft worden. Dero wegen Er nach Egra geeylet/ damit er in mehrer Sicherheit seyn / vnd mit den sarnembissen des Evangelischen Bundes/ wegen endlicher conjunction der Arméen, desto besser communiciren könnte. Zu vorn aber hat Er alle Artollerey nach Pilsen bringen lassen/ die Vestung einem ihm getrewen vnd gewogenen Commandanten befohlen/ vnd Herzog Frans Albrecht zu Sassen/ eylends nach Regensburg spedirt, daß Er Ihre Fürstliche Durchl. Herzog Bernharden zu Sachsen dahin disponiren sollte/ damit dieselbige ihre Trouppen in Verriesschafft halten/ vnd chest in Böhmen gehen möchten. Er aber hat sich/sampt dem Obristen Illo/ Graff Zerksy/ vnd Obersten Neuman/mit 500. Pferden nach Egra gewendet/ vnd weiln er zum Obersten Buttler/ vnd Obersten Leutenant Gordan / welche allda commandiret, ein sonderlichs Vertrauen getragen/ wenig Volck mit sich in die Stade genommen / Sondern das meiste auff die Dorffschafften herumb einquartiren lassen.

Ist gedachte zween hohen Officirer haben sich ganz willig/ vnd freundlich gestellet / vnd den Herzog sampt seinem Comitatz ganz Ehrenbietig/ aber aus falschen Hercken/empfangen/ vnd damit Sie ihren bösen Vorsatz theils bergen/ theils befördern möchten/ den Herzog/ vnd die obgedachten Herrn Graffen vnd Obersten / auff die Burg/ zur Abendmahlzeit eingeladen. Der Herzog zwar hat solches abgeschlagen/ vnd ist in seinem Zimmer mit wenig Aufwärtern allein verblieben: Graff Zerksy aber/ die

Obersten Jlo vnd Neuman/ wie auch Herr Graff Kinsk/ky/ (welcher wegen Ehurfürstl. Durchl. zu Sachsen/ sich allda befunden) haben sich willig eingestellt / vnd keines Betrugs befahret.

Als Sie nu vber der Taffel sitzen/ vnd von mancherley discurriren, wird ein vnd der ander verdächtige discurs vorbracht/ aber jederzeit mit zimblichen Glimpff beygelegt: Bisß das Confect auffgetragen / vnd der Herrn Auffwärter/ vnd Diener/ als wolte man sie auch speisen lassen/ in die Küchen verweist worden. Bald darauff kommen darzu bestellte Tragoner auff die Burg/ welche theils vor die Küche/ vmb dieselbige / daß kein Diener heraus kommen möchte zu verwahren / theils in das Gezimmer/ darin Taffel gehalten worden/ geführt/ also bald auff die anwesende Gäste Feuer gegeben / vnd Graff Kinsk/ky zwar/ vnd Obersten Jlo geschwinde niedergemacht haben. Graff Terschky aber ist zur Wehr kommen/ vnd hat sich nebenst seinem Furierschützen/ so hinter ihm auffgewartet/ gewehret vnd etwas auffgehalten / ist aber endlich vbermannt/ vnd mit Musqueten todt geschlagen worden. Oberster Neuman hat sich nach der Küchen retiriret, vnd vermeinet / die Auffwärter zur Gegenwehr zu bringen: Aber die bestellten Tragoner haben ihn vbel empfangen/ vnd gleichfalls hingerichtet. Oberster Butler/ vnd Oberster Leutenant Gordan / haben zwar selbst nicht Hand angeleget: Doch aber/ als die Tragoner ins Zimmer getreten. die Liecht von der Taffel genommen/ vnd zu solcher Mordthat geleuchtet.

Nach dem solches verrichtet / ist der Oberste Leutenant Gordan mit einer Partisan vor des Generalissimi Quar-

Quartir gelauffen/daselbst bey der Schildwacht/vnd den Trabanten vorgeben/ er müße ehlends vor Ihre Durchl. von dero Ordinanz sich zu erholen/ vnd ist also biß ans Borgemach kommen/ vnd als ihn der Camerdiener nicht vollent hienein lassen wollen/ hat er ihm also bald einen Stich gegeben/ daß er zu Boden gesuncken/ folgendes das Gezinumer auffgerissen/ vnd den Generalissimum, welcher eben am Fenster gestanden/mit der Partisan zweymal durchstochen/ mit diesen Worten: Also müssen alle vmbkommen/die wieder den Käyser rebelliren.

Nach verübter That/sind die darzu bestellten Tragoner bald hienein getreten/den ertödtten Leichnamb biß auff die Hembde außgezogen/auff einen Wagen geschlepffet/vnd zu den andern entlebten Körpern/ auff die Burg geführt.

Folgendes Tages sind die Thor zugehalten/ vnd stark bewacht worden/ daß niemand weder aus noch ein kommen können: Vnter dessen hat man durch eigene Curirer solches ehlends nach Wien berichtet/ die getödteten Körper (welche von den Tragonern ganz spoliret gewesen) mit weissen Hembden angethan/in Särge gelegt/vnd sampt des Türckly Gemahlin/ so eben zu Egra gewesen/nach Pilsen gefandt.

### Hertzog Franz Albrecht zu Sachsen wird gefangen.

Als von gewesenen Käyserlichen Generalissimo,  
Hertzog Franz Albrecht/ der Chur Sächsisch  
Feld Marschall/zu Hertzog Bernarden nach Re-  
gen

spurg gesand worden/ bey Ihrer Fürstl. Durchläuchtigk. zu sollicitiren, daß sie mit ihrer Armée eylends in Böhmen gehen / vnd mit den Friedländischen getrewen Regimenten/ ehe sich die Käyserlichen stärcken möchten/ zusammen slossen wollen/ haben wir erst oben gemeldet. Als nun derselbige von Regenspurg / mit guter satisfaction zu rück/ vnd biß auff wenig Meil wegs an Egra kommen/ ersahen Seine Fürstliche Gnaden/ das etliche aus den zu Pilsen unterschriebenen Obersten / von dem Herzog zu Friedland ab / vnd zu den Käyserlichen getreten/ vnd dero wegen gefährlich nach Egra zu gelangen sey. Damit aber Seine Fürstliche Gnaden desto sicher fortkommen möchte / haben Sie an den Obersten Illo (welcher aber schon / wie ist berichtet / todt gewesen) Convoy begehret/ vnd folgendes Handbriefflein abgeben:

Volgeborner Herr / ich vernehme vngern / daß die Meineydigen Leute von euch abgeseht / es hat aber nicht viel auff sich / denn Herzog Bernard sein Volck an frontiren zusammen führet/ vnd ist ihnen bastant gnug. Bittet den Herzog/ daß er mit eine Convoy, vnd einen Trommeter zuschicke / damit ich vor den Meineydigen Leuten sicher zu euch kommen kan. Wenn nur Pilsen der Paff wol verwahret bleibet/ vnd was ich mit dem Herzog wegen Laufnitz / vnd Franckfurt geredet / wolle Er wol in acht nehmen.

Solches Schreiben ist von den Käyserlichen auffgefangen/ vnd darauff von ihnen eine Convoy abgefertiget worden/ welche Herzog Franz Albrecht angenommen/ vnd gefangen nach Egra bracht. Man hat ihn aber nicht lang da behalten/ Sondern des folgenden Morgens auff Pilsen

Der Historischen Relation. 61  
sen (welches/wie folgen wird/ auch vbergangen) vnd von  
dar nach Wien geführt.

### Pilsen wird zu Käyserlicher Devo- tion bracht.

**D**er Herzog von Friedland/die Stadt Pil-  
sen einem trewen Obr. commendiret gehabt/ ist  
doch diese Stadt bald in Käyserl. devotion kom-  
men. Si in einem fürnehmer Käys. Oberster mit wenig  
Pf. darvor sich präsentiret. vnd/ als hette er wege des Ge-  
neralissimi mit dem Commendanten nothwendige Un-  
terredung zu pflegen/ ihn zu sich vor die Stadt begehret. Da  
nün der Commendant nichts wiedriges sich befürchtende/  
heraus zu ihm kommen/ ist er also bald aus einem Pistol  
durch den Kopff geschossen/ darauff Käyserl. Befehlich an  
die Stadt/ daß sie gehorsam verbleiben solte/ geschicket/ vnd  
also dieselbige in Käyserl. devotion bracht worden.

### Die Schwedischen vnd Chur Sächs- schen in Schlessien zunichten etliche Käyserliche Compagnyen.

**A**ls Schlessien hat man/ daß die von den Schwedi-  
schen/ vnd Chur Sächs. hinterbliebene Guarnisonen  
zu Oppeln/ Briga/ vnd auff dem Thumb zu Bres-  
law/ vnterschiedlich mal außgefallen/ die Käyserl. in ihren  
Quartiren heim gesucht/ vnd dermassen gegrüffet/ daß  
sie 14. Comp. gänzlich ruiniret. viel darvon nieder ge-  
haben/ vnd die meisten gefangen/ nebenst guter Beuten/ zu  
rück bracht.

J iij

Derr

Herr General Schaffgotsch wird auch  
gefänglich angenommen.

**A**uff Röm. Käys. M. special Befehlich/ist zu Olaw  
in seinem Haupt-Quartier/den 24. hujus, Herr Ge-  
neral Schaffgotsch/ welcher Ihrer Majestät in  
Schlesien/wieder die Evangelischen/ viel Jahr gedienet/  
in Arrest genommen/vnd ohne Pistol vnd Degen / von 2.  
Compagnien begleitet/nach Glas geführet worden. Als  
man ihn den 17. Dito/dahin brachte / hat man ihn selbige  
Nacht zum schwarzen Bären losire, vnd mit 50. Mus-  
quetircrn verwahret. Folgendes Morgens aber auff  
das Schloß geführet/allda er/bis auff anderweit erfolgen-  
de Käyserliche Ordinantz/gefangen bleiben soll.

Schwedischer Gesandter wird im  
Daag stättlich emp-  
fangen.

**D**ieffe aus des Graffenhaagen melden/das den 18.  
Februarii, der Chron Schweden Abgesandter/ein  
junger Herr von Dachsenstirn / allda angelangt/  
vnd von Seiner Excellenz / dem Prinz von Uranien/  
nebenst vielen fürnehmen Herrn / darunter auch der junge  
Pfalzgraffe vnd dessen Herr Bruder Pfalzgraff Robert/  
wie auch die Venetianische/vnd andere ordinarii Amba-  
satorn sich befunden/mit vielen Carolschen/auffdem hal-  
ben Weg nach Leiden/statt. h angenommen / empfangen/  
vnd eingeholet worden.

Seine Excel.vnd ander Herren sind mit ihm bis ins Lo-  
sa.nent



samene gangen/ eine zeitlang freundlich mit ihm discurre-  
ret, vnd nach erzeigter grossen Cortesia von ihm Abschied  
genommen. Ihm wird ehest audientz gegeben werden/  
weiln er von dar nach Engelland/ hochwichtige Sachen zu  
handeln/ verreisen soll.

Ein Regiment Crabaten werden  
geschlagen.

**D**IE Schwedischen Obersten/ Karpff vnd Rose/  
haben den 23. Februarii, von Türschenreut aus/  
des Obersten Corps Regiment Crabaten/ in vier  
Dörffern umb Egra her/ vnversehens vberfallen/ deren v-  
ber 200. niedergemacht/ eine zimbliche anzahl gefangen/  
vnd in 600. Pferde/ sampt Pistolen vnd Sätteln vber-  
kommen. Der Oberste Corps ist selbst in der Schwedi-  
schen Hände gewesen: Ob er aber wieder entwischet/ oder  
tode gemacht worden/ kan man noch keine gewisse Nach-  
richtung haben.

Der Pfalzgraff von Newburg wird  
zu Abstellung seiner Verfassung  
ermahnet.

**W**EILN der Herr Pfalzgraff zu Newburg/ ihiger  
Besitzer der Sächsischen Lande/ mit seiner Kriegs-  
verfassung stark fort fährt/ vnd zwar auff Spa-  
nische Bezahlung/ als haben die Herrn Staaden abermals  
einen Gesandten zu ihm spediret, vnd daß er sein gewor-  
benes Volck also bald licentiren vnd abdancken solte/ be-  
weglich

weglich ermahnen lassen/mit dem Anhang/das in verbleibung dessen/ die bishero gepflogene Neutralitet auffgehaben/ vnd mit ihm / vnd seinen Leuten/ als mit Feinden gehandelt werden solte. Vnd damit Ihre Fürstliche Gnaden den Ernst sehen möchten/ seynd von dem Staadischen Kriegsvolck/in 6000. Mann zu Ross vnd Fuß herab commendiret, in die Hälchischen Lande/ wofern die werbung nicht eingestellet/vnd das Volck abgedancket werden solte/einen feindlichen Einfall zu thun. Ingleichen hat der Chron Schwedische Legatus in Germanien Herr Ochsenstirn/dem Herrn Pfalzgraffen zugeschrieben/ Er solte sich kurz rund Freund/oder Feind erklären/ Sientemal der Evangelische Bund in der nähe keinen Neutralisten leiden wolte.

Verurtheilung eines fürnehmen Juristen zu Londen in Engelland.

**Z**u Londen in Engelland/ hat im verfloffenen 1633. Jahr/ein fürnehmer gelehrter Jurist/ nicht allein in Discursen, Sondern auch in öffentlichen Schrifften/auff alle Comædien, vnd Dänke heftig gescholten/ vnd dieselbige als Vnchristlich / vnd Leichtfertig / ohne schew verdammet. Dieser ist vom Cammergericht zu Londen/den 27. Dito verurtheilet/ vnd zu verlust seiner beyden Ohren/erlegung 5000. Pfund Sterling/ vnd ewiger Gefängnis derwegen verdammet worden.

Porto

Porto Regio ins West Indien / wird von  
den Hollendern erobert.

**E**S ist den 23. Februarii A. vnd 5. Martii N. ein Jagt Schiff aus West Indien in Holland ankomen / mit Bericht / das die Staadischen / vnter dem Admiral Weyseling / aus Fernambucco, mit 14. Schiffen in Brasilien gefegelt / etliche Dörffer in Brand gesteket / vnd die Portugesen / welche nicht Stand halten wolten / hin vnd wieder aufgetrieben. Folgende sind sie auff Porto Regio, eine Spanische Bestung / gangen / dieselbige aus zween Stücken beschossen / vnd etliche Fehertzugeln hienein geworffen / welche so wol operirer, das der Commendant in gedachter Bestung einen Arm darüber verlohren / vnd der Artollerey Weiser todt blieben. Darsuff ist die Spanische Guarnison zum accord geschritten / vnd mit hinterlassung 32. Mesallen vnd cyserner Stücken / 2000. Kisten Zucker / vnd einer grossen menge von Brasilien Holz / andern statlichen Beuten zugeschwigen / außgezogen.

Churfürstliche Durchläuchtigkeit zu  
Brandenburg / vnd der Schwedische  
Herr Reichs Cantzler vnterred  
den sich mit einander.

**W**ach geschlossenen Nieder Sächsischen Creys Tag  
zu Halberstadt / welcher ganz wol abgangen / vnd  
dar

darauff alles/wie zu Heylbrun geschehen / bewilliget worden / ist der Schwedische ReichsCansler Herr Ochsenstirn / mit einem stattlichen Comitatz auffgebrochen / vnd nach Ständel in die Marktz Brandenburg sich erhoben / allda Churfürstliche Durchläuchtigkeit gewartet / vnd mit Ihrer Excellenz von höchwichtigen Sachen / welche auff dem zu Franckfurt am Mayn angeleszten Convent proponiret, vnd berathschlaget werden sollen / Unterredung gepflogen.

Nach genommenen freundlichen Abschied / sind Seine Excellenz auff Magdeburg zugezogen / vnd daselbst wegen Churfürstlicher Durchläuchtigkeit zu Sachsen / von dero Obersten Bisthumb / besprochen worden. Von dar gehet dero Reise nach Erfurt / vnd sönder nach Franckfurt / dahin auch beyde Ihr Churfürstliche Durchläuchtigkeiten / Sachsen vnd Brandenburg / ihre Bevollmächtigte abordnen werden.

*Kennath ergibet sich auff Discretion.*

**N**ach Eroberung der Stadt Weyda in der Oberrhein Pfalz / sind die Schwedischen vor Kennath gerückt / den Orth auffgefodert / vnd weil die Besatzung sich zu wehren resolviret, dz Geschütz darvor bracht / vnd beschossen. Darauff die Bährische Besatzung / als sie den Ernst gesehen / vnd keinen freyen Abzug erlangen können / auff Gnad vnd Ungnad sich ergeben müssen.

Dok

Vor Hildesheim wird die beste Schantz  
eingenommen.

**H**ildesheim wird vom Schwedischen Feldmarschall/  
Herrn Knipphausen / vnd den Braunschweigischen  
noch belägeret: Weiln aber die Belägereten fast so  
starck / als der Feind ist / fallen sie täglich aus / vnd thun zim-  
lichen Schaden. Es wird ihnen aber iso / nach dem mehr  
Volk darvor ankommen / härter zugesetzt: Wie ihnen  
den vnlangst nicht allein die beste Schanze mit gewalt  
abgedrungen / Sondern auch das eine Thor ganz nieder-  
geschossen worden / das man in die Stadt / bis an den  
Markt hinein sehen / vnd ungehindert schießen kan.

Oberster Freyberger vnd Commissa-  
rins Schneider begeben sich auff die  
Evangelischen Seiten.

**W**s Schlessen wird berichtet / das / nach dem der O-  
berste Leutenant Freyberger / so mit dem schwarzen  
Regiment / vber 1800. starck / zu Troppaw gelegen /  
in Erfahrung kommen / das nicht allein der Generalissi-  
mus von Friedland zu Egra / sampt andern Cavalliren  
hingerichtet / Sondern auch sein General, Herr Schaff-  
gotsch gefangen nach Glas geführet wordt. Er sein Volk  
auffs newe Wallensteinisch schweren / vnd die Bürger  
schafft / ob Sie es mit ihm halten wolten / befragen las-  
sen. Da nun dieselbige sich erkläret / das Sie Gut  
vnd Blut / Leib vnd Leben bey ihm / vnd dem

Evangelischen Bund auffsehen wolten / hat gemeldeter Oberster Leutenant also bald etliche Käyserliche Commiffarien in Arrest genommen / vnd in der Stadt / zu beschützung desselbigen / gute Anordnung gemacht.

Folgende geht er mit einem Theil seines Regiments auff Eibschwis zu / wie auch auff Jägerndorff / vnd bringet ohne gewalt / beyde Städte zu seinem willen. Mit ihm ist auch der Oberste Commiffarius Schneider umbgetreten / massen denn beyde an die Schwedischen vnnnd Thursächsischen geschrieben / vnd umb succurs gebeten.

## MARTIUS.

In Schlessien / thun die Schwedischen einen starcken Auffall.

**D**EN <sup>II.</sup> Martii, Abends vmb 7. Uhrn / ist der Schwedische General, Herr Dubald, mit zwöuff Compagnien zu Ross aus dem Briege gezogen / zwey Compagnien Musquetirer zu Schiff gesetzt / vnd nach der Slaw marschiret / allda er auch vmb neun Uhr Abends glücklich ankommen. Weiln aber die Käyserlichen daselbst auff beyden Seiten der Oberschanzen / vnd vber denselbigen die Brücke in srey veruahrung gehabt / hat die Schildwacht geruffen / vnd wer da were gefragt. General Dubald hat geantwortet / Sie weren von des Obersten Illo Regiment / vnd die Musquetirer eyntends lassen zu Land steigen / vnd Feuer geben. Welche die Käyserlichen bald vbermannet / vnd meistens niedergeschossen / beyde

beyde Schanzen erobert / vnd demoliret, vnd die Brück  
in Brand gesteckt.

**Im Elsaß erlangen die Schwedischen**  
eine statliche victoriam.

**I**n Ober Elsaß / zwischen Pfalsburg vnd Dan / ha-  
ben sich die Käyserl. wieder biß auff 7000. Mann /  
von geworbenen / vnd Landvolck gestärcket gehabt /  
der Graff von Salm hat 1000. Mann zu Fuß / vnd 300.  
Pferde gehabt / der Herzog zu Lothringen 300. zu Fuß /  
vnd 600. Pferde / (der Herzog aber ist in Person nicht dar-  
bey) Sondern eben in Burgund gewesen / mehr Volck zu  
samblen) der Oberste Mercy 600. Mann / vnd aus vnter-  
schiedlichen Guarnisonen, 500. Mann: Das vbrige ab-  
les / sind Bawren / vnd Landvolck gewesen. Damit aber  
solches Volck nicht mehr sich verstärken möchte / ist der  
Schwedische Herr General Rheingraff Otto Ludwig /  
mit seiner Armée zu Ross vnd Fuß auff dasselbige zugezo-  
gen / bey Sennen getroffen / vnd gänzlich ruiniret, auch  
nicht allein die fürnembsen Obersten vnd Officirer ge-  
fangen / Sondern auch in 2000. Mann niedergebawen /  
vnd in 800. gefangen bekommen: Wie dann  
aus folgenden Verichte vmbständlich  
zu vernehmen ist.

os (o) 5

f

R iii

Extracc

Extracte eines Schreiben von Colmax/  
sub dato des 18. Martii, darin erwehnte  
Victoria vmbständiglich be-  
schrieben.

Nach dem sich Ihre Excell. Herr Rheingraff Otto Ludwig/den 12. Ditto frühe/vorgehabter intention nach/vnd selbige ins Werck zu richten auffgemacht/ haben sie dero Herrn Bruder / mit dem Siloischen / vnd Zillhartischen Trouppen/ sampt 500. Musquetieren voran geschicket / in meinung / den Feind dadurch zwischen Dan vnd Semmen aus dem Vortheil zu bringen. Aber derselbige ist von den Bauren von vnser intention bereit avisiret gewesen / vnd vmb die Vnfrigen zu empfangen/ mit der Reuterey / Fußvolck / vnd Stücken in Battaglia gestellet: Da denn die Musquetierer anfänglich beydersseits die Höhe zu gewinne/ sich bemühet/vñ einander hart zugesetzt/bis endlich die Vnfrigen den Vortheil eröbert. Dessefen aber ungeachtet / ist doch des Feindes Cavalleria, mit einem theil Fußvolcks vnten am Walde/an die Siloische Reuter gerahen/vnd aus Stücken doch ohne sonderlichen Schaden vnter sie gespieler/dahero sie etwas in confusio kommen/vnd zu ruck gehen müssen / haben sich aber bald wieder in Ordnung gestellet/vnd dem Feind mit vnerschrockenem Gemüth präsentiret. Ihre Excellenz, der Herr Rheingraff sind dazumahlen mit ihren Regiment zu Pf. vnd dem vbrigen Fußvolck / bey der Artilleriey zu ruck blieben. Dero hat der Feind / mit einer Parthey von vngesähr 100. Pf. in die Arriere garde einen Alarm gemacht: Welchen aber also bald wiederstand geschehen/des Feindes außgeschickte



geschickte Parthey/ mit verlust 40. Pf. zu ruck getrieben/  
vnd der Oberste Mercy gefangen worden.

In dem nun vnter diesen Verlauff Ihre Excell. avirret worden/das der Feind bey Watweil/ in voller Bataglia sich präsentirte, haben sie demselbigen zu begegnen/ dero Regim. zu Pf. wie auch das vbrige Fußvolck/ sampt den Felsstücken (weiln die Canonen, wegen böses Weges nicht fortzubringen gewesen) avanciren lassen/die Troupen in gute Ordnung gestellet/ vnd dem Feind im Namen Gottes/ von unten vnd oben attacqviret, auch denselbigen/nach furten fechten/durch beystand des Allerhöchsten/ mit grosser disordre in die Flucht gebracht/die Stücke/vnd etliche Fähnlein auff der Wallstat eröbert/ den Colonell Philippum, vnd viel andere hohe Officirer, deren Namen noch nicht bewust/ sampt 1500. Soldaten erleget/ den Graffen von Salm/ Obersten Mercy, den Marquis de Bassampierre, nebenst etlichen Obersten Leutenanten/ Majoren, vnd vielen andern Officirern, auch in 500. gemeine Soldaten gefangen/vnd die Flüchtigen/ zu denen sich Marggr. Wilhelm von Baden bey zeiten gesellet/ biß nach Dan ans Thor verfolgen lassen. Ihre Excell. haben auch noch desselbigen Abends/Watweiler/ vnd Senne einbekommen/ vnd darin 600. Soldaten gefangen auch die meiste Pagaschy des Feindes gewonnen.

Bey dieser occasion haben sich insonderheit das Rheingräffische zu Fuß/vnd das Nassawische Regiment sehr wol gehalten: Vnd ist hiebey nicht zu verschweigen/ das die höchste Person/ so in dieser offenen Feldschlacht auff vnser Seiten blieben/ ein Corporal zu Ross gewesen/ vnd nebenst demselbigen in 50. gemeine Soldaten.

Dan

Dan/ Beforth/ vnd Ensfisheimb erge-  
ben sich an die Schwedischen.

**N**ach erhaltenen so ansehnlichen Victory, haben Ihre Excellenz, das Volk einen Tag ruhen/ vnd folgend den 17. hujus, die Stadt Dann auffordern / vnd aus halben Canonen beschiesen lassen, das sie sich darauff den 18. Dito/auff discretion ergeben müssen. Der Commendant darin/so ein Capitain vom alten Schawenburgischen Regiment / sampt dreyen Leutenanten / vnd etlichen andern Unterofficirern sind gefangen worden/die gemeinen Soldaten aber/in 200. haben sich vnter gestellt.

Den 18. Dito/hat die Stadt Ensfisheimb berichtet/das der junge Graff von Lichtenstein / vor zween Tagen/des Nachts den Ort verlassen / vnd mit vngeschr 300. Mann von dar nach Brysach aufgezogen: Vnd danebenst gebeten / das Ihre Excellenz, gemeldete Stadt in protection nehmen / vnd sie mit einer Salva Guardia, oder leidlichen Guarnison versehen wolten. Vnter begeben der Ubergab der Stadt/ vnd des Schlosses Dan / haben Ihre Excellenz der beyde Regiment/ zu Ross vnd Fuß/ vnter den Herrn Obersten Leutenanten / Landbergern vnd Leyen/auff Beforth geschickt/ vnd selbigen Ort beschiesen lassen: Es hat aber die Besatzung darin gleichesfalls/ auff Gnad vnd Vngnad sich ergeben. Darauff haben sich in 30. Rheingräffische Reuter/an die Käyserliche Schanzen bey Sünichen am Rhein gemacht / vnd wein sich zuvor der Commendant, mit mehrertheils Soldaten daraus  
vber

über den Rhein salvirer gehabt/ derselbigen sich bemächtigt.  
 In also der Rhein dieser Seiten wieder ganz in die  
 Schwedischen Händen/ also daß auff dem Wasser / den  
 Brysachern schwerlich wird etwas mehr zugeführt wer-  
 den können.

### Das Spanische Volck gehet über den Rhein wiederumb zu rück.

**I**n dem Spanischen Volck/ so vnter dem Gene-  
 ralar des Marquisen de Glada, in fünfß 1000.  
 starck über den Rhein gangen/ vnd entweder Sieg-  
 burg/ oder einen andern von den Schwedischen eröberten  
 Paß attacqviren wollen/ wird geschrieben/ daß Sie sich  
 wieder zu rück über den Rhein begeben / vnd nicht weiter  
 fortkommen können. Er der Marquis gibt die Schuld den  
 Teutschen Catholischen/ Chur/ Fürsten vnd Ständen/ daß  
 Sie mit ihrem Volck/ dem genommenen Verlaß nach/  
 nicht zeitlich zu jm gestossen: Aber ander haltē darvor/ es sey  
 das Volck schwärig / vnd ohne Geld nicht fort zu bringen  
 gewesen. So ist gewiß/ daß das Schwedische/ vnd Hes-  
 sische Volck / den Spanischen an allen Orten starck vor-  
 gewartet/ vnd auff alle ihre intentiones gnaw achtung ge-  
 ben. Auff der andern Seiten ist das Staadische Volck  
 starck ankommen / vnd hette leichtlich geschehen können/  
 daß ihnen der rück Paß were abgeschnitten worden. Da-  
 hero ihnen nicht zu rathen gewesen/ sich disseits  
 des Rheins lang auff zu  
 halten.

C

In

### In Westphalen wird reformiret.

**H**err Gustavus, Königs Gustavi des Grossen Sohn/ als regierender Land-Herr in Westphalen/ hat D. Giffenium von Rinteln beschriben / vnd ihm vollkommene Gewalt gegeben / durch ganz Westphalen / in Ecclesiis & Scholis zu reformiren, vnd gleich den benachbarten Evangelischen Kirchen / gute Ordnung anzustellen.

### Mündelheim wird mit Steuern eröbert.

**A**m 7<sup>ten</sup> Martii, ist Herr Oberster Plato, mit Tausend Reutern auff Mündelheim gangen / vnd dem Städtlein so nahe kommen / daß er in der Vorstadt Quartir gemacht. Der Trommeter / welchen der Herr Oberste hienein geschicket / ist ohne Antwort zu rück kommen; Der wegen der Herr Oberste nicht wenig de-justirt worden. Vnd weils folgendes Tages zwo halbe Carthausen / 300. Musquetier / vnd 200. Tragoner / theils von Augspurg / theils von Weiffenhorn im zum Lucours kommen / hat er etliche schöffle auff das Städtlein thun lassen. Ob nu zwar die Belägerer / weils sie den Ernst gesehen / einen Trommelschläger an das Thor geschicket / vnd sich accommodiren wollen / demnach aber die Soldaten / so zum Sturm sehr erhitzt / mit den Leitern schon auff die Mauer gewesen / theils auch bereit ein Loch dadurch gearbeitet / nicht haben zu rück gehalten werden können / als ist man mit Gewalt hienein kommen / vnd hat sich des Orts

Bemächtigt / der Erbatzen vber 200. niedergehawen / in 60. Musquetirer vom Archischen Regiment erschlagen / vnd nebenst dem Obersten Leutenant Michael / 5. Rittmeister / fünff Leutenant / vnd etliche Corneth gefangen genommen. Es ist auch allda eine zimliche Nothdurfft an Geträydich / vnd Salzscheiben gefunden worden.

In Schwaben werden vier Kayserliche Regiment ruiniret.

**U**mb Jüssen herumb haben vnter dem Commando des Herrn Obersten Logier 4. Regiment Kayserliches Volcks gelegen: dieselbige zu vberfallen / vnd aufzuschlagen / haben die Schwedischen jederzeit Gelegenheit gesucht / auch endlich gefunden / wie aus nachgesetztem Schreiben Herrn Friederichs von Roslein / vnter dem dato des 2. Martii zu ersehen. Dasselbige lauffet also: Nach dem Ich jederzeit getrachtet / wie den Kayserlichen vier Regimenten / so vmb Jüssen gelegen / vnd vom Obersten Logier Commendirt worden / bey zu kommen / als habe ich Herrn Obersten von Hofkirchen / vnd meinen Obersten Leutenant / nebenst meinem Regiment (weiln ich Leibeschwachheit halben selbst nicht mit kondt / vnd sich der Feind bey Jüna mercken lassen) Commandirt / welches auch nach Wundsch glücllich abgangen. Sientmal sie gestern / eine Stunde vor Tag / eingefallen / die 4. Regimente auffgeschlagen / vnd meistens ruinirt / auch den Obersten Logier selbst / sampt vielen andern Officirern gefangen bekommen. Dieses ist ein guter Anfang / den Feind in Schwaben vortends zu dempffen. Morgen / geliebt es Gott / gehen wir auff Vöhrach.

Zu Straubingen befürchtet man sich  
einer Belägerung.

**Z**u Landshut versambeln sich die Bährischen stark/  
vnd werden Ihre Churfürstliche Durchläuchtigkeit/  
nebenst der Ariollerey/ allda täglich erwartet. Vnd  
weiln sie zu Landaw bereit eine Brücken vber die Yser ge-  
schlagen/als befahrt man sich/ es möchte auff Straubin-  
gen angesehen seyn. Dasselbst commendire der Oberste  
Berghawer/sampt einem Obersten Leutenant/die sind re-  
solviret, biß auff den letzten Mann sich zu wehren. Der-  
wegen sie auch nach Regenspurg geschrieben/vnd das man  
ihnen 400. Handgranaten/etwas von Pöck/vnd Pulver  
zuschicken wolte/gebeten.

Etliche dem Friedländer wol affectio-  
nirte Obersten werden in Arrest  
genommen.

**E**s seynd nicht allein zu Lins unterschiedliche Ober-  
sten/so es mit dem Friedländer gehalten/ vnd vnter  
andern auch der junge Herr von Wallenstein/son-  
dern auch an andern Orten in Arrest genommen wor-  
den. Als zu Wien der Oberste Schaffenberg: Wel-  
cher/weiln er heimlich aufreissen wollen/sezt stärker ver-  
wahret/vnd hart gefangen gehalten wird.

So ist auch der Oberste Mohr vom Walde/vnd der  
Oberste La Fouge nach Wien bracht/ Herzog Frantz  
Albrecht aber von Sassen Lawenburg nach der Newstade  
geführt/

Der Historischen Relation. 77

geführt/ vnd ins Gefängnis alda geleyet worden. Herr General Schaffgotsch wird noch zu Gluck verwahret: Der hat einen Curirer an Käyserl. Mayt. gefertiget / bitter audientz, vnd erbeut sich / aller Auflagen / mit grund der Warheit sich zu purgiren.

Vibrach wird belägere.

Nach Eroberung Mündelheimb / haben Ihre Excellenz Herr Feldmarschall Gustavus Horn / alle Pässe zwischen Kämpfen / Blin / vnd Remmingen verwahren lassen / vnd sind sie in Person / mit der ganzen Armada, auff Vibrach zugegangen / die Stadt berennen / vnd stark blocqviren lassen. Es wird auch dieselbige / so bald die Artollerey hernach kömpt / mit allem Ernst angegriffen werden / mit der gefasseten endlichen resolution, nicht ehe davon abzuziehen / es sey denn dieselbige in Schwedischen Händen.

Werne im Stifte Münster wird von den Eigistischen verlassen / vnd der Capitain nebenst der Besatzung in der Flucht niedergemacht.

ES den 16. hujus, der Landgräffliche Hessische General Leutenant / Herr Melander / auff der Heyde disseits Lünen an der Lippe Rendevous gehalten / hat die Eigistische Besatzung zu Werne / so vnter dem Capitain Scheufking in 60. Pferde / vnd 200. zu Fuß stark  
L iij allda

alda gelegen/ des Streichs nicht erwarten wollen/ sondern den Ort quittiret/ vnd sich bey zeiten davon gemacht. Nach dem solches kund worden/ ist der Herr Graf von Hanaw/ mit einer Partheyen/ eilends nachgeschickt worden/ welcher sie des Abends noch zwischen Wünster/ vnd Amelburen angetroffen/ den Capitain/ neben andern Officirern/ vnd vielen Knechten niedergemacht/ vnd 70. gefangene/ sampt 2. Leutenanten/ vnd 2. Fenrichen/ auch guter Beute zu rück bracht.

Der Bischoff von Regenspurg/ nebenst andern Gefangenen/ wird nach Nürnberg geführet.

**W**eil man sich zu Regenspurg einer Bloquevirung befahret/ als thut man mit Befestigung der Stadt stark forthfahre/ damit aber nicht etwa eine Verwüthterey vorgehen/ oder heimliche Practick mit dem Feind getrieben werden möchten/ hat man die meisten Pabstlichen Bürger vnd Einwohner/ sampt den Ordensleuten nicht allein schon längst aufgeschafft/ sondern auch den gewesenen Bischoff daselbst/ mit dreyen Thumherren/ den Obersten Haslang/ vnd den Chur Bayerischen zu Regenspurg gewesenem Commissarium Dronbörffer (welcher selbige Stadt sehr soll gepresset haben) mit einer starken Convoj/ nach Nürnberg führen lassen. Allda werden sie von Musquetiern stark verwahret.



Das Schwarzburgische Regiment  
wird von den Hessischen  
ruiniret.

**W**es aus der Hessischen Armée, im Stiff Münstler/  
von des Herrn Grafen von Hanaw Regiment/  
Rittmeister Mosbach/ mit 150. Pferden aus Com-  
mendiret worden/ vmb zuvernehmē wo der Feind sich auff-  
hielte/ bekämpfe Er im rücklehren Aviso/ das der Oberste  
Schwarzbürger/ mit 5. Compagnien/ zu Pferd / vnd 80.  
Musqueurern in dem Städtlein Brackelsfeld Loschiere.  
Nimbt darauff eine kurze resolution, Ihme einzufallen:  
Welches auch so glücklich abgangen/ das er den Obersten  
Wachmeister/ einen Capitain Leutenant/ vnd andere Of-  
ficier/ sampt vielen Reutern/ vnd Soldatē niedergemacht/  
3. Corneth bekommen/ vnd viel Gefangene/ nebenst 300.  
Pferden einbracht. Der Oberste / mit den andern Offici-  
ern/ vnd wenig Reutern/ hat sich mit der Flucht salviret.  
Ist also auch dieses Regiment meistentheils ruiniret/ vnd  
dargegen das Nassawische zimlich gestärcket worden.

Graf Heinrich vom Berg/ wird zu Hse-  
cheln in die Nacht erkläret.

**Z**u Mecheln in Brabant/ ist den 13. dito/ wieder Graf  
Heinrichen vom Berg/ nachfolgendes Urtheil publi-  
cirt, vnd ausgesprochen worden: Weil Er (Graf  
Heinr. vom Berg) gnugsamb überführet/ dz er Crimen laese  
Majest. Regia begangen/ als ihete Kön. Mt. in Hiss. rechte  
vnd

und wol / daß sie ihn in die Nacht des ersten und höchsten gradus erklärte: Sinteimal Er sich gegen Ihre Mayr. und dero Staat wiederspenstig/auffrührisch/ und verrätherisch erzeiget. Derowegen er auch aller seiner Ehr/ Stanz des/ und Würden / auch aller Begnadungen / verfallen/ und beraubet seyn solte: Und würde die Belehung des Landes und Herrlichkeit Montfort, und was ihm in offnen Briefen von Ihrer M. den 5. Augusti des 1623. Jahrs mehr geschendet / und verliehen worden/ hiermit alles wieder ruffen. Und solten nicht allein alle seine Haab / und Güter confisciret, und Ihrer Mayr. verfallen seyn/ sondern auch seine Person/ so man denselbigen würde habhafte werden/ auff eine Bühne geführet/ und andern zum Exempel / und Abschew/ enthauptet werden.

### Vibrach wird von Schwedischen eröbert.

Nach dem das Geschütz vor Vibrach ankommen hat Herr Feldmarschall Gustavus Horn/ alsobald approachiren/ Batterien auffwerffen / das Geschütz pflanzen/ und die Stadt beschießen lassen: Welches auch so glücklich abgangen / daß eine grosse Pressa geschossen/ und ein Thurn in Graben gefället worden / darüber die Soldaten ebenes Fußes den Sturm verrichten können. Demnach nun die Käyserl. die Gewalt / und Gefahr vor Augen gesehen/ haben sie den Muht sincken / und umb accordo bitten lassen: Welchen sie auch dergestalt erlanget/ daß sie mit hinterlassung der Fähnlein / und des Obergerichte

wehr ausziehen möchten. Wie solches aus folgenden Schreiben des Herrn Feldmarschals / mit mehren / vnd ausführlicher zuvernehmen.

**Copia eines Schreiben / so an Hertzog Bernarden zu Sachsen / von Herrn Feldmarschalln Gustavo Horn / wegen eröberung Vibrach/abgangen.**

**L** Wer Fürstlichen Gnaden / ist aus meinem vorhergangnen Schreiben vnverborgen / welcher gestalt ich vmb vieler beygefallenen Motiven wegen / fürnehmlich aber / deroselben vorhabende Dissein zu facilitiren / die Belägerung hiesiger Stadt Vibrach vorgenommen: Zu vorn aber dem Feind in Wäyren ouvrage (Mühe vnd Arbeit) zugeben / vnd zu divertiren, daß selbige Trouppen Ewer Gn. nicht auff den Rücken gehen möchten / habe ich zwo starke Partheyen gegen den Lech avanciren lassen / welche denn beydersseits / G. D. Lob / glücklich gangen. In dem der Oberste Leutenant Peschick / (welchen ich / des Feindes Regimenten / so bey Fronten gelegen / einzufallen geschickt) seinen Ritt glücklich vnd wol verrichtet / nicht allein die vier Regimenter / als des Reifers / Grossfelds / Luyrs vnd Königs allerdings vollend ruiniert / Sondern auch den Obersten Luyr / welcher als General ober des Feindes in Schwaben geschickte Cavalleria commendiret gehabt / mit seinen meisten Officirern vnd vielen Soldaten gefangen bekommen. So hat auch der Oberste Plato (welchen ich nachher Mündelheimb / das dattinn gelegene Budianische Regiment Croaten zu berennen/

M

nen/

nen/vnd so lang/bisß daß von Augspurg verschriebene Fuß-  
volec/vnd die Stück zu ihm stossen würden/inzuhalten/ ge-  
hen lassen) nicht weniger guten success gehabt/ selbigen  
Orth mit Sturm occupirer, in die 300. Mann/ so darin  
gelegen/auffgeschlagen/vnd den Obersten Leutenant/zwe-  
en Rittmeister/vnd viel andere Officirer gefangen genom-  
men. Welchen Ort ich/ so wol auch die Stadt Kauff-  
Bürgen/ daraus die Vögel/ als sie von Mündelheim Al-  
larm bekommen/ zu frühe aufgeflogen/ vns aber zu einer  
verwacht sehr dienlich ist/besehen lassen.

Zu vollziehung aber meines obgemeleten vorge-  
habten disseins, bin ich heut acht Tage/ als am vergan-  
genen 9. Dito/ mit G. D. zu Ravenspurg auffgebrochen/  
vnd andern Tages/ den 10. mit den beyhabenden Troupen/  
vor der Stadt angelanger/ folgende Nacht die ap-  
prochen angefangen/ nachgehents die Stadt auffodern/  
vnd dem allhier gelegenen Commandanten, Obersten  
Stralfoldo einen guten accord anbieten lassen: Darzu er  
sich aber nicht verstehen wollen/ Sondern die extrema zu  
erwarten/ sich erkläret. Als ich aber den dritten Tag die  
Stücke(welche der tieffen/vnd gang grundlosen Wege hal-  
ben/ ehe nicht angebracht werden können) bekommen/ vnd  
die Stadt so lang canonirer gehabt/ daß die Wehr dem  
Feind genommen/ vnd eine zimliche accessible Breche  
gemacht worden/ hat gedachter Commandant einen  
Trommeter/ nebenst etlichen Evangelischen Bürgern her-  
aus geschickt/ vnd vmb einen reputirlichen accord, daß er  
mit allem Volck möchte freyen Abzug haben/ anhalten las-  
sen/ nebenst vermittlung/ wenn ihm nicht ein freyer Abzug  
solte

solte verflattet werden / er sich auff den letzten Mann weh-  
ren / zuvor aber die Evangelischen Bürger / welche er all-  
auff dem Rathhaus / vnd in einem Keller versperret hette /  
mit Feuer vmbbringen / vnd in die Luft sprengen wolte.

Ob ich nu wol darvor gehalten / daß der Commen-  
dant so Barbarisch mit den unschuldigen zu procediren  
sich nicht würde vnternehmen dürfen / vnd darentwegen  
weiln er erstmals den angebotenen guten accord abge-  
schlagen / vnd mir aber farnemblich darumb zu thun gewes-  
sen / wie ich das inliegende Volck ruiniren möchte / Ihn  
durchaus weiter keinen Abzug gestatten wollen / Sondern  
daß er sich auff diseretion ergeben solte / endlich begehret :  
So seynd doch wiederumb vnterschiedlich / vnd gar lechlich /  
da alle Anstalt zum Sturm bereits gemacht gewesen /  
vnd die Trouppen / so zum Sturm verordnet vnd be-  
stellet waren / nachder Bröche zu avanciren angefangen /  
die Evangelischen Priester / vnd Weiber heraus kommen /  
vnd mit vielfältigen flehen / vnd bitten mir dermassen an-  
gehungen / mit nachmahlichen kläglichen vermelden / daß  
es / wie oben gedacht / ihrer aller Leben kosten würde /  
denn das Rathhaus mit Pulver vnterleget / vnd so bald  
der Sturm angieng / sampt denen darein verschloss-  
nen Bürgern in die Luft gesprengt werden solte.

Worauff ich aus Commiseration mit den armen  
Leuthen / noch eins mit dem Commendanten zu tracti-  
ren / mich erbot / vnd daß er Geißel heraus schickte solte / be-  
gehret / welches denn also geschehe / vnd hab ich den andern  
morgen / als gestern frühe / ihm den accord schriftlich hie-  
nein geschicket / vñ damit freyen Abzug / mit hinterlassung

der

der Oberwehren/vnnd Fähnlein erlanbet/vnnd biß gegen Ingolstadt Convoynen lassen. Worüber er dann noch selbiges Tags seinen Aufzug genommen. Wiewohl von der sämptlichen Guarnison, (so des Obersten Stralsoldo ganzes Regiment von 10. Compagnien/vnd 300. Commandireten Volck/vom Archischen/vnd Goischen Regiment/zusammen in 1500. Mann zu Fuß/vnd eine Compag. Neuter gewesen) ganz nichts/als des Obersten Diener vnd angehörige/nebenst etlichen Officirern/weggangen/die vbrigen aber alle bey vns Dienst angenommen/vnnd sich gutwillig vntergestellet. Habe also eine zimliche Recruyte von guten Knechten bekommen/vnd ist dem Allmächtigen darvor höchlich zu danken/vnd zu bitten/das Er noch ferners seine Gnade Väterlich verleihen wolle.

Puncta desß Accords/auff welche  
die Stadt Vibrach vbergeben worden.

1. **S**oll dem Commendanten/sampe den andern Kayserlichen Officirern/auch gemeinen Soldaten/sampt ihrer Pagaschy/jedoch mit hinterlassung der Fähnlein/vnd oberwehr/abzuziehen vergönnet seyn.
2. Von den Neutern mögen die Officirer zwar/nebenst ihrer Pagaschy zu Ross/die gemeinen aber (außer denen/so sich vnterstellen wollen) ohne Pferde/mit ihren Seitenwehren/zu Fuß aufziehen/vnd sollen die Corneth auch hinterlassen.
3. Was für Gefangene in der Stadt sich befinden/desß

desgleichen alle Oberläuffer / sollen vor dem Abzug außgeantwortet / vnd nicht ein einiger verstecket / oder heimlich hinauspartiret werden.

4. Soll der Commendant für sich / vnd die ganze Guarnison, alle auff die Stadt Vibrach habende pretensiones fallen lassen / vnd nicht allein bey seine Abzug keine Plünderung der Bürger / oder Abnahm im geringsten verstaten / sondern auch die von ihm gefänglich weggeschickte Evangelische Bürger wiederumb herbey / ohn entgeld / zu den ihrigen schaffen / vnd bis auff wärcklichen Erfolg / gewisse Geißel hinterlassen.

5. Die Abziehenden wollen Ihre Excellenz / bis gegen Ingolstadt / Convoyren lassen.

### Kempten wird mit Steuern von Schwedischen eröbert.

**N**ach einnehmung der Stadt Vibrach / seynd Ihre Excellenz / Herr Feldmarschall Gustavus Horn vor Kempten gerücket / vnd die Stadt / den 20. dieses Monats / mit sturmender Handt eröbert. Der Bürgerschaft ist auff vorgehendes Mandat / geschonet / aber eine ganze Compagny Tragoner niedergemacht worden. Der Commendant aber / mit der vbrigen Besatzung / hat sich auff die Bestung retiriret. Doch bald folgendes Tags / auff nachgesetzte Punct accordiret.

1. Die Guarnison soll mit Ober / vnd Unterwehr / vnd nur der Commendant mit drey Pagaschewägen aufziehen.

2. Der Commendant soll die Gefangene / vnd vber  
gelauffene Soldaten restituirer / vnd den seinigen frey ste-  
hen / sich bey de Schwedische vnterhalten zu lassen / oder nit.

3. Er soll auch gewisse Geißel hinterlassen / bis die von  
der Stadt weggeführte Bürger / ohn entgeld wiederum  
geliefert werden.

4. Alle präentionsones, so er auff diese Stadt haben  
möchte / sollen gefallen / vnd nichtig seyn.

5. Wollen Ihr Excell. ihn bis nach Nichaw con-  
voyren lassen.

In Westphalen werden die Ligisti-  
schen im Quartier vber-  
fallen.

**E** hat Erich Anderson / Schwedischer General-  
Commisarius kundschafft eingenommen / das der  
Ligistische General / Herr von Belern / sich in den  
Städtlein Welle / im Stiffi Ohnabrügl gelegen / mit 300.  
Musquetieren / vnd 400. Pferden befunden solte. Worauff  
er sich / mit den bey sich habenden Troupen auffgemacht /  
vnd ihn im Quareir zu vberfallen / geeilet. Unterwegs  
aber kömpt ihm Berichte ein / das die beiden Ligistischen  
Obersten / Eremite, vnd Paul Daube / mit dem Generaln  
von Belern / sich conjungiret / vnd in etlichen bey Welle  
liegenden Dörffern ihr Quartier genommen hetten.  
Darauff ist er des Nachts fore marschiret / vnd als er des  
Morgens / mit angehenden Tag an das Dorff Kimps-  
la / in welchem das eine Regiment gelegen / kommen /  
hat Er daselbst einfallen lassen. Vnd ist solcher Einfall  
nach Wundsch / glücklich forgangen / hundert vnd dreyßig  
Mann niedergemacht / 250. Pferde / mit Sattel vnd Pi-  
stoll



Soll eröbere / vnd das ganze Regiment getrennet worden. Der von Selern hat zu Welle nicht warten wollen / sondern in eil sich darvon gemacht / vnd zu seinem Vorthail / einen engen Pass eingenommen. Sein Vornehmen soll seyn / die Stadt Dulmen / vnd ferner Hildeheimb zuentsetzen.

Der GroßTürcke lässet die Christlichen Kirchen zu Gallata sperren.

**D**Es Constantinopel wird berichtet / daß sich allda wunderliche Verenderung zugetragen. Denn der Sultan nicht allein dem Franckösischen Ambassatorn zwö Cappeln / so er in seinem Hause gehabt / auff den Grund niederreissen / sondern auch alle Christliche Kirchen zu Galata sperren / vnd den Christen daselbst eine Contribution von 300000. Kronen / aufflegen lassen. Es ist auch der Griechische Patriarch in Arrest genommen / aber gegen erlegung 30000. Chronen wiederum erlediget / vnd auff freyen Fuß gestellet worden.

Ferner hat der Sulcan einen fürnehmen Benedictischen Rauffman / mit Nahmen Thomaso Zanedini, wegen daß er mit einem perspicill ins Seraglio gesehen / sampt dem Muffti auffhengen / den Basla von Alepo entheupfen / vnd alle ihre Güter confisciren lassen. So ist auch wieder das Königreich Pohlen / ein öffentlicher Krieg publiciret worden / vnd will der Sulcan demselbigen in Person beywohnen.

Pohl

Pohlischer Gesandter wird an der  
Ditomannischen Porta vbel  
empfangen.

**E**reuer wird von Constantinopel berichtet/ daß all-  
da ein Pohlischer Gesandter / mit einem schönen  
Comitat, vnd stattlichen präsenten von Britan-  
nischen Hunden/ vergöldeten/ vnd mit Edelgesteinen ver-  
setzten Schlagohren/ Christallinen Spiegeln/ vnd andern  
Kleinodien / ankommen / vnd dieselbige dem Sulcan offer-  
riren wollen. Als Er aber ins Seraglio gelassen/ vnd ob  
Er Tribut brächte/ gefragt worden/ vnd Er geantwortet/  
Er wüßte von keinem Tribut/ sondern hette Geschenke mit  
bracht/ welche im nahmen seines Königs Er präsentiren  
solte/ hat sich darüber der Sulcan dermassen entrüßet / daß  
Er die Hunde alsobald auffzuhengen/ die Schlagohren/  
Spiegel/ vnd andern Kleinodien zuzerschlagen/ vnd den  
Gesandten/ sampt seinen Dienern/ vnd Aufwärtern/ ins  
Gefängniß zu werffen/ befohlen. Welches auch alles also  
geschehen müssen.

Landsberg in der Warck wird  
hart belagert.

**S**obald die grimmige Kälte in ichtwas nachgelas-  
sen/ ist das Churfürstl. Brandenburgische Krieges-  
Volk/ nebenst etlichen Schwedischen Trouppen/  
vor Landsberg gerücket/ vnd selbigen Ort zubelagern/ vnd  
zubeschießen angefangen. Ingeachtet aber die Kayserli-  
sche

sche Befassung darin sich hefftig gewehret / vnd starkes Feuer heraus gegeben / haben sie doch die Berg Schanze verlassen / vnd sich in die Bestung salviren müssen. Denn die Schwedischen mit solcher Tapfferkeit gedachte Schanze angefallen / daß sie dieselbigem mit stürmender Hand eröbert / vnd alles / so sich nicht zeitlich daraus nach der Bestung retiriret / niedergehawen / weiln nun diese Schanze ihnen abgenommen / hoffet man / sie werden sich nicht lange mehr halten können.

Der verstorbenen Hertzog zu Coburg  
wird Fürstlich beygesetzt.

**A**m 23. Martii, Altes Calenders / ist des Durchläuch-  
tigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrns / Herrns  
Johannis Calimiri, Hertzogs zu Sachsen / re. ver-  
blichener Leichnam / zu Coburg Fürstlich beygesetzt wor-  
den. Dieser Begängnuß haben nicht allein vieler Für-  
sten Abgesandten / Sondern auch Ihre Fürstliche Durch-  
läuchtigkeit / Hertzog Bernard / vnd Hertzog Johann Ernst  
zu Eisenach / des verstorbenen leiblicher Herr Bruder in  
Person beygewohnet.

Chamb vnd Straubingen werden von  
den Käyserischen / vnd Bährischen  
wieder eingenom-  
men.

**E**s sind nicht allein in Böhmen die Käyserischen /  
Sondern auch bey Ingolstadt die Chur Bähri-  
sche

schen Regimenten zusammen geführet werden / vnd theils in die Oberpfalz auff Chamb / theils vor Straubingen gangen. Chamb nach dem es beschossen worden / hat sich bald ergeben: Aber der zu Straubingen liegende Oberste Leutenant hat sich tapffer gewehret / vnd dem Feind mit dessen zimlichen Schaden / zweyen Stürme abgeschlagen.

Nach dem man aber mit mehrer Gewalt der Stadt zugesehet / vnd dieselbige zu erhalten vnmöglich gewesen / hat der Schwedische Commendant accordiret, vnd die Besatzung darauff / mit ablegung der Fahnlein / vnd Oberwehrr außziehen sollen. Aber es ist dieser accord nicht gehalten / Sondern die Soldaten / sampt dem Commandanten vnd andern Officirern gefangen genommen / vnd nach Passaw geschicket worden.

### Schwedischer Gesandter kömpt in Engelland an.

Den 23. hujus, ist der Schwedische Ambassator, ein junger Herr von Dachsenstirn / zu Gravesande in Engelland glücklich angelendet / vnd von vielen Herren / vnd Adels Personen / so aus priv at affection ihm entgegen gezogen / wol empfangen worden.

Sontags hernach / war der 15. Dito / ist ihm der Herr Graff von Rutland / mit andern Cammerherrn entgegen gezogen / vnd im Namen Königl. Mayst. demselbigen angenommen / vnd nach London begleitet: Allda wolgedachter Herr Ambassator den 19. hujus, seinen Einzug gehalten.

Des

Des Friedländers Güter in Böhmen  
vnd Schlesien werden con-  
fisciret.

**S** Wol aus Böhmen / als aus Schlesien wird ge-  
schrieben / daß Kaysersliche Commissarien verord-  
net / welche die Friedländischen Unterthanen ihres  
Eydes / damit sie dem Herzog von Friedland verpflichtete  
sind / entbunden / Kaysers. Maynt. dieselbige schweren / vnnnd  
die Güter confisciren lassen sollen. Es werden auch alle  
Friedländische Beampten ab / vnnnd dargegen Kaysersliche  
eingeset. Man sage / das mit des Terschky / vnd Kinsky  
Güter dergleichen solle vorgenommen werden.

Ferner Bericht / von eröberung der  
Stadt Straubingen.

**N** Ach dem die Bährischen / aus 10. Stücken / die Stadt  
Straubingen an der Donaw gelegen / hefftig be-  
schossen / vnd eine weite Pressa gemacht / sind Sie in  
guter Ordnung den Sturm angetreten / aber von der  
Schwedischen Besatzung zum andern mal abgetrieben  
worden. Als Sie nun zum dritten mal zum Sturm sich  
gerüstet / hat der Schwedische Commandant zu accor-  
diren begehret / vnd ist darauff ihm bewilliget worden / daß er /  
samt der Guarnison zu Ross vnd Fuß / mit Sack / vnnnd  
Pact / Untergewehr / vnd Pagaschy abziehen / die Fahn-  
lein aber / Obergewehr / vnd Pferde zu rückt lassen solten.

N ij

Aber

Aber die Bährischen haben ihnen solche Versprechung nicht gehalten: Sondern / so bald sie in die Stadt kommen / die jenigen / welche zuvor dem Käyser / vnd Churfürsten in Bähren gedienet gehabt / wieder zu ihnen zu treten genöthiget / die andern aber so geängstiget / daß sie sich bey ihnen vnterstellen müssen.

Hey diesen haben sie es nicht bewenden lassen / Sondern die Officirer in Arrest genommen / vnd nach Passaw geschicket / die Soldaten ohn vnterschied geplündert / vnd ihnen wieder Kriegsbrauch / die Weiber von den Seiten gerissen / vnd dieselbigen geschändet. Hierauff ist Herr General Altringer / Rheinaucher / vnd Jean de VVerth eingritten: Welchen die Bürgererschaft / mit etlichen Himmeln / so in ihren pocessionen gebräuchlich / entgegen gangen / vnd sie mit einem Fußfall angenommen.

### Bey Dreyßden wird ein Seehund gesehen / vnd endlich gefangen.

**D**En 27. dieses Monats / frühe vmb 8. Vhr / hat sich bey der Churfürstlichen Sächsischen Haupt-Residenz Stadt Dreyßden / in der Elbe / nicht weit von der Brücken / ein Seehund sehen lassen / darüber / als es in der Stadt kund worden / männiglich sich verwundert / beyvoraus weiln nicht gewöhnlich / daß dergleichen Seethier / so ferne von dem Meer sich begeben sollte. Ihre Churfürstliche Durchl. haben also bald den Fischern / vnd etlichen Jägern befohlen / daß sie der Spuhr fleißig nachtrachten / vnd solches Meer-Thier schießen / oder fangen /

Der Historischen Relation.

99

gen/oder/wie sie könnten/demselbigen Abbruch thun solten.  
Welchem sie auch unterthänigst nachkommen / vnd sind  
bey Tag vnd Nacht der Spuhr nach gefahren/also/das sie  
an welchem Ort er sich verhielte / allezeit Bericht geben  
können. Er ist aber so behend gewesen/das wenn man ihn  
einmal gesehen/er sich bald gewendet / vnter dem Wasser  
hingeschossen / vnd in kurzer weile / vber ein viertel Meil  
weg vom vorigen Ort wiederumb hervor kommen. Die  
Jäger haben ihm auch fleißig nach gespähret/vnd zu vnter-  
scheidlichen malen nach ihm geschossen: Wie er denn von  
einer Kugel am Kopff gestreiffet / vnd von einer andern in  
die Seite getroffen worden: So ihm aber beydes am Le-  
ben nichts geschadet.

Endlich ist er den 20. Dito /zwischen Köbschenbroda/  
vnd Niederwartha / anderthalb Meilen vnter Dresden/  
von den Fischern/ so sonst ihrer Nahrung nach / auff der  
Elben gewesen / vnvorsehens ins Netz bracht/vnd weiln er  
sich sehr gewehret/ von ihnen mit Rudern / vnd Rütteln  
erschlagen worden.

Dieser Seehund hat 152. Pfund gewogen/ vnd ist 2.  
Ellen/weniger einen Zoll/dicke/ vnd drey Ellen / weniger  
ein viertel/lang gewesen. Hat ein Maul/wie ein Wall-  
Fisch/aber Haare darümb/wie ein Raze/vnd einen Kopff/  
wie ein Hund/doch ohne Ohren/ gehabt. Seine Haut  
ist salb vnd schwarz/vnter einander gesprengt/ aber bis auff  
den Bauch/ so etwas Haariche/ ganz glatt/ die fördern  
Füsse etwas kürger/ als die hindern/ breiter appicht/ wie an  
Enten vnd Gänfen zu sehen/vnd der Schwanz kurz / wie  
an einem Hirsch gewesen. In dem Speck/welcher 36. Pf.  
N iij gewo-

gewogen/hat man eine Kugel/damit er geschossen worden/  
vnd im Magen eylff ganze/ noch vnverdawte Darben ge-  
funden. Ist dem Geschlechte nach eine Hündin gewesen/  
vnd hat im vbrigen/Fleisch/Knochen/vnd Ribben/wie ein  
ander vierfüßiges Thier/ gehabt.

### Memmingen wird von den Schwedi- schen belägert.

**N**ach eröberung der Stadt vnd Schlosses Kempfen/  
sind Ihre Excellentz, Herr Feldmarschall Gusta-  
vus Horn / vor Memmingen gerückt/ sich darvor  
starck verschancket / vnd etliche Batterien auffwerffen las-  
sen. Die Stadt Ulm hat Ihr Excellentz, auff begehren/  
6. halbe Carthaunen/viel Wägen mit munition, vnd et-  
lich hundert Soldaten zugesandt. So werden in dero Läger/  
aus dem Herzogthumb Württemberg 4000. Mann  
erwartet. Es sind zwar bey Landsberg in 3000. Mann  
zu Noß Bährisches Volcks/ vber den Lech gangen/vorha-  
bens/die Stadt zu entsetzen: Als sie aber vernommen/das  
der Schwedische Herr Feldmarschall in Person / mit  
der ganzen Armée darvor gerückt/ haben sie nicht weiter  
fort gehen wollen / sondern eylends vber den Lech sich wie-  
derumb retiriret.

Landsberg in der Mark Brandenburg  
wird durch accord auff-  
gegeben.

Wiv



**W**Ir haben kurtz zuvor gemeldet/ daß die Schwedi-  
schen vnd Thur Brandenburgischen / die Berg-  
Schanze vor Landsberg mit Sturm eröbert/ vnd  
dadurch die beste Gegenwehr der Käyserl. Guarnison ab-  
geschnitten / das länger sich zu halten/ derselbigen vnmög-  
lich seyn würde. Diese Gefahr/ vnd die sich weiter zu wech-  
ren vor Augen schwebende vnmöglichkeit / hat Herr Graff  
Schlick/ als Commendant des Orts wol erwogen / vnd  
derowegen heraus geschicket/ vnd vmb einen reputirlichen  
accordo anhalten lassen: Welcher ihm auch endlich bes-  
williget/ vnd auff seine heraus geschickte Urtheil diese reso-  
lution verfasset worden.

Ob man zwar befugt/ weiln der Herr Graff den erst-  
mals angebotenen accord nicht eingehen wollen / die so  
gesuchte abziehung mit Fähnlein/ vnd Bewehr nicht zuver-  
statten/ so hette man doch/ in erwegung/ dz der H. Graff ein  
fürnehmer Cavallier were/ vnd binnen der pro dilatione  
gesuchten 7. Tage zum accord sich wiederumb präsentir-  
ren thäte / darin beruhet / vnd per Cortesia verwilliget/  
daß er mit fliegenden Fähnlein/ breüenden Lunten/ Trom-  
melschlag/ Sack vnd Paek / zu Ross vnd Fuß frey abziehen  
möchte. Darüber denn auch der Herr Graff nichts weiters  
zu suchen hette/ sondern solte den Weg nach Groß Glogaw  
in Sicherheit gebracht werden / vnd ihm auff vier Tage si-  
cher Geleit hicmit versprochen seyn / derogestalt/ vnd also/  
daß die vier Tage vom Morgen / als den fünff vnd zwan-  
zigsten hujus, Altis Calendis / ihren Anfang nehmen/  
vnd auff den neun vnd zwanzigsten Dito / sich enden  
soltten.

Hinge-

Hingegen aber solle der Herr Graff schuldig seyn/ alle Stücke/ Munition/ Proviant/ vnd Materialien von sich zu stellen/ vnd nebenst dem/ so der Guarnison eigen- schämblich nicht zuständig/ ohne Schaden/ vñ in dem Steande/ wie sie iho seyn/ zu verlassen/ vnd ein zuantworten.

Es solten auch die Oberläuffer vnweigerlich aufges- leffert/ die jenigen aber/ welche zuvor der Chron Schwes- den/ vnd der Dundsverwandten gedienet/ vnd nebenst an- dern an iho förder zu dienen beliebung trügen/ frey gegeben/ vnd gutwillig zugelassen werden.

Ingleichen solte die Käyserliche Besatzung/ vor vnd bey m Abzuge/ einigen Einwohner/ Bürger/ vnd Schuck- verwandten/ es seyn Geist- oder Weltliche/ in geringsten nicht beleidigen/ viel mehr aber/ was jedweder Officirer vnd Soldat/ der Bürgerschaft schuldig/ entlehnet/ oder mit Gewalt abgenommen/ vor dem Abzug richtig be- zahlen.

Über das wird begehret/ vmb die Convoy desto si- cherer zu rück gelangen/ einen Obersten Leutenant vnd Capitain. so lang zum Geißel aufzustellen/ vnd zu rück zu lassen.

Wie auch schließlich/ alle Werke vmb die Stadt vnderdorben/ vnd in ihrem guten esse, als Sie iho seynd/ vnd bestehen/ sicherlich zulassen/ vnd dieselbige mit Schwes- dischen/ oder Chur Brandenburgischen Wachten zu beset- zen/ noch diesem Abend einzuräumen/ vud zu vberlieffern.

Dieses alles ist von beyden theilen gewilliget/ vnd vollzogen worden/ den vier vnd zwanzigsten Martii, Ale- tes Calenders.

Nach

Nach getroffenem accord, ist die Käyserliche Guar-  
nison folgenden Morgens außgezogen/ vnd gegen Groß-  
Glogau convoyret worden. In der Stadt hat man an  
munition zehen Sechspfündige/ zwey fünffpfündige/ ein  
zweypfündiges/ vnd drey einpfündige Metallene/ wie auch  
drey sechspfündige/ ein vierpfündiges/ vnd sieben drey-  
pfündige eiserne Stücke/ Item zwanzig Centner Pulffer/  
dreyßig Centner Lunten/ acht Tausend Musqueten Ku-  
geln/ vier hundert stück Kugeln/ vnd sechs vnd dreyßig  
HandGranaten gefunden. Ist also dieser Paß von den  
Käyserlichen wiederum liberiret, vnd verhoffet man/ es  
werden dieselbigen auch bald aus Franckfurt an der Oder  
getrieben werden.

Der Schwedische ReichsCantzler/ Herr  
Dchsenstirn/ kömpt zu Franckfurt  
wieder ein.

**D**ie Excellenz, der Schwedische ReichsCank-  
ler/ Herr Dchsenstirn/ ist den 24. Martii A. vnd 3.  
April. N. war der Montag nach Judica, zu Franck-  
furt am Rhayn/ zu dem allda außgeschriebenen Convents-  
Tag/ mit einem ansehnlichen Comitatz wiederum ange-  
langet/ vnd mit lobbrennung des groben Geschüßes ange-  
nommen worden.

Sonnabends darnach/ nemlich den 29. Martii, Al-  
ten Calenders/ haben Ihre Excellenz, Herr Aheingraff  
Dito Ludwig/ die von den Lottringischen vnd Salmi-  
schen eroberten zehen Corneth/ vnd so viel Fühlein prä-  
senti-

sentiren, vnd vberlieffern lassen. Was gedachten Reichs-  
Convent anlanget / sind die Reichsstände/ theils in Per-  
son/theils durch ihre Abgeordnete/meistentheils erschienen/  
dahero auch nach geschener Eingangs-Predigt / so im  
Thumb gehalten worden / die proposition schon gesche-  
hen. Weilm aber Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Ge-  
sandten noch nicht ankoffen / wird biß zu derselbigen An-  
kunfft/ nichts Hauptsächliches vorgenommen vnd gehan-  
delt.

Neuenburg im Ober Elsaß wird von den  
Schwedischen eingenommen.

**S**innach Ihre Excellenz, Herr Rheingraff De-  
to Ludwig/mit dem Geschütz/ vor Newburg gerü-  
cket/sind zwar die Käyserischen darin in zweyhun-  
dert starck / auf gefallen / aber mit verlust des vierten theils  
wieder hienein gerrieben worden.

Auff dieses haben Ihr Excellenz eine Parthey/auff  
den Streiff gegen Drißach gesand / welche bey der Näh-  
en in 80. Käyser. Soldaten vberfallen/ihnen das Gewehr  
genommen/vnd sie gefänglich ins Lager bracht: Diese sa-  
gen mit hohem beschwren aus/daß der Commendant dar-  
in/Herr Feldmarschall von Schawenburg/nach lang auß-  
gestandener Schwachheit/ Todes verblichen / die ganze  
Besatzung darin nicht mehr vber 1200. Mann were / vnd  
an Victualien grossen mangel liede. Vnter dessen aber ha-  
ben Ihre Excell. gegen die Stadt Neuenburg eine so groß-  
se Pressa setz lassen, daß wol ein Wagen hette hienein  
gehen mögen. Dorauff ist der erste Sturm angelanffen/ so  
ber mit etwas verlust abgeschlagen worden, Da man aber  
zuw

zum andern Anlauff sich gefasset gemacht/ haben die inliegenden des Ernsts nicht erwarten wollen/ Sondern sind beyzeiten aufgerissen/ vnd nach Drysach entwichen. Derwegen J. Excell. der Herr Rheingr. als er dieses von den Bürgern vernommen/ mit wenig Volck in die Stadt geritten/ vnd solche mit einer nothdürfftigen Guarnison besetzt/ daß also Drysach 1630/ von oben vnd unten des Rheins desto härter blocqviret ist.

### Das Kayserliche Volck gehet wieder nach Böhmen.

**D**ie Kayserlichen/ welche stark nach der Ober Pf. gangen/ vnd derselbigen biß auff Weyden/ Kemnath/ vnd Averbach/ sich meistens bemächtigt gehabt/ auch sonderlich der Stadt Regenspurg hefftig gedrowet/ haben wenig Regiment Crabaten zur Befähung etlicher Ort/ hinterlassen/ vnd sind mit der ganzen Macht wiederumb nach Böhmen zu rück gegangen. Im rück marschiren sind in 1200. Kürassirer vor Weyden kommen/ haben einen Trommeter aus Nablhor gesendet/ vnd die Stadt auffordern lassen. Als sie aber von den Schwedischen Commandanten darin eine schlechte Antwort erlangt/ haben sie zwar etwas braviret, aber nicht lange verzogen/ Sondern ihren Weg nach Edeldorff/ vnd Newstadt/ vnd förder in Böhmen genommen. Im marschiren haben Sie an allen Orten vber die masse Barbarisch gehandelt/ vnd mit plündern/ brennen/ todtschlagen/ vñ Weiber schänden/ vñ mensschlich hauffiret/ vñ vnaußsprechliche Frevel verübt.

D ij

Was

Was nun die Ursach dieses zurück zugs seyn mag/  
wird darvon unterschiedlich discurrirer: In gemein aber  
darfür gehalten/das die meisten Regimente meuturiren,  
vnd ohne Geld/ vnd wiedererstattung ihres ehlichen Na-  
mens/nicht fechten wollen.

Rheinfelden wird belägeret/ vnd der Ca-  
tholischen Marggraffen zu Baden wie-  
der gesamletes Volck vollends  
ruinirer.

**R**heinfelden/eine aus den vier Wallstädten/ist vom  
Herrn Rheingraffen hart belägeret/auch seht on eine  
Pressa dafür geschossen/ aber noch nit mit Sturm  
angelauffen worden. Ihre Excellenz haben von  
Newenburg/ noch mehr Geschüt/ vnd etlich Feuer Mör-  
sel/ sampt in hundert Granaten dahin bringen / vnd auff  
den Reheberg pflanzen lassen. Denn weiln der Oberste  
Leutenant von der Ley / von dem Belägereten durch den  
Kopff/ vnd auff der stätte todt geschossen worden/ welcher  
von Ihrer Excellenz hoch betawret worden/wollen Sie  
mit stürmender Hand die Stadt erobern/ vnd es zu keinem  
accord kommen lassen.

Wter wehrender Belägerung/haben die beyden Ca-  
tholischen Marggraffen zu Baden/Marggraff Wilhelm/  
vnd Marggraff Herman / das zu Semmen geschlagene  
Volck wiederumb versamlen wollen / massen sie bereit  
1500. Mann zu Ross/ vnd Fuß wieder bey einander ges-  
habt: Als nun Ihre Excellenz, der Herr Rheingraff  
dessen

dessen Nachricht bekommen / haben sie den Obersten  
Leutenant Landbergern / mit einem Regiment zu Ross / vnd  
einem Regiment zu Fuß / gegen Besorth commendiret /  
der sie auch nicht weit darvon angetroffen.

Wie nun die beyden Herrn Marggraffen geseht /  
daß ihnen die Schwedischen so geschwind vber den Hals  
kommen / vnd daß sie auff Drisach mit dem Volck sich  
nicht retiriren könten / haben sie das Volck von sich ge-  
lassen / vnd jeden frey gestellet / auff's beste / so er vermöchte /  
sich zu salviren. Darauff 150. Pferde / vnd vber 300. zu  
Fuß / mehrentheils Hochtruische / zu den Schwedischen  
gestossen / vnd sich untergestellet / vnd bey zweyhundert sind  
mit dem Herrn Marggraffen / ins Lükelburger Land gezo-  
gen / die vbrigen aber alle haben sich zerstreuet / vnd einer  
hie / der ander dort hienaus gelauffen. Daß also dieses  
Volck nunmehr gänzlich ruiniret / vnd zernichtet ist.

Duc de Orliens wil sich mit der Prin-  
cessin von Lottringen ver-  
ehlichen.

**D**ie Heyrath zwischen dem Duc de Orliens, Kö-  
nigl. Mayr. in Frankreich Herrn Bruder an ei-  
nem / vnd der Princessin von Lottringen / am an-  
dern Theil / sol so weit abgehandelt seyn / daß schwerlich die-  
selbige wird können zurück bracht / vnd verhindert werden.

Ja es wil verlauten / das zu Brüssel / allda beyde lieb-  
habende theil sich igo auffhalten / die Hochzeit vnd Beyla-  
ger schon vollzogen sey. Nichts desto minder aber be-  
mühen

mühen sich Königl. Mayt. in Frankreich/ auff's hefftigste/ solche Heyraht zu hinterziehen/wie denn das Parlament zu Paris diese Verchligung für Null/ vnd nichtig erkent: Auch darauff der Pappst zu Rom/ so wol an den Duc, als dessen Gespons geschrieben/ daß sie von einander absehen/ oder des Apostolischen Bannes gewärtig seyn solten; Welches aber alles wenig fruchten wollen,

Die Ligistische sambten sich / Hildesheim zu entsetzen.

**I**n Westphalen zeucht das Ligistische Volek stark zusammen: Wie denn der Oberste von Metternich mit seiner Reuterey/ vnd dem Cölnischen Fußvolek/ bey Trönenburg bereit vber die Ruhr marschirt / sich mit Böningshausen/ Selern/ vnd Eremiten zu conjungiren, vnd denn förder nach Hildesheim zugehen / vnd selbige Stadt zu entsetzen. Vuter dessen hat die in Wänster liegende Guarnison, mit einem Theil der Bürger schafft / einen starcken Auffall gethan/ vnd das feste Haus Rheda/ so dem Herrn Graffen von Bentheim zuständig / vnd mit Wassergräben/ vnd vier Rindelen verwahret ist/ durch accordo erobert. Dargegen sind die Schwedischen zu Dhnabrück auch aufgefallen/ haben zwei Compagnien Käyserlicher Reuter gänzlich ruiniret, vnd die Rittmeister/ nebenst allen Officirern, gefangen zu Dhnabrück einbracht.

105 (0) 50

Dor



Vor Wangen büssen die Bähri-  
schen ein.

**W**es Ihre Excell. H. Feldmarschall Horn vielfältige  
Avisen bekommen / daß des Feindes ganze Armada  
im Anzug were / Remmingen zu entsetzen / haben sie  
allen dero Trouppen / aus den Oberrn Quartiren / zuhr  
ins Läger zu rücken / ordre ertheilet / vnter andern auch dem  
Obersten Kanoffsky / so zu Wangen gelegen / anbefohlen /  
daß er eylents zur Armée stossen / zuvor aber sein Quartir  
demantelliren / vnd was an Palisaden / vnd andern gebau-  
wet / einreißen solte: Welchem Befehlich auch / wolgedach-  
ter Herr Oberster also nachkommen. Weiln aber mit-  
ter weile von des Feindes Anzug andere Rundschafft ein-  
kommen / daß es nemlich nicht die ganze Armée, sondern als  
eine Parthey von Tausend Pferden / vnd 700. Tra-  
gonern / vnter der Generaln, Cronbergs / vnd Fürstenbergs  
commando gewesen / auch solche bereit vber den Lech wie-  
der zu rück gangen / als haben Ihre Excell. obberührten O-  
bersten / Herrn Kanoffsky / mit 4. Compagnien zu Ross  
wiederumb nach Wangen zu gehen / vnd daselbst bis auff  
ferner ordinantz, zu bleiben befohlen.

Darauff der Feind aus Lindaw / Cosmin / vnd Obers-  
lingen einen Anschlag gemacht / vnd mit 800. Mann zu  
Fuß / vom Wolckensteinerischen / Goischen / vnd andern  
commendirren Bolek / nebenst 700. Pf. den letzten Mar-  
tii, Alten Calenders darvor gerückt / der vngeweißelten  
Hoffnung / weiln der Ort nunmehr vnbesetzter / denselbige  
in eyl zu vberumpeln: Wie sie den mit einer zimlichẽ Fury  
angesehet / vnd den Ort zu besetzen / sich eusserst bemühet.

Es

Es hat sich aber obgesagter Herr Oberster schon etwas widerumb verbawet gehabt/ vnd darneben solche Gegenwehr gethan/ daß der Feind nicht allein nichts außrichten können/ Sondern auch mit zimblichen Verlust abziehen müssen. Der Schwedische izt benampte Oberster/ hat ihnen darauff nachgesehen/ bey NewXavenspurg sie er-cylet/in 600. darvon nieder gemacht / vnd in 400. guter Knechte/ welche Dienst anzunehmen begehret / gefangen zu Wangen einbrachte.

## APRILIS.

Rheinfelden wird starck beschossen.

**D**ire Excellenz, Herr General Rheingraff Otto Ludwig/ halten Rheinfeld noch hart belägert / vnd lassen der Stadt mit schiessen hefftig zu. Darin lieget der Oberste Mercy, vnd der Oberste Schmid/ welche zwar schon accordiren wollen / aber der Herr Rheingraff/ welcher wegen verlust eines Obersten Leutenants/ sehr entrüstet ist/ wil von keinem accord hören. Daher beyde Obersten/ mit theils Volek/ heimlich außreißen/ vnd vber die Brücke / nach dem Schwarzwald / durchgehen wollen: Aber es hat ihnen der Oberste Schaffellischke vorgewartet/ vnd sie wieder in die Stadt getrieben.

Weiln denn nunmehr beyde Käyserliche Obersten sehen / daß sie weder entzwischen / noch einen republikischen

accordo

acordo erlangen können/ als haben Sie sich resolviert, bisß auff den euffersten Bluts Tropffen sich Ritterlich zu wehren/ vnd bey der Stadt zu leben/ vnd zu sterben. Dagegen die Eroberung derselbigen desto schwächer/ vnd gefährlicher fallen möchte.

Verzeichnuß der Puncten/ auff welchen  
die zu Franckfurt vom Schwedischen  
Herrn ReichsCantzler geschehe  
bene proposition be-  
ruhet.

1. Inne auffrechte/ vnd einmütige Zusamenkunfft/ aller protestirenden Evangelischen Churfürsten/ vnd Stände zu erhandeln.
2. Mit was conditionen, fundamenten, principiis, reservatis, vnd Clausuln/ eine beständige Friedens tractation anzustellen.
3. Wie/ vnd welcher gestalt/ die von der Königlichen Majestät zu Dennemareck/ aus hochwichtiger Sorgfältigkeit/ vorgenommene Friedens interposition, zu erwünschtem Verstand zu gebrauchen.
4. Welcher gestalt der Chron Schweden/ vor dem ro Trewer/ mit würcklicher selbst verdienter Danckbarkeit zu begehen.
5. Mit was erklecklichen/ vnd ergiebigen Mitteln/ die ergriffene/ vnd abgeendigtste Defensions Wassen/ bisß zu erlangung eines sichern Friedens/ fort zustellen/ die bewilligte zur Cassa geordnete Gelder/ nebenst der mutation, so

wol mit vrentbehrlichen unterhaltungs Mitteln der Soldatesca/ als nothwendiger armentation, an Kraut/ vnd Loth/ auch andern nützlich zubestellen/ vnd zuvorschen/ gute Militarische disciplin anzuordnen/ die Commercien, vnd der Feldbam/ bey nützlichem Lauff/ vnd Sicherheit zu erhalten.

6. Wie dem König in Franckreich/ wegen begehrgung der Bestung Philippsburg/ zu begegnen.

7. Was Pfalgr. Wolffgang Wilhelmē/ wegen gesuchter beharrlichen neutralitet, zu antworten.

8. Endlich/ wie weit den ausländischen Potentaten/ Fürsten/ vnd Ständē/ welche sich zu würcklicher assistenz/ vnd Beyhülff anbieteten/ inmassen theils bereit geschehen/ ohn Nachtheil vnd Schaden des gemeinen Wesens nachzugeben/ einzuverwilligen/ abzuwenden/ oder was darbey sonsten in sorgeltiger Obacht zu nehmen.

Den Regenspurgern werden viel Wägen abgenommen.

**S** Zwar der Käyserischen/ vnd Bährische anschlag/ die Stadt Regenspurg zu belägern/ nicht fortgangen/ in dem aus mangel Geldes/ vnd Probiances/ auch daß das Volek nicht fechten wollen/ die Käyserischen zwar wieder nach Böhmen/ die Bährischen aber in ihre alte Quartir/ vber die Yser/ zu rück marschiret/ ist doch dero Orten noch sehr vn sicher/ vnd kan niemand sicher weder aus/ noch ein reisen. Wie denn den 4. Aprilis, vber hundert Wägen/ welche aus der Stadt/ nach Futerasche außgefahren/ zwo Meilen von dar/ von dem Feind angesprenget.

get/ vnd hinweg genommen worden. Dargegen ist eine Parthey zu Ross außgeschickt worden / welche den Marckstreck Werth geplündert/ vnd an den Feind also sich gerücket hat.

### Ein Anschlag auff Augspurg gehet den Bährischen zu rück.

**D**er Herr Jurger hat auff die Stadt Augspurg einen heimlichen Anschlag gehabt/ vnd in zweyhundert versuchte frische Soldaten/ als Bawren verkleidet/ vnd jedem ein lang Messer gegeben / mit dieser instruction, daß sie die Nacht vnter dem Thor niederstechen/ vnd folgend in die Stadt dringen solten. Er aber mit etlichen Troupen Reutern/ hat in der nähe im hinterhalt gessecket/ vnd auff gegebenes Zeichen/ ansetzen wollen.

Weiln aber kurz zuvor mehr Schwedisches Volk in die Stadt ankommen / hat er vermeinet / es were dieser sein Anschlag kund worden / vnd derowegen denselbigen ins Werk zu setzen/ nicht getrawet.

Man hat etliche Päpstliche Bürger in verdacht/ daß Sie von diesem Anschlag gewußt/ vnd mit den Bährischen einen heimlichen Verstand sollen gehabt haben :

Darumb auff dieselbige eine starcke inquisition angestellet ist.

• (o) •

P ij

Mitt

**Murbach in der Oberpfalz/ wird von  
Käyserischen eröbert.**

**D**ie Besatzung aus Amberg/ vnd Rothenberg/ sind  
in achemhundert stark zusammen gestossen/ vnd un-  
versehens vor Murbach kommen/ dasselbige erste-  
gen/ vnd die Weymarische Besatzung darin/ von sechzig  
Mann/ meistens niedergehawet/ ohn etliche wenige/  
welche sich vnterstellen müssen.

**Rühne Thät/ von 6. Reutern  
begangen.**

**S**iehero der Oberste Leutenant Landberger/ die v-  
brigen Käyserischen/ vnd Lottringischen Troup-  
pen/ an den Elfsassischen Grenzen vollents ruini-  
ret/ vnd getrennet/ das sich dieselbigen ins Gebirge hin  
vnd wieder retiriren müssen/ ist ferner nichts sonderlich  
vorgangen/ als das den 7. Dito/ im Weibsthal deren sel-  
ben fünf vnd dreyßig Pferde/ vnd drey Fußgänger zusam-  
men/ vnd nach Käyfersberg kommen/ vnd vor selbiger  
Stadt abzulegen begehret. Als nun solches einem Gold-  
steinische Muster-schreiber/ so nebenst einem Corporal/ vnd  
vier Reutern zu Ammersweyer gewesen/ angesagt worden/  
haben diese sechs beyssammen zu halten/ vnd die fünf vnd  
dreyßig Reuter zu vberfallen/ sich mit einander verbunden.  
Haben sich darauff zu Pferde begeben/ vnd obbemeldeten  
Käyserischen Reutern nachgesehen/ dieselbige auch meistens  
theils abgefessen antreffen/ vnd mit einer solchen resoluti-  
on

on Angriffen/ das deren so bald v:er erschossen / vnd den v:  
brigen ein solches Schrecken eingejagt worden / das Sie  
theils/ so noch zu Noth gewesen / aufgerissen / vnd mit der  
Flucht sich salviret, theils aber/ vnd zwar die meisten/ nem:  
lich zwey Leutenant/ zwey Corneth/ vnd siebenzehn Knecht:  
te/ sampt den Pferden sich ergeben müssen. Von den Ge:  
fangenen hat ein Leutenant aufreissen wollen / ist aber  
darüber erschossen / die andern sind nach Colmar geföhret  
worden.

### Zu Breslaw brennen die Crabaten eine Vorstadt ab.

**I**n der Osternacht / ist eine Parthey Crabaten / zu  
Breslaw in die Vorstadt zu S. Nicolaß eingefal:  
len/ alles geplündert/ vnd in Brand gesteckt/ daru:  
ber die schönen Lusthäuser/ welche die Bürgerschaft an den  
Gärten daselbst gehabt/ meistens im Rauch auffgan:  
gen. Die Crabaten haben gemeinet/ der grosse Wind/ so  
dazumal gewesen / würde das Feuer in die Stadt wehen:  
Aber der getreue **S D I T** hat solche Gefahr gnädiglich  
abgewendet. Man hat von den Wällen stark Feuer  
hienaus geben/ das endlich die Crabaten weichen/  
vnd mit zimlichen Verlust sich retirir:  
ren müssen.

☉ (o) ☉

☿

P iii

Wem

Memmingen wird von den Schwedischen  
durch accordo eingenommen.

**D**emnach am vergangenen Grünen Donnerstag  
Abends / Ihre Excellenz Herr Feldmarschall  
Gustavus Horn / die Außenwerke vor Memmingen / durch Göttliche Hülff / mit stürmender Hand erobert /  
vnd vber 200. Mann / von der Käyserlichen Guarnison  
darin nieder gemacht / auch bereit die Stadt zu stürmen eine  
merkliche grosse Pressa geschossen / als hat der Käyserliche  
Commendant darin sich zum accord erboit / welcher auch  
folgendes Charfreitags geschlossen worden. Darauff dan  
die Käyserl. Besatzung / als 12. Fähnlein zu Fuß / 1. Comp.  
Reuter / vnd eine Comp. Tragoner / mit Sack vnd Pack /  
Ober / vnd Unterwehr / Sonnabends hernach / war der  
17. Dito aufgezogen / vnd biß an Landsberg convoyret  
worden. Es sind aber in allen nicht wol 400. mit fortgezogen /  
die andern alle haben sich von den Schwedischen vnterhalten lassen.

Hohenzollern wird vom Hertzog zu Württemberg /  
durch accordo erobert.

**E**rner wird vnter Schwab / aus dem Dato des 7.  
Aprilis berichtet / daß am Grünen Donnerstag /  
die fürnehme Besetzung Hohenzollern / nach aufgestandener  
Jährigen blocqvirung / endlich durch accordo /  
an Ihre Fürstliche Gnaden / den Hertzog zu Württemberg /  
sich sampt der gangen Graffschafft / ergeben müssen. In ein



ein solcher Ort / so nicht mit Gewalt / Sondern nur mit Hunger zugewinnen: Vnd ist eine schöne munition, vnd Artillery darauß gefunden worden.

### Eine Spanische streiffende Parthey wird vbermanned.

**N**ach dem der Staadische Gubernator zu Bergen ob Zoom / Herr Morgan vernommen / daß die Spanischen in Vrband / auff die Staadische Soldaten / mit starcken Partheyen außstreiffeten / hat Er den Corneth aus des Rittmeisters von der Winge Compagny, nebenst den Quartirmeistern Vorchom vnd Welben / mit 100. Reutern / auff die Spanische Streiffen achtung zu geben / außcommandiret: Welche auch bey Breschoten / kaum anderthalb Meilen von Antorff / 64. Soldaten von Breda / mit Feuer Rohren wol mundiret antroffen / vnd auff sie angefeket. Die Spanischen aber haben sich etwas retirirret, vnd ein kleines Büschlein / mit einem Wassergraben vmbgeben / zu ihrem Vorthail eingenommen. Dieses aber vngeachtet / haben die Staadischen sie vnerschrocken angefallen / vnd mit solcher Tapfferkeit vnter sie gefeket / daß sie das Gewehr niedergeworffen / vnd vmb Quartir geruffen. Sind darauß alle gefangen / vnd 40. darvon zu Bergen ob Zoom einbracht / zwanzig aber / darunter etliche verwundete / vmb die rantzion außzubringen / nach

Hause geschicket worden. Die vbrigen vier sind

todt auff dem Plak blies

ben.

Zu

Zu Ulm kommen Ihre Fürstliche Gnaden  
den Hertzog Bernard/ vnd Ihre Excellen-  
tantz Herr Gustavus Dorn  
zusammen.

Ihre Fürstliche Durchl. Hertzog Bernard zu Sachsen/ ist mit seiner Armée in Schwaben angelanget/ vnd das Volck auff drey Meilen vmb Ulm herum einquartiret: Ihre Fürstliche Durchl. aber in Persen losiren in der Stadt/ vnd erwarten allda des Schwedischen General Feldmarschalls/ Herrn Gustavi Horns/ mit demselbigen von fernerer Kriegs Expedition sich zu unterreden. Allen ansehen nach/ dürfften sie mit zusammengefügter Macht in Böhren gehen/ weilm sich selbiger Churfürst von newen zimlich stärcket.

Die Elgistischen wollen Hildesheimb  
entsetzen/ werden aber darüber  
geschlagen.

Als die Elgisten ihr Volck zusammen geführt/ vnd Hildesheimb zu entsetzen im Anzug gewesen/ haben wir oben vermeldet: Was sie aber außgerichtet/ vnd wie vbel sie ankommen/ ist aus folgenden außsüßlichen Bericht vmbständiglich zuvernehmen.

Als Ihre Fürstliche Gnaden/ Hertzog Georg zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Schwedischer General, Rundschaftt eingezogen/ welcher gestalt der Feind/ mit 2410. Pferden/ vnd 380. Tragonen/ zwischen Höxter vnd Holze

Holzminden vber die Weser gangen/ des Vorsakes / die  
 Stadt Hildesheim zu entsetzen / haben Hochgedachte  
 Ihre Fürstliche Gnaden/hero Leib Regiment zu Ross/900.  
 Pferde stark/ vnd ein ander Regiment/ von 500. Pferden/  
 wie auch an Tragonern vom Obersten Kaggens Regi-  
 ment 250. vom Obersten Andreß 80. vnd vom Obersten  
 Brasarten 50. Vnd also in allen 1780. Pferde / vnter  
 des Majors Kingi commando, gegen den Feind außs  
 commandiret: Welche bey Bevern von den Bawren  
 Bericht empfangen/ daß der Feind sicher were/ vnd schlech-  
 te Wacht hielte. Darauff Herr Major Kingi das Volk  
 Squadrons weise gestellet/ vnd in guter Ordnung fortgez-  
 gen/ den Obersten Leutenant Weyr aber voran comman-  
 diret, des Feindes Wacht niederzuhawen / welches auch  
 also geschehen. Da er nun ferner fort marschiret / ist es  
 gewahr worden / daß nur eines Musqueten schusses weit  
 von ihm/ drey starke des Feindes Regimente gehalten/ de-  
 rowegen er sich geset / bis die vbrigen Trouppen zu ihm  
 kommen. In dem sie nun beyderseits auff einander gan-  
 gen/ vnd getroffen / haben etliche Trouppen des Feindes  
 garilloniret, hin vnd her gewancket/ vnd nicht recht stehen  
 wollen: Worüber die Schwedischen ein solches Herk ge-  
 fasset/ vnd mit solcher Fury an Feind geset/ daß man sie  
 kaum wieder in ordre bringen können. Des Feindes ge-  
 dachte drey Regiment aber sind gewichen / bis sie zu ihren  
 hinterstelligen Trouppen/ so im Grunde gehalten / kom-  
 men/ alda sie sich wiederumb geset/ vnd/ als ob sie fecht-  
 en woltten/ gestellet. Als aber die Schwedischen ferner  
 auff sie gedrungen/ sind sie insgesamt durchgangen/ vnd in  
 die Flucht gerathen: Denen aber die Schwedischen bey  
 massen

massen in eisen gefessen/das sie in der Folge vber zweyhundert Mann niedergehawen / viel gefangen / vnd den Rest vber Hals/ vnd Kopff in die Weser gesaget/das die meisten darinn erfossen. Das von den Eigisten aufgecommandirte Volck ist gewesen/ Obersten Böningshausens Regiment/ 500. Pferde/ in 8. Compagnien, des Grafens von Rittberg Regiment von 8. Compagn. in 400. Pferde. Des Obersten Osterholts Regiment/ von 8. Compagn. 400. Pferde/ des Obersten Lohse 8. Comp. 360. Pferde/ des Obersten Eremiten 6. Comp. 600. Pferde/ Rittmeister Jansedts 2. Compagn. 150. Pferde. Oberst. Osterholts 5. Compagn. Tragoner 300. Mann/ Rittmeister Jansedts 2. Compagn. Tragoner/ 80. Mann. Ist also diese Entsetzung zernichtet / vnd die aufcommandirte Regiment auffss Haupt geschlagen worden.

Zwischen Franckreich / vnd den Herrn  
Staaen wird wieder Hispanien eine  
Verbündnuß getroffen.

**A**uff einer Seiten haben die Spanischen Niederland / auff der andern aber Königliche Majestät in Franckreich / durch dero Extraordinary Gesandten/ Monsieur de Charnasse, mit den General Staaen der vereinigten Niederland/ lange in tractaten gestanden/ vnd jene zwar einen Treufes, oder Anstand der Waffen insendiglich begehret: J. Mayt. aber in Franckr. die Herrn Staaen dahin zu vermöge gesucht/ das sie wieder Spanien die Waffen continuiren, vñ in keinen Anstand/ noch Frieden willigen möchten. Nach gepflogener reiffe Berathschlagung aber / ist der von Span. gesuchte Treufes für

Der Historischen Relation. 119

für schädlich geachtet / vnd dargege mit der Chron Franckr. wieder Spanis / den 7. dito, eine Verbändnuß vffgerichtet worden / des Inhaltes / daß die Herrn Staaden den Krieg wieder Hispanien 3. Jahr mit allem Ernst fortsetzen / der König in Franckr. aber / vber vorige Hülff / Jährlichen etliche Tonnen Goldes den Staaden reichen solten / vnd wolten.

Der Stadt Hildesheimb wird hart zugesetzt.

**N**ach dem der Ligistische succurs geschlagen / vnd so bald kein neuer Entsatz zu hoffen ist / haben Ihre Fürstl. Gn. Herzog Georg zu Braunschweig vnd Lüneburg / der Stadt Hildesheimb hefftiger zusehen / das Wasser aus den Stadtgraben leiten / eine starke Pressa schiessen / vnd damit die Gegenwehr den Belägerten abgeschnitten werden möchte / etliche Thürme fallen lassen. Ist demnach nichts vbriges / als daß man einen general Sturm anlauffen lasse: Welches auch / wo die Belägerten nit ehest sich accommodiren, in kurzen geschēhē wird.

Zu Praußnitz werden die Crabaten vberfallen.

**A**m Sonntag nach Ostern / war der 13. Aprilis, seynd die zu Breslaw liegenden Thur Sächsischen / vnd Schwedischen / gegen Abend aufgezogen / vnd solgendes Morgens mit anzeihendem Tag / des Obersten Zedewitz 5. Compagn. Crabaten / im Quartir zu Praußnitz vnersehens vberfallen / in zweyhundert niedergehawen / vnd viel Gefangene / vnter welchen auch der Ob. selbst ist / het enst 300. Pf. vnd statlichen Beuthen darvon bracht.

D ij

Baugen

Bautzen wird von den Chur Sächsi-  
schen berennet/ vnd was sich darbey  
zugetragen.

**N**ach zu Torgaw gescheneher Musterung / welcher  
Ihre Churfürst. Durchl. in Person beygewohnt/  
ist das Volk zu Ross vnd Fuß / nach der Laufnie  
zugeführet / vnnnd den 20. hujus, stylo veteri, die Stade  
Bautzen von der Neuteren berennet worden. Da denn  
von 600. aufcommandirten Pferden / 200. bis an die  
Stadt kommen / vnd 2. Schiltwachten niedergemacht / die  
andern 400. aber haben vnter am Berge gehalten. Als nun  
100. Erabaten heraus kofien / vnd mit den Churf. schar  
müßiren wollen / sind diese bis an hinterhalt gewichen / vnd  
jene ihnen in den Eysen gewesen. Vnter dessen aber sind die  
im hinterhalt gelegenen 400. Churf. Neuter herfür gebrochen /  
haben die Erabaten vmbbringer / meistens theils niedergebawen / vñ  
viel gefangen genömen: Welche / als sie examiniret worden auß  
gefragt / daß etlich St. vnd Mun. von der Straw zu Bautzen er-  
warret würde / vnd daß dieselbige schon vnterwegen. Darauf ist  
von H. Gen. Leut. der Obr. Christow / vnd der Major Donner /  
mit 3. starken Trouppen / vber 600. Pf. aufcommandiret worden:  
Welche eine Weiltweges von Bautzen die St. vnd Mun. mit  
einer starken Cony. von 250. Mann angetrossen / die Conyoy  
niedergemacht / vnd theils gefangen / vnd ihnen 9. St. vnd 16.  
Munition Wägen abgenömen. Selbiges Tages / Morgens  
vmb 4. Uhr / sind J. Churf. D. mit der ganzen Hoffstadt / in  
einer mächtigen Artoll. sampt dem blauen Regim. zu  
Dresden auffgebrochen / vnd nach dem Lager ge-  
zogen. Gott helffe zu glücklicher  
expedition.

C N D E.

... ma... ..

78 L 1648

ULB Halle 3  
 000 997 889



kein Rest

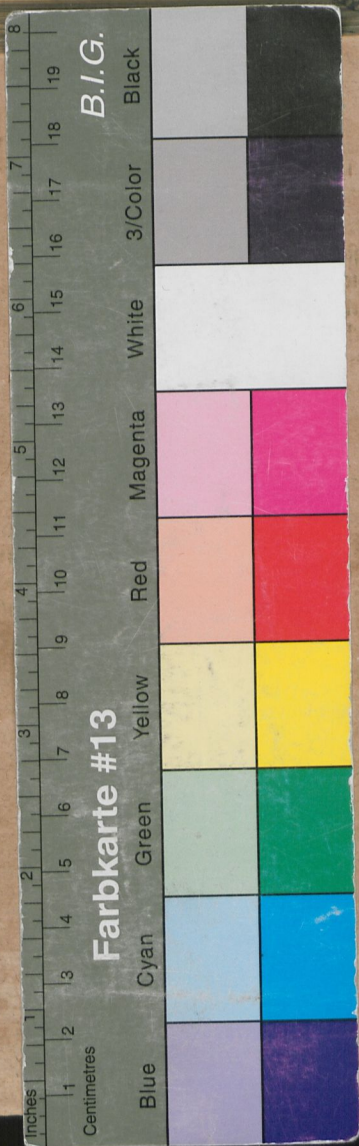
VD 77

\*









CONTINUATIO XVI.

Der Zehenjährigen Historischen Relation:

Das ist:

**Warhafftige Beschreibung al-**  
**ler denckwürdigen Historien / Handlungen /**  
**und Geschichten / so seithero des nechstoerfloffenen Leip-**  
**zigischen New Jahrs - Marckts bis auff sechze Dier Wesse**  
**des 1634. Jahrs hin und wieder in der Welt / sonderlich**  
**aber im H. Röm. Reich / sich begeben und**  
**zugetragen.**

Dem Liebhaber der Historien zu Gefallen / auß den einkommendern  
Zeitungen und andern Particular Schrifften mit Fleiß zusam-  
men getragen / und in öffentlichen Druck verfertiget /

Durch GREGORIUM Wintermonat.



Leipzig / In Verlegung Gotfried Großen /  
Gedruckt bey Abraham Lamberg's sel. nachgelassenen Erben.

Im Jahr M. DC. XXXIV.